Ratgeber // iPhone Reparatur - Das müssen Sie wissen

iPhone Tricks

iPhone-Tricks.de

Tipps & Tricks rund um das iPhone

4/2017 Sept, Okt
Deutschland: 6,50 € / Österreich 7,30 €
Schweiz SFR 8,70 / BeNeLux: 7,30 €

Top-Thema

Smart Home und das iPhone

ERFAHRUNGSBERICHT

- 24 Stunden Smart Home
- Wie sicher ist das vernetzte Zuhause?
- 7 Tipps für mehr Sicherheit!

ab Seite 82

Die besten

TIPPS & TRICKS

auf über 100 Seiten

Akku sparen, mehr Speicherplatz, Messaging, mehr Sicherheit, Siri, Datenwiederherstellung

ab Seite 8

Fehler, die iPhone Nutzer häufig machen

ab Seite 36

iOS 11 – Das ist neu!

Die besten Funktionen des großen Updates im Überblick.

ab Seite 96

Siri

Diese Sprachbefehle werden Sie wirklich nutzen.

ab Seite 68

iPhone kindersicher machen

ab Seite 54

iPhone 8 – Der Hype geht weiter!

ab Seite 102

04 191096 206509 4

Magazin-Abo

Die besten iPhone Tipps & Tricks

Alle 4 Ausgaben im Jahr inkl. Versand,
dazu unsere iPhone-Tricks.de Pro App gratis!

Das iPhone-Tricks.de Magazin im Abo:

- Alle 4 Ausgaben pro Jahr frei Haus
- Versandkostenfrei
- Pünktliche und bequeme Lieferung per Post
- inkl. E-Paper für Smartphone, PC & Tablet
- iPhone-Tricks.de Pro App gratis

So geht's:

1. www.iphone-tricks.de/magazin/abo aufrufen
2. Liefer- und Zahlungsdaten eingeben
3. Fertig

Die nächste Ausgabe wird automatisch zu Ihnen nach Hause geliefert. Außerdem erhalten Sie einen Code zum Download unserer iOS App.

iPhone-Tricks.de

Samuel Wulf & Gregor Czubak

Smart Home-Geräte mit dem iPhone nutzen

Mit dem iPhone die Raumtemperatur regulieren, die Waschmaschine starten oder sogar den Wasserkocher steuern; was so klingt, als wäre es einem Science-Fiction-Roman entsprungen, zählt heute in vielen Haushalten bereits zum Alltag. Repräsentativen Studien zufolge nutzen bereits rund 30 Prozent aller Deutschen Smart Home-Lösungen für das eigene Zuhause – Tendenz steigend. Seitdem immer mehr Alltagsgegenstände mit dem Internet verbunden sind, kann man diese über den Computer oder via Smartphone fernsteuern. Dabei versprechen die smarten Hausgeräte neben einer effizienteren Energienutzung auch ein Mehr an Komfort, Unterhaltung und Sicherheit in den eigenen vier Wänden. Von App-gesteuerten Kaffeemaschinen und Staubsaugern über Türklingeln und Überwachungskameras bis hin zu vernetzten Heizkörperthermostaten und Jalousien; die vernetzten Geräte bieten unzählige Möglichkeiten, das Leben leichter, bequemer und sicherer zu gestalten. Dabei spielt es keine Rolle, ob man sich zu Hause, auf der Arbeit, im Auto oder auf einem Spaziergang befindet. Ein Smartphone mit Internetverbindung und ein Gerät, das mit dem heimischen WLAN-Netzwerk verbunden ist, genügen, um auch aus der Ferne alles im Griff zu haben.

Längst jedoch hat sich der Markt für Smart Home-Geräte zu einem Massenmarkt entwickelt und ist dabei für Verbraucher wie auch Anbieter gleichermaßen unübersichtlich geworden. Fragen, die sich viele Nutzer und potenzielle Anwender daher immer wieder stellen, sind: Brauche ich die smarten Geräte wirklich und wenn ja, für welche Produkte entscheide ich mich? Auch das Thema Datensicherheit spielt in diesem Zusammenhang für viele Nutzer eine sehr wichtige Rolle. Um eine Hilfestellung bei der Beantwortung dieser Fragen zu geben, haben wir getestet, wie ein kompletter Tag mit der Unterstützung der intelligenten Helfer aussehen kann. In unserem großen Smart Home Spezial erfahren Sie außerdem, wie sicher das vernetzte Zuhause wirklich ist und mit welchen einfachen Mitteln Sie sich gegen Angriffe auf Ihr eigenes Smarthome schützen können.

Neben vielen weiteren spannenden Tipps, Tricks und Themen rund um das iPhone erfahren Sie ab Seite 82 welche Smart Home-Geräte Sie im Alltag mit Ihrem iPhone nutzen können.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Samuel Wulf ***Gregor Czubak***

Entdecken Sie iPhone-Tricks.de im Web oder als App auf Ihrem iPhone

iPhone-Tricks.de Webseite
Link: www.iphone-tricks.de

iPhone-Tricks.de App
Link: www.iphone-tricks.de/app

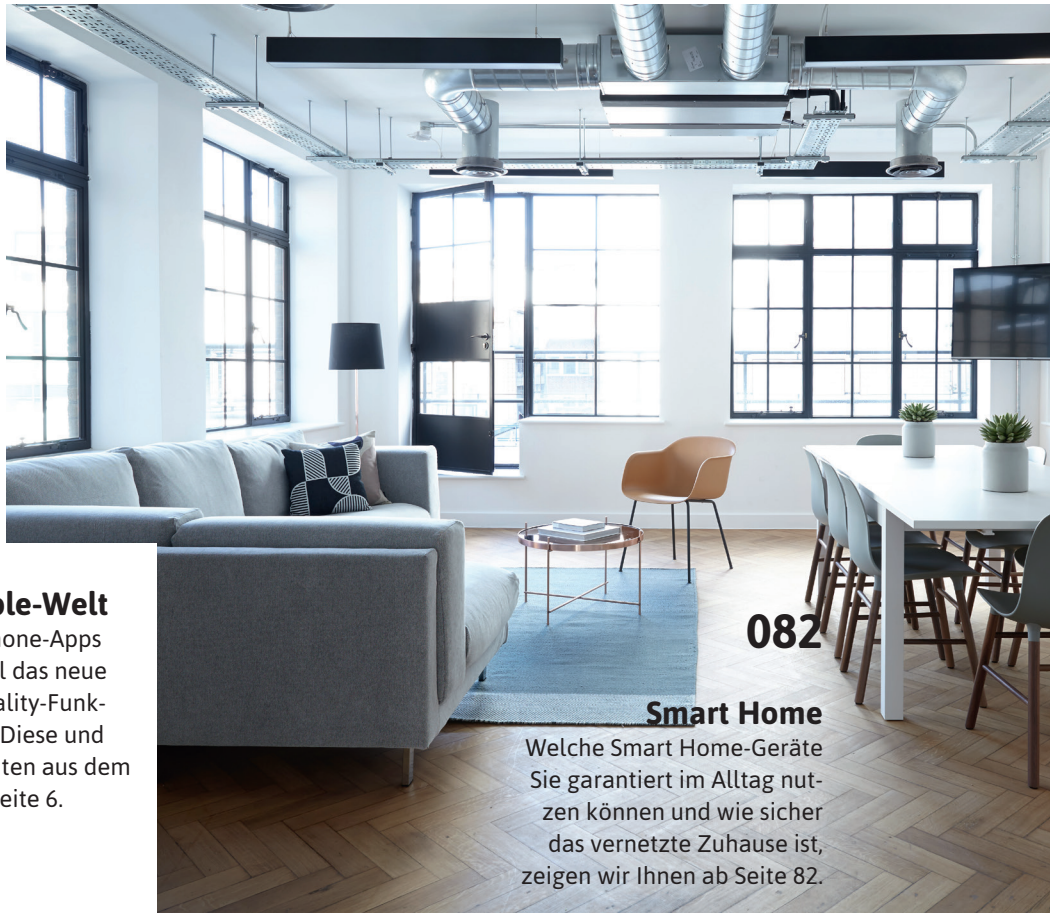
Inhalt

Rubriken

003 Editorial
004 Inhaltsverzeichnis
106 Vorschau
106 Impressum

News

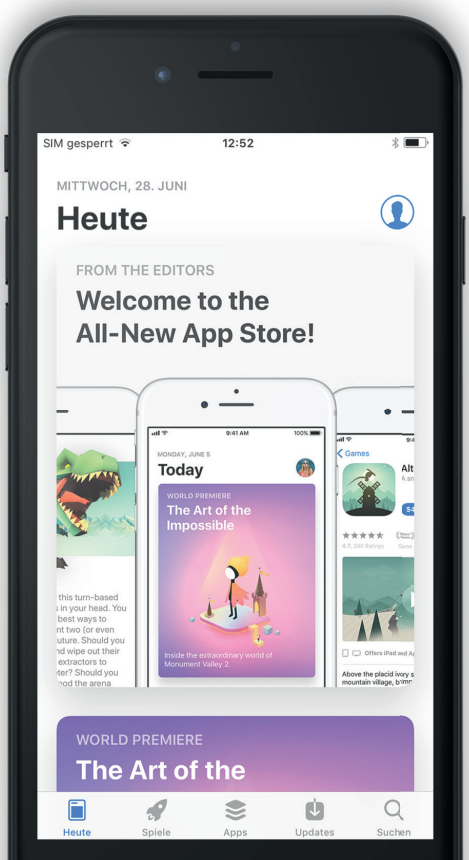
006 **Aktuelles aus der Apple-Welt**
Laut einer Studie werden iPhone-Apps immer größer, außerdem soll das neue iPhone 8 mit Augmented Reality-Funktionen ausgestattet werden. Diese und weitere spannende Neuigkeiten aus dem Apple-Kosmos lesen Sie ab Seite 6.



082 **Smart Home**
Welche Smart Home-Geräte Sie garantiert im Alltag nutzen können und wie sicher das vernetzte Zuhause ist, zeigen wir Ihnen ab Seite 82.

Tipps & Tricks

008 „Bei Anheben aktivieren“ ausschalten
009 3G deaktivieren
010 Auto-Helligkeit kalibrieren
011 Akkuleistung überprüfen
012 App-Rechte kontrollieren
013 Passwörter automatisch ausfüllen
014 Automatische Backups erstellen
015 Zugriff auf Fotos beschränken
016 WhatsApp aufräumen
017 Video-Auflösung reduzieren
018 Heimlich Nachrichten lesen
019 iMessage-Gruppenchat erstellen
020 Eigenen Standort teilen
021 Bildqualität reduzieren
022 Homescreen aufräumen
023 Standard-Apps löschen
024 Mit Musik einschlafen
025 Texte vorlesen lassen
026 Texte schneller schreiben



096 **Das neue iOS 11**
Mit dem großem Update kommen viele neue Funktionen auf das iPhone. Auf welche Features Sie sich schon jetzt freuen dürfen, lesen Sie ab Seite 96.

Ratgeber

030 **Helfer im Alltag**
Apples vorinstallierte Standard-Apps bieten viele nützliche Funktionen, die Sie vielleicht noch nicht kennen. Wir zeigen, wie Ihnen iOS-Apps im Alltag helfen können.

036 **Fehler, die iPhone-Nutzer machen**
Die richtige Nutzung des iPhones muss keine Glückssache sein. Wir zeigen Ihnen häufige Fehler, die Sie leicht vermeiden können.

038 **iPhone Reparatur**
iPhone kaputt? Kein Problem! Mit diesen Tipps wissen Sie, was zu tun ist.

044 **Sprachassistenten im Test**
Siri, Alexa & Co. wollen das Leben leichter machen, doch halten die intelligenten Helfer wirklich, was sie versprechen? Wir haben es getestet.

038

iPhone Reparatur
Ein Schaden am iPhone ist kein Grund zur Panik. Wir zeigen, welche Möglichkeiten Sie bei der Reparatur Ihres iPhones haben und worauf Sie dabei achten müssen.

Special

028 Fernsehen am iPhone
054 iPhone kindersicher machen
068 Die besten Siri-Sprachbefehle
076 Datenwiederherstellung auf dem iPhone
082 24 Stunden Smart Home
090 Wie sicher ist Smart Home?

093

Smart Home-Gadgets
Smart Home-Geräte für das iPhone gibt es wie Sand am Meer. Welche smarten Gadgets einen echten Mehrwert bieten, erfahren Sie ab Seite 93.

102

iPhone 8 – die Gerüchte im Überblick
Mit dem „Jubiläums-iPhone“ hat Apple dem Vernehmen nach Großes vor. Mit welchen Hammer-Features die neueste iPhone-Generation aufwarten könnte, erfahren Sie ab Seite 102.

Produkte & Technik

060 iPhone-Gadgets für Eltern & Kinder
093 Smart Home-Gadgets fürs iPhone

Apps

064 Die besten Apps fürs Eltern und Kinder

Technik

096 iOS 11 – die neuen Funktionen
101 Der neue HomePod
102 iPhone 8 – die heißesten Gerüchte

Neues aus der Apple-Welt

Apps fürs iPhone werden immer größer

Apps für das iPhone benötigen immer mehr Speicherplatz. Zu diesem Ergebnis kam zuletzt die App-Analysefirma Sensor Tower, welche die Entwicklung des Speicherbedarfs der zehn beliebtesten iPhone-Apps in den USA auswertete. Laut der Untersuchung benötigten alle zehn Apps im Mai 2013 zusammengerechnet gerade einmal 164 Megabyte Speicherplatz, im Mai 2017 waren es dann schon 1,8 Gigabyte, was einem Zuwachs von über 1000 Prozent entspricht. Das größte Wachstum weist dabei die Snapchat-App auf, welche nun 51 Mal größer ist als noch vor vier Jahren. Einen signifikanten Anstieg zeigt zudem auch die E-Mail-App Gmail, dessen Speicherplatzbedarf sich im Betrachtungszeitraum verzwanzigfacht hat. Ebenfalls stark gewachsen sind zudem die Apps von Facebook und Youtube, deren Größe sich seit 2013 verzwölffacht hat. Die auffälligsten Sprünge hinsichtlich der App-Größe ereigneten sich dabei im Februar 2015, als Apple die Maximalgröße von Apps auf 4 GB anhob sowie mit dem Release von iOS 10. Apple versucht dieser Entwicklung entgegenzuwirken, indem es seine iPhones mit einem größeren Speicher ausstattet. Zudem sollen neue Kompressionsverfahren wie HEIF, das ab iOS 11 standardmäßig auf allen iOS-Geräten zum Einsatz kommt, für mehr Speicherplatz sorgen. Mit platzsparenderen Apps können die Entwickler selbst jedoch sicherlich am meisten tun, um die Gerätespeicher nicht unnötig voll zu machen.

Dafür steht das „i“ in iPhone

Es ist so selbstverständlich, dass man sich kaum noch fragt, was es eigentlich bedeutet: das kleine „i“, mit dem Apple seit fast zwanzig Jahren die meisten seiner Produkte wie etwa das iPhone, iPad, den iPod und den iMac kennzeichnet. Dabei steht der Buchstabe keineswegs für das englische Wort für „Ich“, wie man fälschlicherweise annehmen könnte. Im Rahmen der Vorstellung des iMac in 1998 verriet der damalige Apple-Chef Steve Jobs erstmals die Bedeutung des rätselhaften Buchstabens. Demnach steht das „i“ für „internet“, „individual“, „instruct“, „inform“ und „inspire“. Dabei bezog sich der kleine Buchstabe vor allem auf die Fähigkeit des iMac, sich mit dem Internet zu verbinden. Nach dem großen Erfolg des Apple-Computers ging das Unternehmen dann dazu über praktisch allen Produktnamen ein „i“ voranzustellen. Die Internetfähigkeit der Apple-Geräte ist heutzutage jedoch Standard und stellt keine Besonderheit mehr dar. So steht der Buchstabe mittlerweile mehr für den Apple-Konzern selbst als für seine Produkte.

Apple sagt Leaks den Kampf an

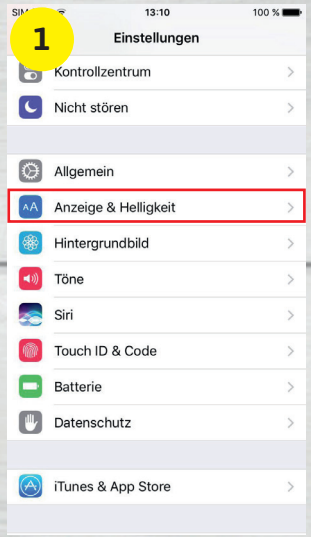
Bereits Monate vor der Veröffentlichung eines neuen iPhones tauchen erste Bilder von vermeintlich echten iPhone-Komponenten im Internet auf, die Rückschlüsse auf Design und Features der kommenden iPhone-Modelle zulassen. So spannend und unterhaltsam derartige „Leaks" für iPhone-Fans sein mögen, so schädlich sind sie für Apple selbst. So geht durch die vorzeitige Veröffentlichung geheimer Informationen nicht nur der Überraschungseffekt bei der offiziellen Präsentation der neuen iPhones verloren. Auch die Konkurrenz bekommt einen Eindruck davon, was Apple demnächst auf den Markt bringen könnte. Durch interne Mitarbeiterschulungen will Apple nun offenbar erreichen, dass künftig noch weniger geheime Informationen an die Außenwelt gelangen. Darauf lässt eine Tonaufnahme eines Sicherheits-Briefings schließen, welche ironischerweise selbst als Leak dem Onlinemagazin *The Outline* zugespielt wurde. Der etwa einstündige Mitschnitt gibt Aufschluss darüber, welchen Aufwand Apple weltweit betreibt, um Informationen bezüglich seiner Projekte geheim zu halten. Unter der Leitung hochrangiger Sicherheitsmitarbeiter, darunter auch Apple-Sicherheitschef David Rice, wurden sowohl die Sicherheitslücken im Produktionsprozess als auch undichte Stellen in Apples eigenen Reihen thematisiert. Gegenstand der Präsentation waren unter anderem die Methoden, mit denen einige Arbeiter in den chinesischen Produktionsstätten versucht haben Bauteile nach draußen zu schmuggeln. So sollen manche Angestellte Komponenten in ihren Haaren und in der Kleidung versteckt haben oder die Teile gar die Toilette heruntergespült haben, um sie anschließend wieder aus dem Abwasser zu fischen. Die Verlockung ist groß, denn für die gestohlenen iPhone-Bauteile werden den Schmugglern in der Regel hohe Belohnungen geboten, die oftmals ein Vielfaches ihres Monatsgehalts betragen. Um zu verhindern, dass Bilder der geleakten Teile vorab im Internet veröffentlicht werden, kauft Apple die Komponenten auf dem Schwarzmarkt dann wieder auf. Aus dem geleakten Tonmaterial geht weiterhin hervor, dass Apple eine Reihe an weltweit agierenden Ermittlern beschäftigt, um geheime Informationen von der Presse, Wettbewerbern und Fälschern fernzuhalten. Zu deren Aufgaben gehört es, Quellen von Leaks aufzuspüren, sobald geheime Informationen nach außen dringen. Einige dieser Mitarbeiter waren in der Vergangenheit auch für Sicherheitsbehörden wie die NSA, das FBI, den Secret Service und das US-Militär tätig. Laut Aussage von Sicherheitschef Rice geht jedoch aktuell kaum noch eine Gefahr von Fabriken aus dem Ausland aus. So stammen die meisten Leaks mittlerweile aus Apple-internen Quellen und weniger von Fertigern in Fernost. Ziel der Veranstaltung dürfte es insofern gewesen sein, die eigenen Mitarbeiter hinsichtlich des Umgangs und der Weitergabe vertraulicher Informationen zu sensibilisieren.

iPhone 8 mit AR-Funktion?

Augmented Reality, also die Möglichkeit virtuelle Gegenstände in die reale Umgebung am iPhone-Display zu projizieren, beschäftigt seit Monaten sowohl zahlreiche Apple-Experten als auch die iPhone-Anhängerschaft. Nachdem Apple bei der Keynote zur WWDC-Entwicklerkonferenz im vergangenen Juni bereits die neue Entwicklerumgebung ARKit vorstellte, welche es Programmierern künftig ermöglicht eigene iPhone-Apps mit AR-Funktion zu entwickeln, steigt nun die Wahrscheinlichkeit, dass die erweiterte Realität bereits in das neue iPhone 8 Einzug halten könnte. Laut eines Berichts des US-Nachrichtenblattes *Barron's* sollen bei einigen Apple-Zulieferern Aufträge für Sensoren eingegangen sein, die für die Umsetzung der AR-Technik notwendig sind. Dabei beruft sich das Wochenblatt auf Informationen der Beratungsfirma *Blue-Fin Research Partners*. Sollte an dem Gerücht tatsächlich etwas dran sein, könnten bald virtuelle Objekte wie etwa Möbelstücke, Schachfiguren, Maßbänder oder Schrift dreidimensional in der Live-Aufnahme am iPhone-Bildschirm eingeblendet werden.

„Bei Anheben aktivieren“

ausschalten und Akku schonen



Hinweis:

Das „Bei Anheben aktivieren“ -Feature ist erst ab dem iPhone 6s verfügbar. Auf älteren Modellen wie etwa dem iPhone 5, iPhone 5c, iPhone 5s und dem iPhone 6 ist die Option noch nicht vorhanden.

Weitere Akku-Tipps finden Sie in diesem Video: iphone-tricks.de/akku-tipps

Auf neueren iPhones gibt es seit iOS 10 ein nützliches Feature, das Sie vielleicht schon von der Apple Watch kennen. „Raise to Wake“ bzw. „Bei Anheben aktivieren“ heißt die Funktion, welche es Ihnen erlaubt, auf den iPhone-Sperrbildschirm zuzugreifen, ohne auch nur einen Knopf drücken zu müssen. Auf diese Weise können Sie z. B. blitzschnell neue Nachrichten sehen oder die Uhrzeit ablesen. So praktisch diese Funktion auch ist: Das Ganze geht stark zulasten des iPhone-Akkus. Wenn Sie Probleme mit der Akkulaufzeit Ihres iPhones haben, sollten Sie daher die „Bei Anheben aktivieren“ -Funktion deaktivieren.

Voraussetzungen

Die Funktion setzt zum einen iOS 10 oder neuer voraus. In älteren Versionen von Apples mobilem Betriebssystem ist das Feature nicht enthalten. Zum anderen ist „Bei Anheben aktivieren“ nicht auf allen iPhones verfügbar. Kompatibel sind derzeit alle Modelle ab dem iPhone 6s sowie das iPhone SE.

"Bei Anheben aktivieren" ausschalten

(Bild1) Öffnen Sie auf Ihrem iPhone zunächst die Einstellungen-App. Tippen Sie anschließend auf die Kategorie „Anzeige & Helligkeit“, um alle Einstellungsmöglichkeiten anzuzeigen, die sich auf das Display Ihres iPhones auswirken.

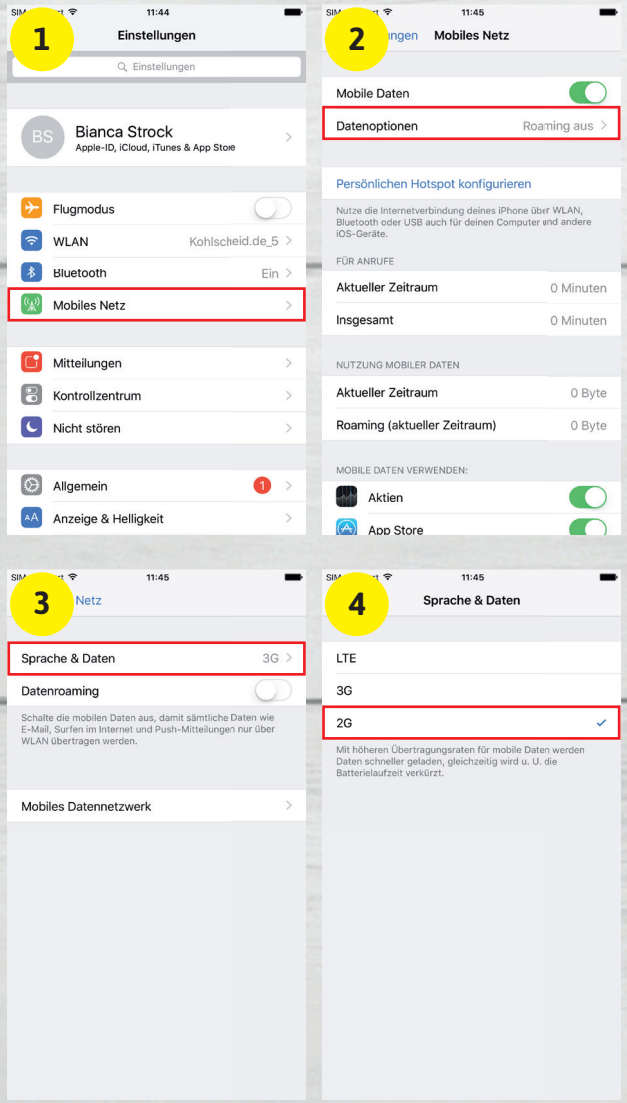
(Bild 2) Neben den Optionen „Auto-Helligkeit“ und „Automatische Sperre“, die sich – richtig verwendet – beide positiv auf die Akkulaufzeit auswirken, finden Sie auf dieser Ebene auch die Option „Bei Anheben aktivieren“. Tippen Sie auf den Button rechts daneben, um die Funktion zu deaktivieren. Sobald Sie das Feature deaktiviert haben, erscheint der Schalter grau hinterlegt.

Einstellungen → Anzeige & Helligkeit → Bei Anheben aktivieren

Ist Ihr iPhone nun gesperrt, können Sie es in die Hand nehmen und es drehen und wenden, wie Sie möchten. Das Display wird dadurch nicht mehr automatisch eingeschaltet. Das Ausschalten der Funktion hilft Ihnen dabei, Strom zu sparen und länger mit einer Akkuladung auszukommen.

3G deaktivieren

und Akkulaufzeit verlängern



Möchten Sie vorübergehend einmal nur per Anruf erreichbar sein, benötigen Sie dafür das mobile Internet nicht. So können Sie Ihr iPhone in den GSM-Modus (2G) versetzen, um Ihren Akku zu schonen. Ebenso ist es sinnvoll bei Nutzung des WLANs zu Hause oder eines anderen Hotspots, UMTS (3G) zu deaktivieren. Im Folgenden erfahren Sie, wie Sie die Übertragungsrate für Ihre mobilen Daten in nur wenigen Schritten ändern können, um so die Akkulaufzeit Ihres iPhones zu verbessern.

3G (UMTS) ist ein Mobilfunkstandard der dritten Generation, welcher als Nachfolger von 2G (GSM) eine noch schnellere Übertragung großer Datenmengen und damit zahlreiche multimediale Anwendungen wie das Schauen von Online-Videos oder das Laden von Spielen und Songs im mobilen Internet ermöglicht. Die schnelle Übertragung verbraucht allerdings sehr viel Strom auf dem iPhone, was dazu führt, dass der Akku des iPhones schneller leer wird. Um dies zu verhindern, können Sie 3G auf dem iPhone ganz einfach deaktivieren.

3G deaktivieren & iPhone-Akkulaufzeit verlängern

(Bild 1) Dazu gehen Sie zunächst in die Einstellungen-App und wählen den Menüpunkt „Mobiles Netz“.

(Bild 2-3) Tippen Sie anschließend unter „Datenoptionen“ auf die Option „Sprache & Daten“.

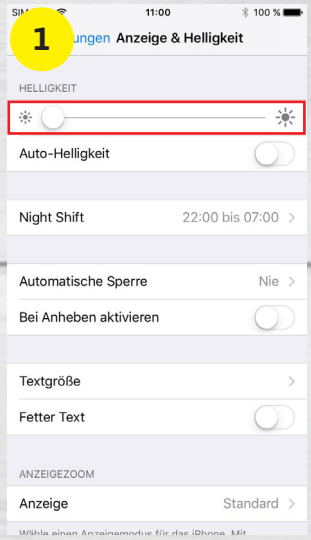
(Bild 4) Setzen Sie dann das Häkchen bei 2G, indem Sie die Schaltfläche antippen. Das verringert zwar die Übertragungsraten, schont aber dafür den Akku.

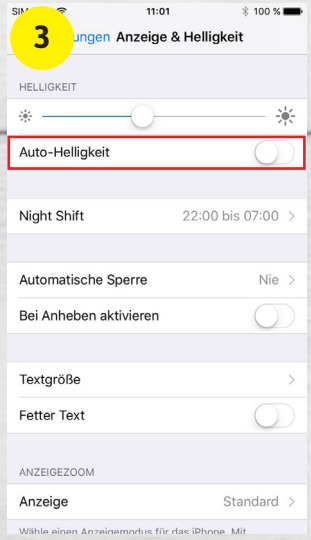
Einstellungen → Mobiles Netz → Datenoptionen → Sprache & Daten → 2G

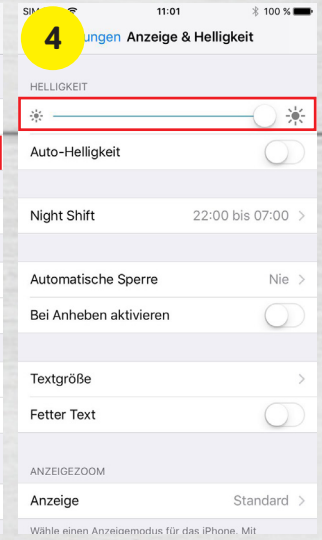
Auch mit deaktiviertem 3G können Sie auf Ihrem iPhone weiterhin surfen und sämtliche Online-Inhalte mobil nutzen. Anstelle von 3G wird dann der 2G-Mobilfunkstandard verwendet, welcher zwar langsamer ist, aber für die meisten Anwendungen völlig ausreicht und Ihnen eine deutlich längere iPhone-Akkulaufzeit beschert.

Auto-Helligkeit kalibrieren

und Akkuleistung verbessern







Die Auto-Helligkeit-Funktion sorgt dafür, dass die Helligkeit Ihres iPhone-Displays bei strahlender Sonne hochgefahren und bei dunkler Umgebung runtergefahren wird. Bei den meisten Nutzern funktioniert das Feature einwandfrei und macht genau das, was es soll. Gelegentlich kann es jedoch vorkommen, dass die Auto-Helligkeit nicht richtig arbeitet. Wenn sich die Bildschirmhelligkeit Ihres iPhones in dunklen bzw. hellen Umgebungen trotz aktiver Auto-Helligkeit-Funktion nicht automatisch verändert, haben Sie die Möglichkeit das Feature neu zu kalibrieren.

Bevor Sie eine manuelle Kalibrierung der automatischen Helligkeitsanpassung vornehmen, sollten Sie zunächst überprüfen, ob die Funktion überhaupt aktiviert ist. Ist diese aktiv, versuchen Sie zunächst, diese zu deaktivieren und anschließend gleich wieder zu aktivieren. Eventuell haben Sie das Problem damit bereits beseitigt.

Einstellungen → Anzeige & Helligkeit → Auto-Helligkeit

Kalibrierung der Auto-Helligkeit

Sollte das Aus- und Einschalten der Auto-Helligkeit nicht zum Erfolg führen, können Sie folgende Schritte durchführen, um wieder eine einwandfreie automatische Regulierung der Helligkeit zu ermöglichen:

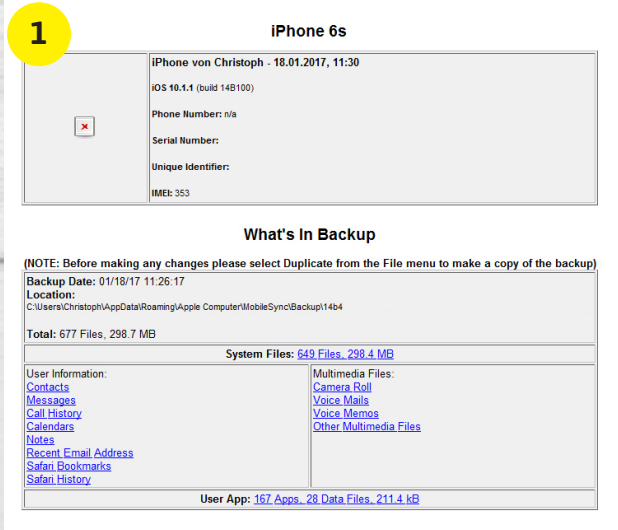
Suchen Sie zunächst einen möglichst dunklen Raum ohne Lichtquellen auf.

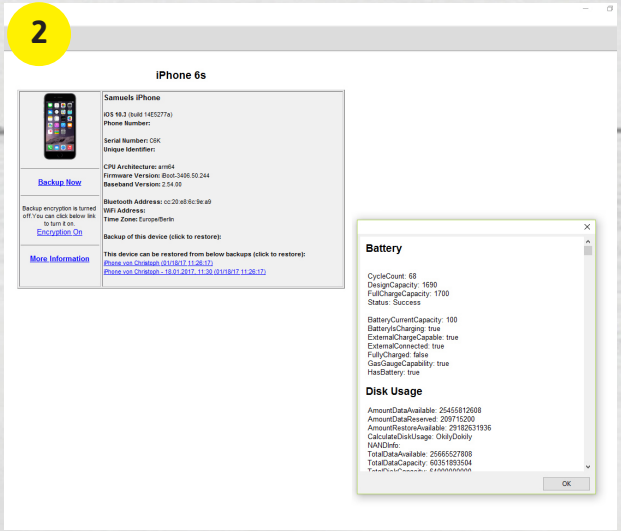
(Bild 1-3) Deaktivieren Sie wie oben beschrieben die Auto-Helligkeit und ziehen Sie den Schiebebalken unter „Helligkeit" ganz nach links. Anschließend aktivieren Sie die Auto-Helligkeit, nur um sie gleich wieder zu deaktivieren. Gehen Sie dann zu einer Lichtquelle und halten Sie die Vorderseite des iPhones in Richtung des Lichts.

(Bild 4) Die Bildschirmhelligkeit stellen Sie anhand des Schiebebalkens nun wieder auf Maximum und aktivieren die Auto-Helligkeit wieder. Nun sollte sich die Display-Helligkeit Ihres iPhones wieder automatisch den Lichtverhältnissen in Ihrer Umgebung anpassen.

Akkuleistung überprüfen

mit iBackupBot





Ein durchschnittlicher iPhone-Akku wird stark belastet und mindestens einmal alle 2-3 Tage aufgeladen. Da es sich bei dem Stromspeicher um ein Verschleißteil handelt, lässt seine Leistungsfähigkeit und Kapazität mit der Zeit nach. Mithilfe eines kostenlosen Programms können Sie den aktuellen Zustand Ihres iPhone-Akkus jedoch ganz leicht auslesen, um so Rückschlüsse auf die Leistungsfähigkeit der Batterie zu ziehen.

Akku-Kapazität und Ladezyklen

Der iPhone-Akku hat je nach Modell eine unterschiedliche Kapazität, welche in Milliamperstunden (mAh) angegeben wird. Diese lässt mit der Zeit zwar nach, Apple garantiert jedoch, dass der Akku nach 400 – 500 Ladezyklen noch eine Kapazität von mindestens 80 % der Ausgangskapazität besitzt. Ein Ladezyklus hingegen beschreibt eine Aufladung von 0 % auf 100 %. Der Ladezyklus muss dabei nicht an einem Stück erfolgen, sondern ergibt sich auch als Summe mehrerer einzelner Ladephasen. So ist z. B. eine Aufladung von 50 % auf 100 % ein halber Ladezyklus. Laden Sie das iPhone anschließend erneut von 50 % auf 100 % auf, haben Sie in Summe einen Ladezyklus verbraucht.

Aktuelle Kapazität und Ladezyklen auf dem iPhone auslesen

(Bild 1-2) Laden Sie zunächst das Programm „iBackupBot for iTunes“ auf Ihren Computer (PC/Mac) herunter und installieren es. Schließen Sie Ihr iPhone via USB-Kabel an den Rechner an und öffnen Sie iBackupBot. Wählen Sie nun Ihr iPhone unter „Devices“ aus und tippen Sie im Anzeigefenster auf „More Information“.

Im nächsten Fenster sehen Sie unter „Battery“ die Werte „CycleCount“ und „FullChargeCapacity“. CycleCount zeigt an, wie viele komplette Ladezyklen Ihr iPhone-Akku bereits hinter sich hat, während FullChargeCapacity angibt, wie viel Kapazität Ihr Akku nach einer vollen Ladung noch hat. Liegt die Kapazität bereits merklich unter der Standard-Leistungsfähigkeit („DesignCapacity“) und ist die Spezifikation von 400 Ladezyklen bereits erreicht, verfügt der Akku Ihres iPhones nicht mehr über seine volle Leistung. Unter Umständen könnte dann sogar ein Akkuwechsel sinnvoll sein.

iBackupBot for iTunes

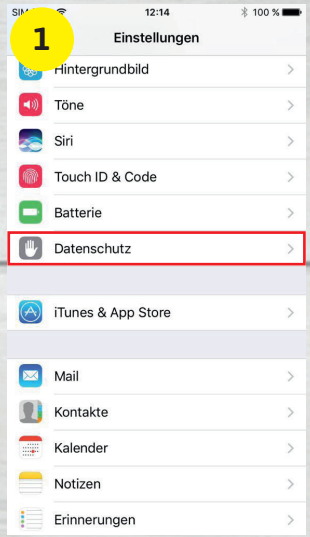
iPhone-Backups einsehen und filtern

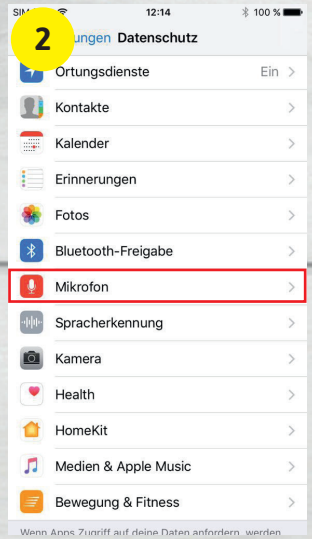
Neben der Möglichkeit die Kapazität und die Ladezyklen Ihres iPhone-Akkus auszulesen, können Sie mit dem kostenlosen „iBackupBot for iTunes“ für Windows-PC und Mac auch die Dateien Ihrer iPhone-Backups einsehen und gezielt filtern, sodass bei einer Wiederherstellung des Backups auf Ihrem iPhone nur diejenigen Dateien auf das Gerät geladen werden, die Sie auch wirklich brauchen.

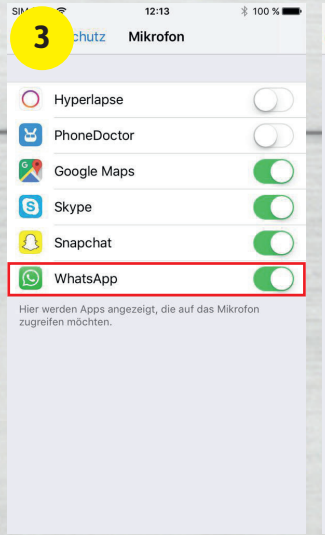
Hersteller: VOWSoft
Preis: Gratis
Link: www.bit.ly/ibackupbot

App-Rechte kontrollieren

und Privatsphäre besser schützen







Viele Apps fragen Sie beim erstmaligen Öffnen, ob sie auf bestimmte Informationen und Funktionen wie etwa gespeicherte Kontakte, die Kamera oder das Mikrofon zugreifen dürfen. Erlauben Sie den Zugriff, merkt sich die App dies und fragt beim nächsten Mal nicht erneut. In der Regel vergessen Sie irgendwann, welche Apps, worauf zugreifen dürfen. Deshalb ist es sinnvoll, hin und wieder die Rechte Ihrer Apps hinsichtlich der Nutzung bestimmter Informationen und Funktionen zu kontrollieren und anzupassen.

Zugriff von Apps auf Funktionen beschränken

(Bild 1-2) Um herauszufinden, welche Rechte Sie Ihren Apps eingeräumt haben, gehen Sie zunächst in die Einstellungen-App auf Ihrem iPhone und tippen dann auf den Punkt „Datenschutz“. Auf dieser Ebene finden Sie alle Apps bzw. Funktionen, auf die Ihre Apps zugreifen dürfen. Unter anderem sind das Ortungsdienste, Kontakte, Kalender, Erinnerungen, Fotos, Bluetooth-Freigabe, Mikrofon, Kamera und Aktivitätsdaten. Darüber hinaus finden sich hier auch Facebook und Twitter, sofern installiert.

Einstellungen → Datenschutz

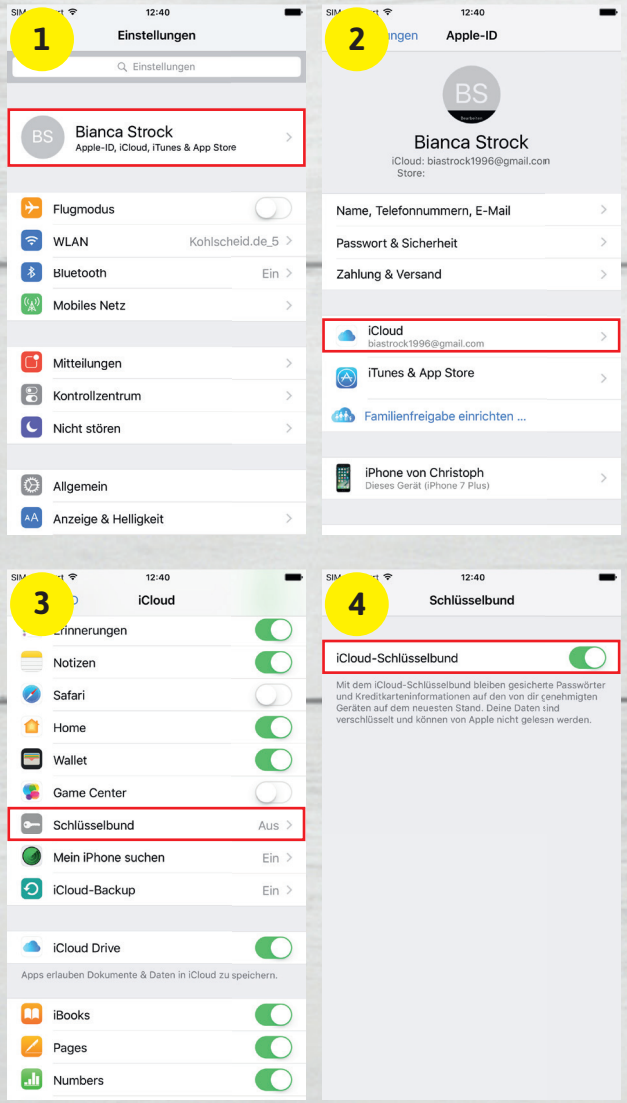
Sie können nun jeden dieser Einträge öffnen und nachsehen, welchen Apps Sie Zugriff auf die jeweilige Funktion gewährt haben. Tippen Sie beispielsweise auf „Mikrofon“, werden Sie feststellen, dass Sie einer ganzen Reihe an Apps erlaubt haben auf das integrierte Mikrofon Ihres iPhones zuzugreifen. Wenn Sie in Zeiten von NSA-Abhörskandalen ein wenig vorsichtiger geworden sind, können Sie den Zugriff der Apps nun mit einem Fingertipp auf die Buttons rechts daneben deaktivieren.

Beeinträchtigung der Funktionsweise von Apps

(Bild 3-4) Arbeiten Sie sich am besten Eintrag für Eintrag durch und überlegen Sie, welche Informationen und Funktionen Sie welchen Apps anvertrauen wollen. Beachten Sie dabei, dass Sie durch das Verweigern des Zugriffs mitunter Apps in ihrer Funktionsweise beeinträchtigen können. Nehmen Sie z. B. WhatsApp die Erlaubnis, auf Ihre Kontakte zuzugreifen, wird das gröbere Auswirkungen auf das Verhalten der App haben.

Passwörter automatisch

ausfüllen mit iCloud-Schlüsselbund



Egal, ob iCloud, Facebook, Amazon, eBay oder die eigenen E-Mail-Konten; für sämtliche Dienste, die Sie im Internet nutzen, benötigen Sie einen Zugang mit Benutzernamen und Passwort. Damit Sie sich nicht jedes Passwort merken und mühsam eintippen müssen, bietet Apple mit dem iCloud-Schlüsselbund einen Passwort-Manager, der sich Ihre Log-in-Daten merkt und diese bei der Anmeldung auf Webseiten automatisch ausfüllt.

Apples iCloud-Schlüsselbund merkt sich Zugangsdaten wie etwa Benutzernamen, Kennwörter, WLAN-Logins und Kreditkartennummern und speichert diese verschlüsselt in iCloud ab. Ist die Schlüsselbund-Funktion aktiviert, werden Ihre Login-Daten bei der Anmeldung auf einer Webseite im Safari-Browser automatisch ausgefüllt.

iCloud-Schlüsselbund aktivieren

(Bild 1-2) Um den Schlüsselbund zu aktivieren, öffnen Sie auf Ihrem iPhone die Einstellungen-App, tippen auf Ihr Nutzerprofil ganz oben und wählen dann den Menüpunkt „iCloud".

(Bild 3-4) Drücken Sie anschließend auf den Punkt „Schlüsselbund". Mit einem Tipp auf den Button neben „iCloud-Schlüsselbund" aktivieren Sie die Funktion.

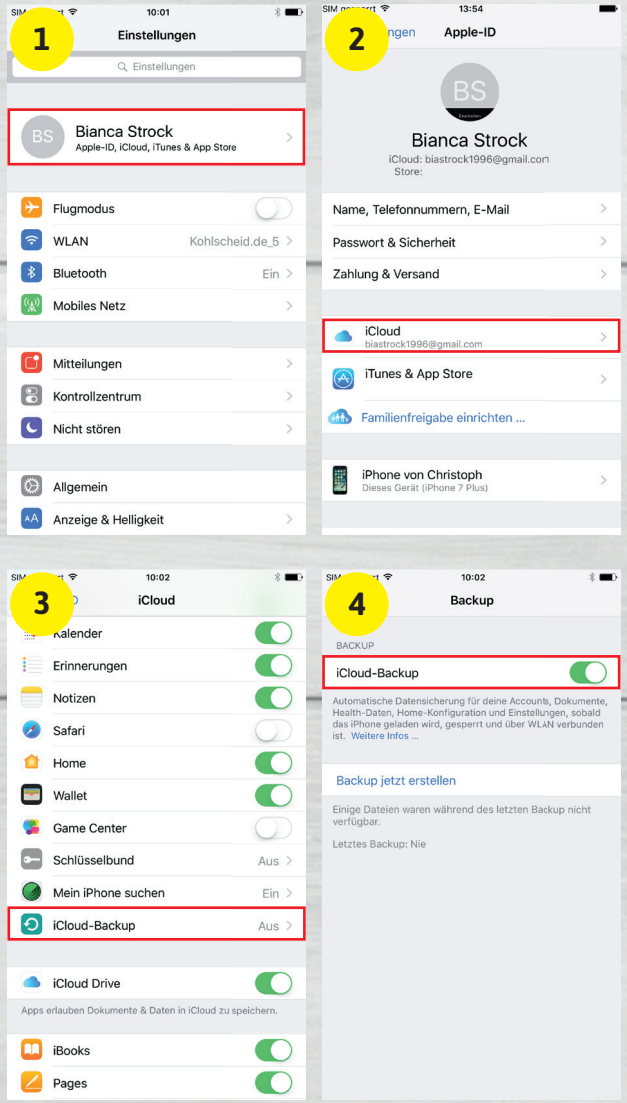
Einstellungen → Ihr Nutzerprofil → iCloud → Schlüsselbund → iCloud-Schlüsselbund

Bei der ersten Aktivierung müssen Sie einen vierstelligen Code festlegen und Ihre Telefonnummer angeben. Nach der Aktivierung mittels Bestätigungscode, den Sie per SMS erhalten, werden Ihre Safari-Passwörter mit iCloud synchronisiert.

Wenn Sie sich in Safari auf einer Webseite einloggen und Ihr Passwort eingeben, werden Sie nun jedes Mal gefragt, ob das Passwort im Schlüsselbund gespeichert werden soll. Tippen Sie auf „Passwort sichern", um das Passwort zu speichern. Bei der nächsten Anmeldung auf der jeweiligen Webseite füllt Safari dann die Zugangsdaten automatisch aus, sodass Sie sich künftig für diese Webseite keine Log-in-Daten mehr merken müssen.

Automatische Backups

mit „iCloud-Backup“-Funktion erstellen



Längst vorbei sind die Tage, an denen man ein iPhone an einen Mac oder PC anschließen musste, um via iTunes ein Backup zu erstellen. Während dieser Weg selbstverständlich immer noch möglich ist und der ein oder andere einem herkömmlichen Backup wohl nach wie vor den Vorrang gibt, geht es mittlerweile aber auch viel einfacher: Nach einem simplen Kniff, müssen Sie sich nie wieder um die Sicherheit Ihrer Daten kümmern, da Ihr iPhone automatisch Backups in iCloud anlegt.

Automatische iPhone Backups in iCloud erstellen

(Bild 1-3) Damit Ihr iPhone automatische Backups Ihrer Daten in iCloud erstellen kann, öffnen Sie zunächst die Einstellungen-App und tippen auf Ihr Nutzerprofil ganz oben. Wählen Sie dann den Punkt „iCloud“ und anschließend weiter unten „iCloud-Backup“.

Einstellungen → Ihr Nutzerprofil → iCloud → iCloud-Backup

(Bild 4) Auf der nächsten Ebene können Sie nun das automatische iCloud-Backup einschalten, indem Sie die Option „iCloud-Backup“ mit einem Fingertipp aktivieren. Die Meldung, wonach Ihre iPhone-Daten nicht mehr automatisch auf Ihrem Computer gesichert werden, bestätigen Sie mit einem Tipp auf „OK“.

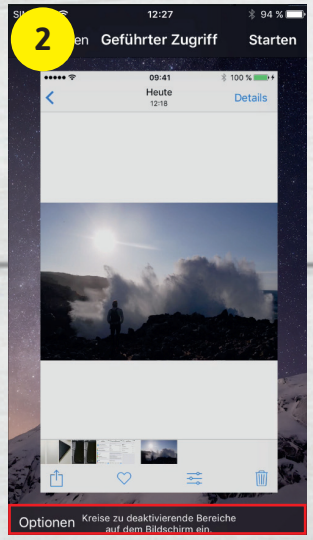
Sobald Sie Ihr iPhone an eine Stromquelle anschließen, sperren und über WLAN verbinden, wird ab sofort automatisch ein Backup in iCloud angelegt. Auf dieser Einstellungsebene sehen Sie auch, wann das letzte iCloud-Backup erfolgt ist. Sie können auch jederzeit manuell ein Backup erstellen, indem Sie auf „Backup jetzt erstellen“ tippen.

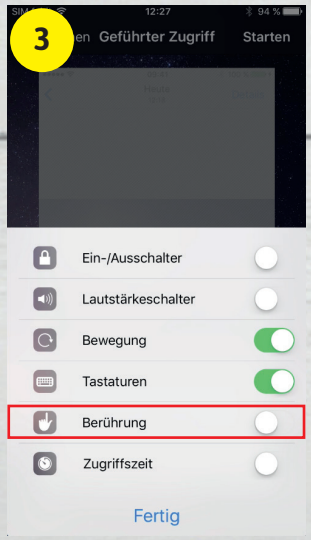
Vorteile des iCloud-Backups

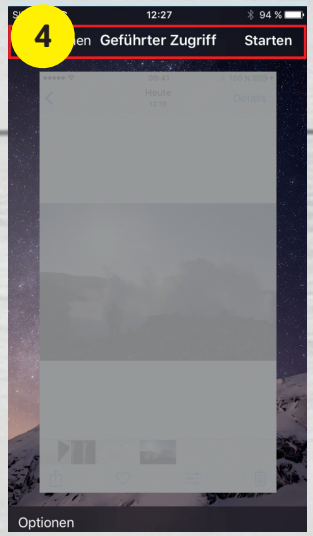
Für die Nutzung des iCloud-Backups spricht, dass es sich automatisch um Ihre Backups kümmert, sobald Ihr iPhone per WLAN verbunden und an eine Stromquelle angeschlossen ist. Mit dieser Art des Backups können Sie Ihre Daten zudem in jedem beliebigen WLAN-Netzwerk wiederherstellen. Das iCloud-Backup ist somit eine hervorragende Alternative zum klassischen Backup via iTunes.

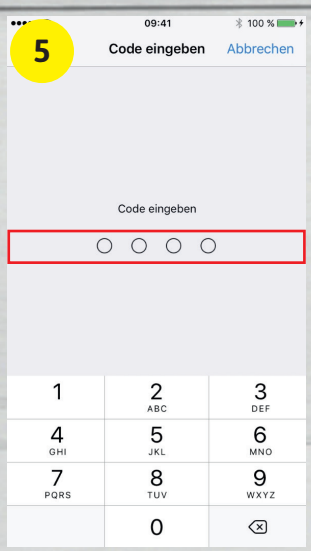
Zugriff auf Fotos beschränken

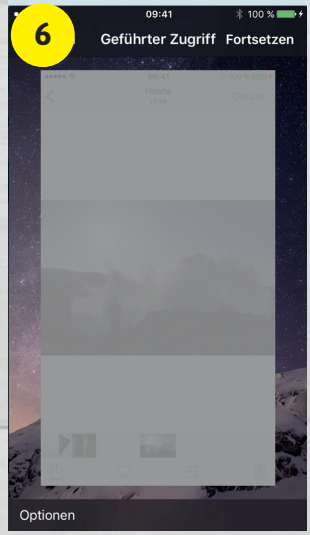
mit „Geführter Zugriff“-Funktion











Eigentlich wollten Sie Ihr iPhone nur für eine Sekunde aus der Hand geben, um einem Freund eines Ihrer letzten Urlaubsfotos zu zeigen. Dieser ist allerdings schnell dazu übergegangen Ihre privaten Fotos zu durchstöbern. Dass diese Situation sehr unangenehm sein kann, erklärt sich von selbst. Mit der Funktion „Geführter Zugriff“ können Sie sich ganz leicht dagegen wehren. Diese ermöglicht es, den Zugriff auf ein Foto zu erlauben und gleichzeitig den Zugriff auf andere Fotos zu sperren.

Geführten Zugriff aktivieren

Öffnen Sie zunächst die Einstellungen-App, tippen Sie auf „Allgemein“ und anschließend auf „Bedienungshilfen“. Scrollen Sie nach unten bis zur Überschrift „Lernen“ und wählen Sie den Punkt „Geführter Zugriff“. Aktivieren Sie den geführten Zugriff per Fingertipp auf den Button rechts daneben.

Einstellungen → Allgemein → Bedienungshilfen → Geführter Zugriff

(Bild 1) Wählen Sie anschließend „Codeeinstellungen“, aktivieren Sie Touch ID und legen Sie einen Code für den geführten Zugriff fest.

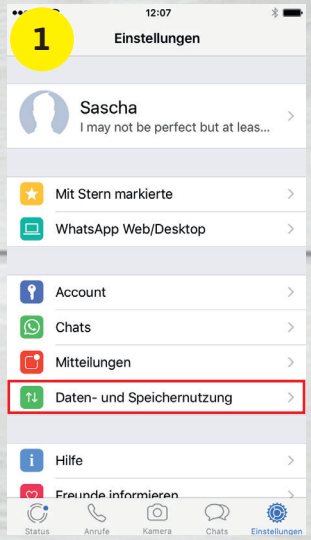
Geführten Zugriff in Fotos-App nutzen

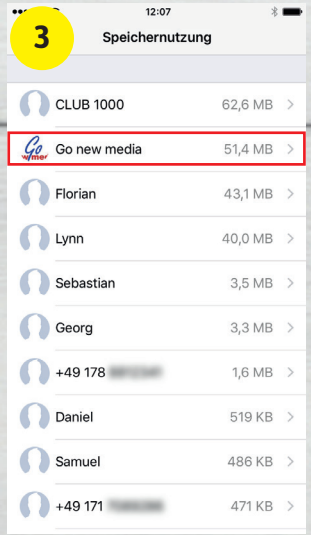
(Bild 2-3) Öffnen Sie nun die Fotos-App und wählen Sie ein beliebiges Foto. Drücken Sie dreimal den Home Button und tippen Sie dann links unten auf „Optionen“. Sie sehen nun eine Liste mit verfügbaren Optionen, darunter auch der Punkt „Berührung“. Deaktivieren Sie diesen per Fingertipp auf den Button rechts daneben und drücken Sie auf „Fertig“.

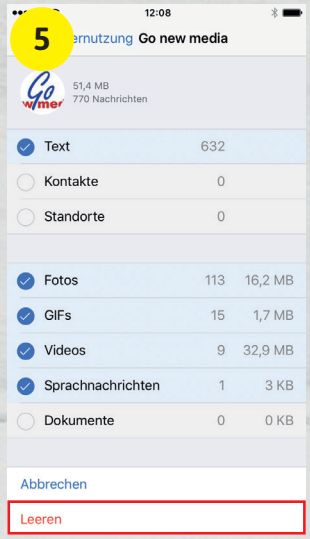
(Bild 4-6) Tippen Sie nun rechts oben auf „Starten“, um das gewünschte Foto anzuzeigen. Sie können Ihr iPhone jetzt unbesorgt weiterreichen, ohne befürchten zu müssen, dass Ihr Gegenüber Ihre privaten Fotos sieht, denn der Zugriff ist ab sofort auf dieses eine Foto beschränkt. Um den geführten Zugriff wieder zu deaktivieren, drücken Sie erneut dreimal den Home Button, geben Ihren Code ein und tippen anschließend links oben auf „Beenden“.

WhatsApp aufräumen

und iPhone-Speicher freigeben







Wenn Ihr iPhone-Speicherplatz knapp wird, lohnt sich ein Blick in die WhatsApp-Einstellungen. WhatsApp speichert nämlich nicht nur den Nachrichtenverlauf, sondern auch allerlei übertragene Inhalte wie etwa Bilder, GIFs, Videos, Sprachnachrichten, Dokumente, Kontakte und Standorte. Solche Daten belegen enorm viel Speicherplatz, was gerade bei iPhones mit geringer Speicherkapazität schnell zu Frust führt. Im Folgenden erfahren Sie, wie Sie platzfressende Inhalte schnell und bequem aus WhatsApp-Chatverläufen entfernen können.

Chatverläufe aufräumen & Speicherplatz sparen

Eine neue Funktion – WhatsApp nennt sie „Speichernutzung" – erlaubt es Ihnen, Chatverläufe von speicherlastigen medialen Inhalten zu befreien und alle Nachrichten zu behalten.

(Bild 1-3) Gehen Sie dafür in WhatsApp zunächst in die „Einstellungen" und wählen Sie dort den Punkt „Daten- und Speichernutzung". Auf dieser Ebene finden Sie ganz unten den Punkt „Speichernutzung". Dahinter verbirgt sich eine Liste mit sämtlichen Chatverläufen inklusive ihrer Größe in absteigender Reihenfolge. Öffnen Sie anschließend einen Chat, indem Sie ihn antippen.

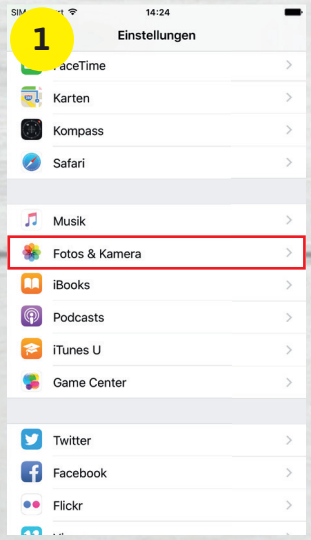
(Bild 4) Diese Detailansicht schlüsselt die angegebene Größe weiter auf in Text, Bilder, GIFs, Videos, Sprachnachrichten, Dokumente, Kontakte und Standorte. Daneben sind jeweils die Anzahl der Textnachrichten, Bilder, Videos etc. und deren Gesamtgröße angeführt. Tippen Sie auf die Schaltfläche „Verwalten" ganz unten, um einzelne Punkte aus- und abzuwählen. Auf diese Weise können Sie entweder alle Dateitypen auf einmal oder auch nur einzeln löschen.

(Bild 5) Tippen Sie, nachdem Sie einen oder mehrere Punkte ausgewählt haben, auf die Schaltfläche „Leeren", um die gewählten Inhalte zu entfernen, und wieder mehr Speicherplatz auf Ihrem iPhone zu erhalten.

WhatsApp → Einstellungen → Daten- und Speichernutzung → Speichernutzung → Chat öffnen → Verwalten → Leeren

Video-Auflösung reduzieren

und Speicherplatz sparen



Tipp

Wenn Sie des Öfteren hochauflösende Videos auf Ihrem iPhone aufnehmen, sollten Sie diese regelmäßig auf Ihren Computer laden und am iPhone löschen.

Obwohl Apple die Speicherkapazität von Einsteiger-iPhones mit dem iPhone 7 von 16 auf 32 GB angehoben hat, ist Speicherplatz immer noch kostbar. Als Nutzer eines iPhones mit besagter Speicherkonfiguration kennen Sie sicherlich die Popup-Meldung, die Sie darüber informiert, dass Ihr iPhone-Speicher fast voll ist. Damit Ihnen diese Situation künftig erspart bleibt, gibt es einige Tricks, die Ihnen dabei helfen können länger mit dem verfügbaren Speicherplatz auszukommen, ohne etwas löschen zu müssen. Eine Möglichkeit ist es, Videos nicht immer in höchster Qualität aufzunehmen.

Seit dem iPhone 6s sind alle iPhone-Modelle mit einer 12-Megapixel-Kamera ausgestattet, die beeindruckende 4K-Videos aufnehmen kann. Allerdings benötigt eine Minute in 4K-Auflösung rund 375 Megabyte an Speicherplatz, was insbesondere 16-GB-iPhones schnell an ihre Grenzen stoßen lässt. Deshalb sollten Sie alltägliche Videos nicht in 1080p oder 4K aufnehmen. 720p ist für Videos, die Sie sich nur auf Ihrem iPhone ansehen, völlig ausreichend. Dafür müssen Sie lediglich die Auflösung in den Einstellungen herabsetzen.

Video-Auflösung reduzieren

(Bild 1) Öffnen Sie zunächst die Einstellungen-App auf Ihrem iPhone und tippen Sie auf den Menüpunkt „Fotos & Kamera“.

(Bild 2) Scrollen Sie bis ganz nach unten und wählen Sie unter der Überschrift „Kamera“ die Option „Video aufnehmen“.

(Bild 3) Tippen Sie anschließend auf die Option „720p HD (30 fps)“, um künftig bei der Aufnahme von Videos Speicherplatz zu sparen.

Einstellungen → Fotos & Kamera → Video aufnehmen

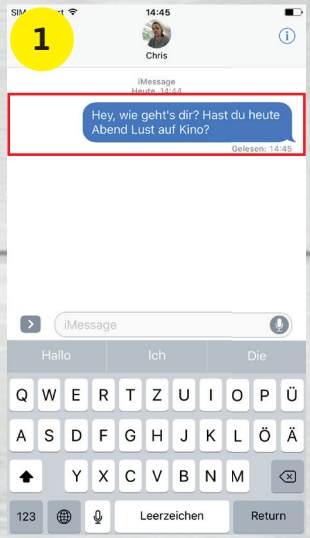
Video-Auflösung und Speicherbedarf

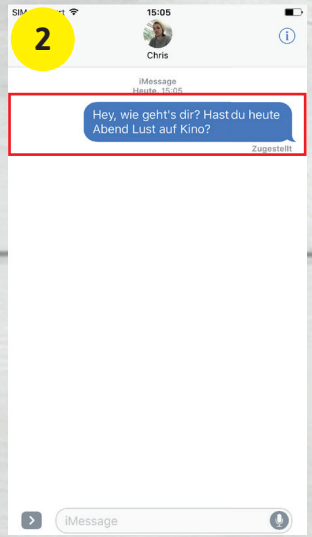
Eine Minute Video entspricht ungefähr:

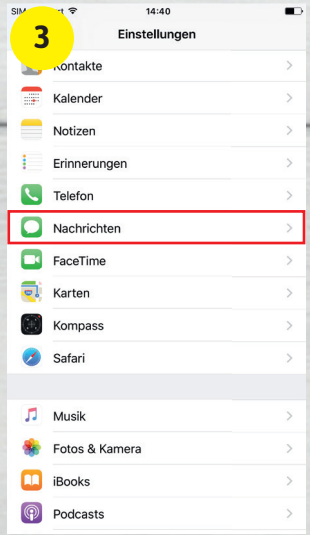
- 60 MB mit 720p HD (30 fps)
- 130 MB mit 1080p HD (30 fps)
- 175 MB mit 1080p HD (60 fps)
- 350 MB mit 4K

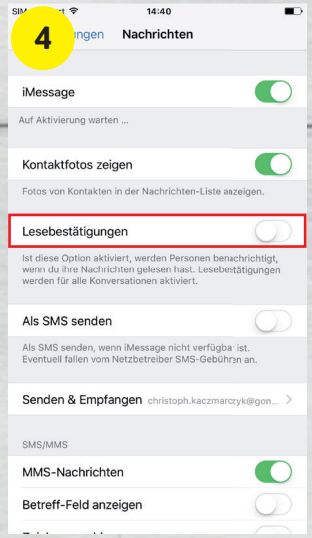
Heimlich Nachrichten lesen

iMessage-Lesebestätigungen deaktivieren









Die kleinen „Gelesen"-Markierungen unterhalb einer iMessage sind zweifelsohne praktisch, um zu sehen, ob jemand Ihre Nachricht bereits gelesen hat. Sie sollten sich aber darüber im Klaren sein, dass auch andere sehen können, wann Sie eine Nachricht gelesen haben. Sobald Sie die Nachrichten-App auch nur kurz öffnen, gilt die empfangene Nachricht bereits als gelesen. Da man nicht immer Zeit und Lust hat sofort auf eine Nachricht zu antworten, lässt sich die Lesebestätigungen-Funktion am iPhone auch ganz leicht deaktivieren.

„Gelesen"-Markierung in Nachrichten-App

(Bild 1-2) Schicken Sie jemandem eine iMessage und hat dieser die Lesebestätigungen-Funktion aktiviert, können Sie auf die Minute genau verfolgen, wann Ihr Chat-Partner die Nachricht gelesen hat. Direkt nach dem Senden steht unter der eigenen Nachricht „Zugestellt". Sobald der andere diese geöffnet hat, steht dort die entsprechende Uhrzeit.

iMessage-Lesebestätigungen deaktivieren

(Bild 3-4) Wenn Sie nicht möchten, dass jeder sofort sieht, ob und wann Sie eine Nachricht gelesen haben, können Sie die Funktion auch deaktivieren. Öffnen Sie dafür zunächst die Einstellungen-App, scrollen ein wenig nach unten und tippen auf den Menüpunkt „Nachrichten". Mit einem Fingertipp auf den Button rechts neben „Lesebestätigungen" können Sie das Feature für Ihre Nachrichten abschalten.

Einstellungen → Nachrichten → Lesebestätigungen

Der Vorteil der deaktivierten Lesebestätigungen liegt vor allem im Bereich der Privatsphäre. So laufen Sie nicht Gefahr sich rechtfertigen zu müssen, wenn Sie nicht sofort auf die Nachricht eines Freundes, Bekannten oder Arbeitskollegen geantwortet haben.

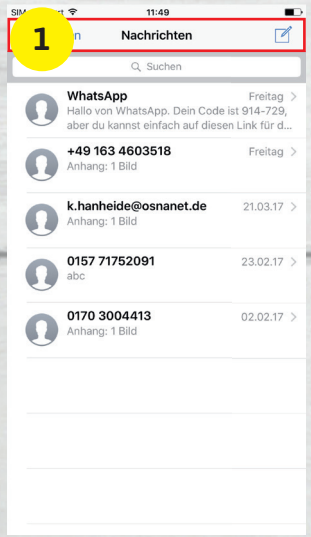
Wenn Sie die Lesebestätigungen deaktiviert haben, kann keiner Ihrer Kontakte mehr sehen, ob und wann Sie eine Nachricht gelesen haben. Umgekehrt bleibt alles beim Alten und Sie können weiterhin sehen, wann Ihre Nachricht von Ihrem Chat-Partner gelesen wurde, vorausgesetzt dieser hat die Lesebestätigungen nicht ebenfalls deaktiviert.

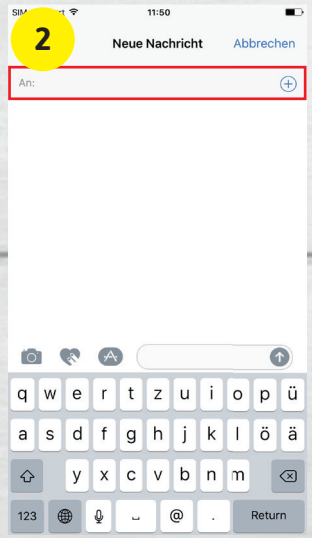
Tipp

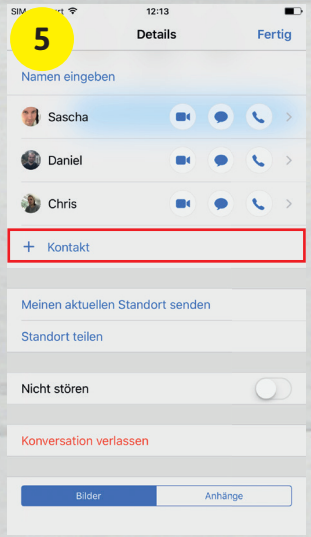
Im Übrigen haben Sie auch die Möglichkeit die Lesebestätigungen für einzelne Kontakte zu deaktivieren. Das ist insbesondere dann sinnvoll, wenn Freunde oder Familie Lesebestätigungen erhalten sollen, berufliche Kontakte hingegen nicht. Wie das funktioniert, erfahren Sie auf iPhone-Tricks.de unter folgendem QR-Code:

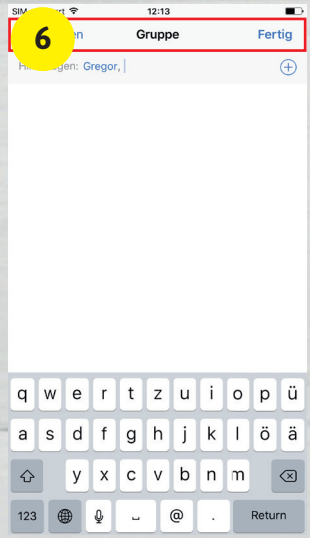
Gruppenchat erstellen

Mit mehreren Kontakten gleichzeitig chatten









Als eifriger iPhone-Nutzer wissen Sie bereits, wie Sie eine iMessage schreiben und verschicken. Doch neben der Möglichkeit Textnachrichten, Bilder und Videos mit einzelnen Kontakten über Apples Messaging-Dienst auszutauschen, können Sie auch ganz leicht einen Gruppenchat in iMessage erstellen, um so mit mehreren Kontakten gleichzeitig zu chatten.

iMessage-Gruppenchat erstellen

(Bild 1) Um einen iMessage-Gruppenchat zu erstellen, gehen Sie zunächst in die Nachrichten-App auf Ihrem iPhone. Oben rechts finden Sie ein kleines Symbol für neue Nachrichten, welches Sie antippen.

(Bild 2-3) Es öffnet sich nun ein Fenster, in das Sie Ihre neue Nachricht schreiben können. Doch zunächst tippen Sie im Feld „An:“ auf das blaue Plus-Symbol, um Ihre Nachrichtenempfänger auszuwählen. Wählen Sie einen Kontakt aus, indem Sie diesen antippen, und wiederholen Sie den Vorgang so oft, bis Sie alle gewünschten Kontakte in das Feld „An:“ übernommen haben. Sie können die Namen der Empfänger auch manuell eingeben.

Nachrichten-App → Button für neue Nachricht → Plus-Symbol

(Bild 4) Tippen Sie jetzt in das Texteingabefeld „iMessage“ und geben Ihre Nachricht ein, bestätigen Sie dann mit einem Fingertipp auf den blauen Pfeil. Alle Nachrichten, die ab jetzt in diesem Chat geschrieben werden, werden von allen Teilnehmern des Gruppenchats empfangen.

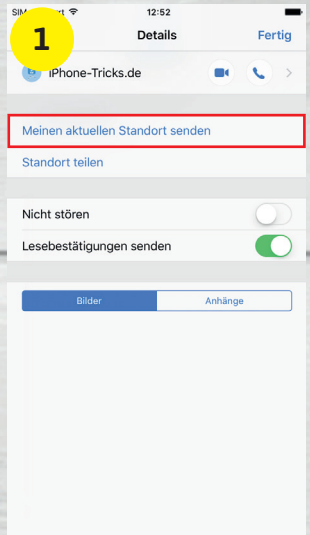
Kontakte nachträglich hinzufügen

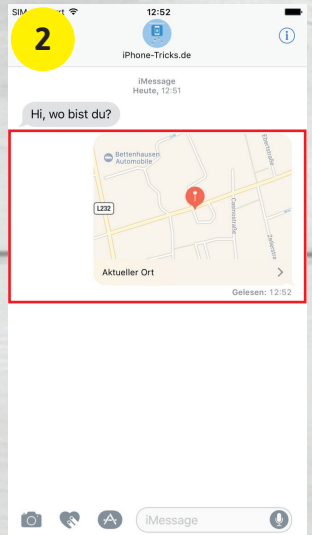
Es ist auch möglich, nachträglich weitere Teilnehmer zum iMessage Gruppenchat hinzuzufügen. Tippen Sie dafür ganz einfach in der Chat-Ansicht auf das kleine „i“-Symbol in der oberen rechten Ecke.

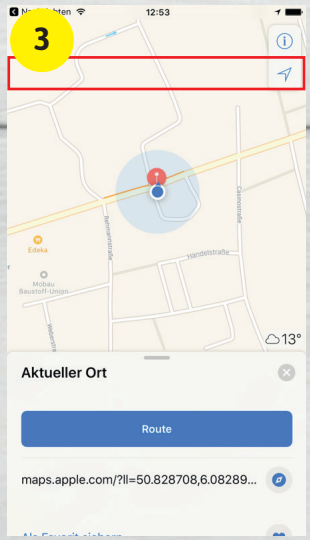
(Bild 5-6) Nun haben Sie die Möglichkeit mit einem Tipp auf „Kontakt“ einen weiteren Chat-Teilnehmer hinzuzufügen. Bestätigen Sie den Vorgang mit einem Tipp auf „Fertig“ rechts oben. Im Texteingabefeld „Name“ können Sie im Übrigen auch einen Namen für Ihren Gruppenchat vergeben.

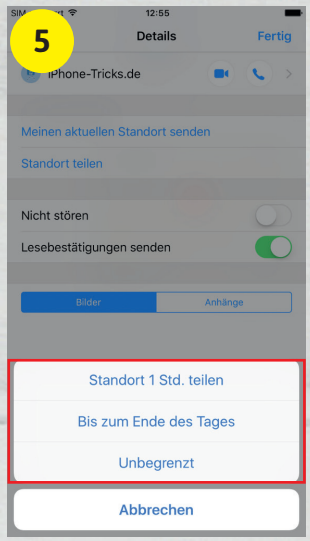
Eigenen Standort teilen

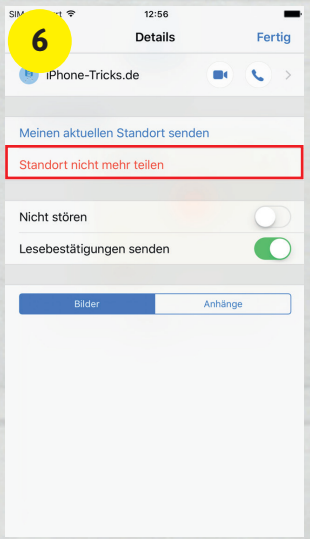
in iMessage-Chat











Sie sind gerade unterwegs und möchten sich mit Ihren Freunden treffen, jedoch wissen Sie gar nicht so genau, wo Sie sich befinden. Damit Ihre Freunde Sie leichter und schneller finden können, haben Sie in iMessage die Möglichkeit Ihren aktuellen Standort zu teilen. Dabei können Sie Ihren Standort temporär teilen, etwa um sich mit jemandem zu treffen, oder auch dauerhaft für bestimmte Kontakte freigeben.

Aktuellen Standort senden

Um Ihren aktuellen Standort zu senden bzw. zu teilen, öffnen Sie zunächst die Nachrichten-App und tippen auf einen beliebigen Chat. Drücken Sie dann rechts oben auf das „i"-Symbol, um in die „Details"-Ansicht zu gelangen.

(Bild 1) Um den aktuellen Standort einmalig an einen ausgewählten Kontakt zu senden, drücken Sie auf „Meinen aktuellen Standort senden". Ihr iPhone wird Ihren Standort nun über GPS ermitteln und diesen verschicken.

Nachrichten-App → iMessage-Konversation öffnen → „i"-Symbol antippen → Meinen aktuellen Standort senden

(Bild 2-3) Mit einem Tipp auf den kleinen Pfeil in der Nachrichten-Vorschau wird Ihr Standort in der Karten-Ansicht angezeigt.

Begrenzte oder unbegrenzte Standortfreigabe

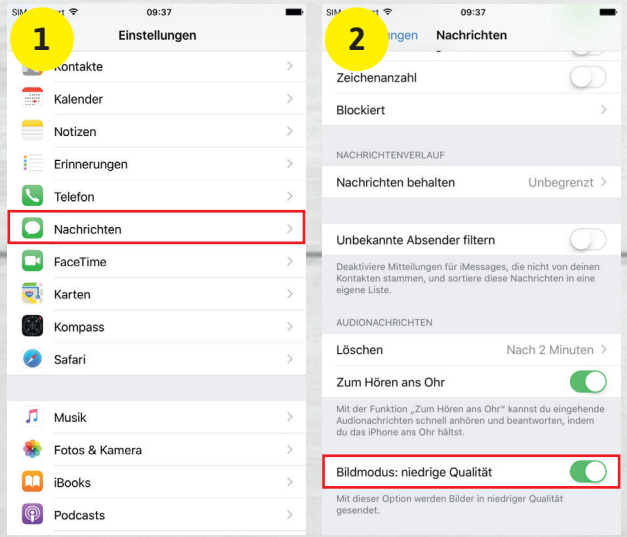
Sie können Ihren Standort nicht nur einmalig, sondern auch für einen begrenzten oder unbegrenzten Zeitraum teilen.

(Bild 4-5) Drücken Sie in einem beliebigen Chat wieder auf das „i"-Symbol oben rechts und tippen Sie dann auf den Menüpunkt „Standort teilen". In einem Dialogfenster können Sie nun wählen zwischen den Optionen: „Standort 1 Std. teilen", „Bis zum Ende des Tages" oder „Unbegrenzt". Für Treffen, Ausflüge und dergleichen eignen sich die ersten beiden Optionen, für Familienmitglieder und enge Freunde kommt auch die dritte Option in Betracht.

(Bild 6) Sie können die Freigabe jederzeit mit einem Fingertipp auf „Standort nicht mehr teilen" widerrufen.

Bildqualität reduzieren

und Datenverbrauch senken



Wenn Sie häufig unterwegs Bilder über iMessage verschicken, sollten Sie sich einmal Ihren mobilen Datenverbrauch ansehen. Den wenigsten Nutzern ist bewusst, dass hochauflösende Bilder, die sie über die Nachrichten-App versenden, zwischen einem und fünf Megabyte des mobilen Datenvolumens konsumieren. Ist der Datenverbrauch zu hoch, können Sie Ihre Bilder ganz einfach in niedrigerer Qualität verschicken.

Bildmodus ändern auf niedrige Qualität

(Bild 1-2) Um über iMessage Bilder in niedrigerer Qualität zu senden, öffnen Sie zunächst die Einstellungen-App und tippen auf den Punkt „Nachrichten". Ganz unten am Ende dieser Einstellungsebene aktivieren Sie die Option „Bildmodus: niedrige Qualität", indem Sie auf den Button rechts daneben tippen. Dieser Bildmodus gilt nur für gesendete Bilder, nicht aber für empfangene.

Einstellungen → Nachrichten → Bildmodus: niedrige Qualität

Bildgröße bei niedriger Qualität

Ist der Bildmodus für niedrige Qualität aktiviert, beträgt die Größe eines über iMessage gesendeten Bildes rund 100 Kilobyte statt einem bis fünf Megabyte. Dabei hängt die exakte Größe von der Qualität und der Auflösung des originalen Bildes ab. Diese kleine Dateigröße wird dadurch erreicht, dass iOS die Bildauflösung und die Qualität automatisch anpasst, um die Größe knapp unter bzw. über 100 KB zu halten.

Die Einstellung hat im Übrigen keine Auswirkungen auf die Darstellung Ihrer Bilder in der Fotos-App. Sämtliche Bilder, die Sie mit dem iPhone geknipst haben, bleiben dabei in Originalauflösung erhalten.

Niedrige Qualität = schlechte Qualität?

Die niedrige Qualität der via iMessage gesendeten Bilder ist keinesfalls gleichzusetzen mit schlechter Qualität. Wenn Sie ein auf diese Weise qualitativ reduziertes Bild am iPhone betrachten, wird Ihnen – verglichen mit dem Originalbild – kein großer Unterschied auffallen. Einen Unterschied werden Sie erst erkennen, sobald Sie in das Bild hineinzoomen.

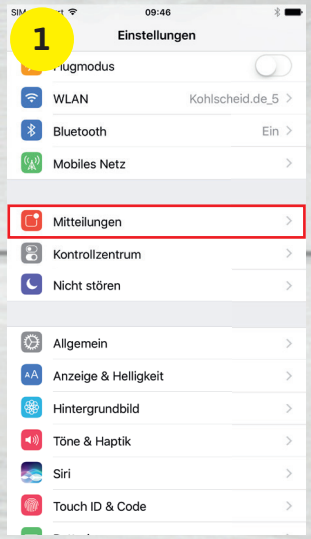
Bildgröße
Fotos zuschneiden, bearbeiten & verkleinern

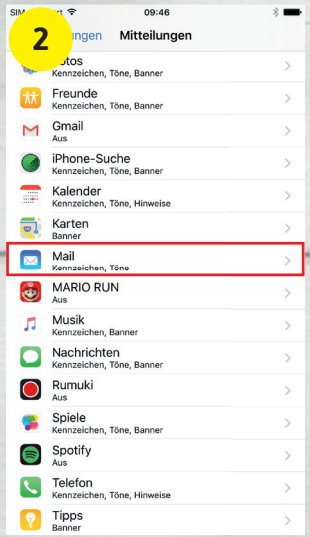
Mit der kostenlosen Bildgröße-App können Sie Ihre Fotos ganz leicht in eine beliebige Größe formatieren. So haben Sie die Möglichkeit die Auflösung und damit auch die Dateigröße der Bilder zu verringern. Neben der Zuschneide-Funktion bietet die App auch zahlreiche Bearbeitungsmöglichkeiten wie Effekte, Rahmen, Sticker, Text- und Zeichenwerkzeuge etc., mit denen Sie Ihre Fotos zusätzlich gestalten können. Die bearbeiteten Bilder können im Anschluss gespeichert, mit anderen Personen geteilt, per E-Mail verschickt oder ausgedruckt werden.

Hersteller: vsmedia.de
Preis: Gratis
Link: www.bit.ly/bildgroesseapp

Homescreen aufräumen

und Kennzeichenzähler ausschalten





Sicherlich kennen Sie die roten Symbole auf den App-Icons im Homescreen, die Ihnen anzeigen, wie viele ungelesene Nachrichten Sie haben, wie viele Apps zur Aktualisierung anstehen oder wie viele Erinnerungen überfällig sind. Diese sogenannten Kennzeichenzähler können von jeder App verwendet werden, was gelegentlich ein wenig ausarten kann. Deshalb haben Sie die Möglichkeit die Kennzeichenzähler für jede einzelne App zu deaktivieren.

Kennzeichenzähler deaktivieren

Wir zeigen Ihnen den Trick exemplarisch anhand der Mail-App. Der Kennzeichenzähler der Mail-App zeigt die Anzahl neuer E-Mails an, die Sie erhalten haben. Während die Benachrichtigungen an sich sehr bequem sind, möchten Sie die Kennzeichensymbole vielleicht entfernen, um Ihren Homescreen aufgeräumter erscheinen zu lassen.

(Bild 1-2) Um die Kennzeichensymbole für einzelne Apps auszuschalten, gehen Sie auf Ihrem iPhone in die Einstellungen-App. Tippen Sie dort auf den Punkt „Mitteilungen". Auf dieser Ebene können Sie für jede App festlegen, ob und in welchem Umfang bzw. auf welche Art diese Sie benachrichtigen darf. Wählen Sie nun eine App in der Liste – in unserem Fall die Mail-App – um die Detailansicht zu öffnen.

(Bild 3) Deaktivieren Sie die Option „Kennzeichenzähler", um das Symbol für diese App auszuschalten.

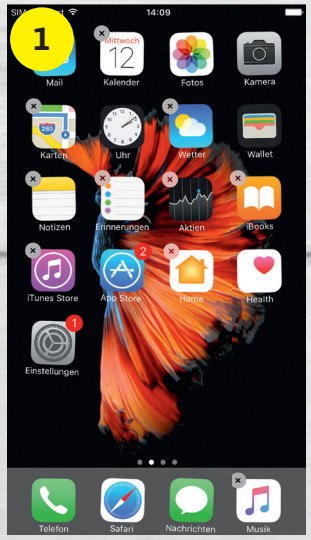
Einstellungen → Mitteilungen → App öffnen → Kennzeichenzähler

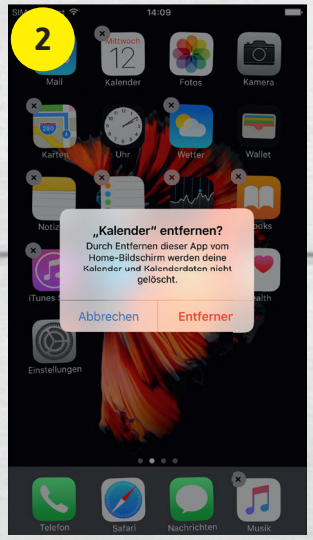
(Bild 4-5) Während der Kennzeichenzähler für die Mail-App vorhin noch 252 neue E-Mails anzeigte, ist das rote Symbol mit diesem Trick nun komplett verschwunden.

Sie können diesen Trick für jede beliebige App wiederholen. Wenn Sie die anderen Mitteilungseinstellungen unverändert lassen, werden Sie weiterhin über alle App-internen Neuigkeiten benachrichtigt. Lediglich das Kennzeichensymbol verschwindet von Ihrem Bildschirm, was für mehr Ordnung und einen sauberen Homescreen sorgt.

Standard-Apps löschen

und iPhone-Homescreen aufräumen





Hinweis

Folgende Apps können Sie entfernen:

- Rechner
- Kalender
- Kompass
- Kontakte
- FaceTime
- Freunde suchen
- Home
- iBooks
- iCloud Drive
- iTunes Store
- Mail
- Karten
- Musik
- News
- Notizen
- Podcasts
- Erinnerungen
- Aktien
- Tipps
- Videos
- Sprachmemos
- Watch
- Wetter

Folgende Apps können Sie nicht entfernen:

- Fotos
- Kamera
- Wallet
- Nachrichten
- Safari
- Telefon
- Health
- Uhr
- iPhone-Suche
- Einstellungen
- App Store

Jeder hat sie, doch nicht jeder nutzt sie. Apples hauseigene Standard-Apps sind seit jeher auf jedem iPhone vorinstalliert – ob man will oder nicht. Bislang konnte man die Apple-Anwendungen nur über Umwege vom iPhone entfernen. Doch seit iOS 10 ist es endlich möglich die vorinstallierten Standard-Apps komplett vom iPhone zu löschen. So schaffen Sie Platz auf Ihrem iPhone-Homescreen und geben zusätzlich Speicherplatz frei.

Löschbare Standard-Apps

Die meisten der standardmäßig auf Ihrem iPhone installierten Apps können ab iOS 10 komplett entfernt werden. Mit der Löschung gehen auch verknüpfte Benutzerdaten und Konfigurationsdateien verloren.

Gleichzeitig wird Speicherplatz freigegeben, wobei alle der hier aufgelisteten Apps laut Apple zusammen nicht mehr als 150 Megabyte an Speicher benötigen. Sämtliche löschbaren Standard-Apps finden Sie in der Auflistung links.

Standard-Apps löschen

Das Löschen der vorinstallierten Apps unterscheidet sich nicht vom Löschen anderer Apps, die Sie aus dem App Store geladen haben. Gehen Sie dafür wie folgt vor:

(Bild 1-2) Halten Sie ein App-Icon auf Ihrem Homescreen gedrückt, bis alle Icons zu wackeln anfangen. Tippen Sie auf das X-Symbol auf einer der Standard-Apps, um die jeweilige App zu entfernen. Bestätigen Sie den Vorgang, indem Sie nochmals auf „Entfernen" drücken.

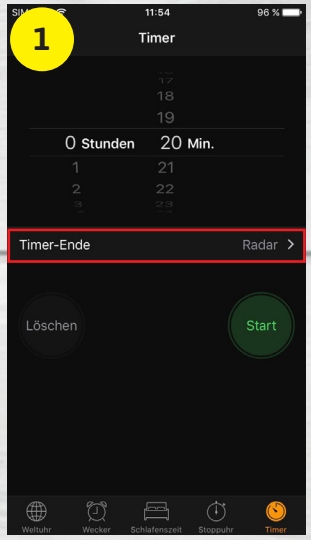
Tippen Sie anschließend auf die Home-Taste, um zur normalen Ansicht zurückzukehren.

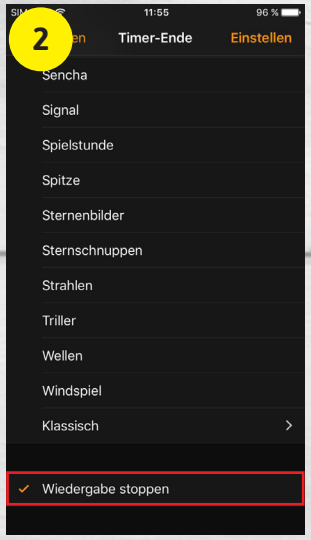
Gelöschte Standard-Apps neu installieren

Um eine auf diese Weise gelöschte Standard-App wiederherzustellen, öffnen Sie einfach den App Store und tippen rechts unten auf „Suchen". Geben Sie den Namen der gelöschten App ein und laden Sie diese mit einem Fingertipp auf das Wolken-Symbol einfach erneut herunter.

Mit Musik einschlafen

Musikwiedergabe automatisch beenden mit der Timer-Funktion





Ein iPhone-Feature, das Sie womöglich regelmäßig nutzen, um morgens aus dem Bett zu kommen, ist die Wecker-Funktion. Doch neben der Möglichkeit sich morgens aus den Federn klingeln zu lassen, können Sie Ihr iPhone auch nutzen, um zu Ihrer Lieblingsmusik einzuschlafen. Mithilfe der Timer-Funktion können Sie nämlich die Dauer der Musikwiedergabe auf Ihrem iPhone einstellen, sodass diese nach Ablauf der vorgegebenen Spielzeit automatisch beendet wird.

Wenn Sie auf Ihrem iPhone Musik abspielen, dann läuft diese so lange weiter, bis Sie die Wiedergabe mit einem Tipp auf den Stopp-Button in der Musik-App beenden. Wollen Sie zu Klängen auf Ihrem iPhone einschlafen, erweist sich dies jedoch als unpraktisch. Entweder läuft die Musik auf Ihrem iPhone die ganze Nacht lang durch, ohne dass Sie es merken oder Sie werden davon irgendwann wieder aus dem Schlaf gerissen. Damit das nicht passiert, können Sie den Timer auf Ihrem iPhone so einstellen, dass die Musikwiedergabe nach einiger Zeit automatisch beendet wird.

Timer für Musik beim Einschlafen nutzen

Öffnen Sie zunächst die Musik-App auf Ihrem iPhone, suchen Sie sich ein Album oder einen Interpreten aus, der eine beruhigende Wirkung auf Sie hat und starten Sie die Musikwiedergabe.

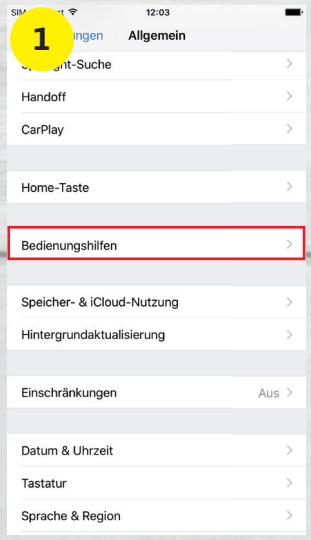
(Bild 1) Im nächsten Schritt öffnen Sie die Uhr-App und tippen rechts unten auf den Menüpunkt „Timer“. Im oberen Bereich des Timer-Menüs wählen Sie die Zeit aus, die vergehen soll, bis die Musikwiedergabe automatisch gestoppt wird. Tippen Sie dann auf die Schaltfläche „Timer-Ende“ in der Mitte der Ansicht.

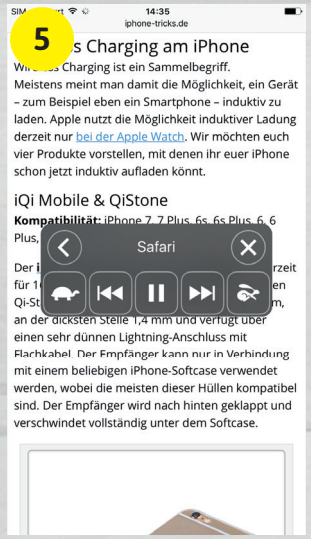
(Bild 2) Scrollen Sie bis ganz nach unten und wählen Sie den Punkt „Wiedergabe stoppen“. Bestätigen Sie zum Schluss Ihre Auswahl, indem Sie rechts oben auf „Einstellen“ tippen.

(Bild 3) Zurück in der Timer-Ansicht drücken Sie auf den „Start“-Button. Anhand einer Zeitanzeige sehen Sie die verbleibenden Minuten, bis die Musikwiedergabe gestoppt wird. Sie können jetzt Ihr iPhone sperren und zu den Klängen Ihrer Lieblingsmusik einschlafen.

Texte vorlesen lassen

mit der Sprachausgabe-Funktion





Sie sind mit dem Auto unterwegs und würden gerne einen Artikel am iPhone lesen, den Sie zu Hause nicht mehr fertig lesen konnten, oder Sie sind gerade beim Sport und möchten nebenbei für das Studium lernen? Mithilfe der Sprachausgabe-Funktion können Sie sich mit wenigen Klicks jeden beliebigen Text von Ihrem iPhone vorlesen lassen.

Sprachausgabe aktivieren

(Bild 1-3) Um die Sprachausgabe-Funktion zu aktivieren, öffnen Sie zunächst die Einstellungen-App auf Ihrem iPhone, tippen auf „Allgemein" und anschließend auf „Bedienungshilfen". Tippen Sie in der Rubrik „Sehen" dann auf „Sprachausgabe" und aktivieren Sie die Funktion, indem Sie „Auswahl sprechen" einschalten. Dies bewirkt, dass beim Markieren eines Textes die Taste „Sprechen" angezeigt wird und Sie sich den markierten Text vorlesen lassen können.

Einstellungen → Allgemein → Bedienungshilfen → Sprachausgabe → Auswahl sprechen

Damit Sie die Funktion noch effizienter verwenden können, ist es sinnvoll zusätzlich die Option „Bildschirminhalt sprechen" zu aktivieren. Dies schaltet eine Geste frei, mit welcher der aktuelle Bildschirminhalt sofort vorgelesen wird.

Markierten Text vorlesen lassen

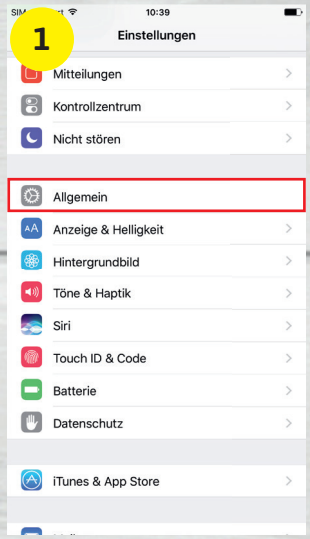
(Bild 4) Um einen Text zu markieren, drücken Sie etwas länger auf ein Wort und verändern die Auswahl, indem Sie die blauen Punkte nach Belieben auseinanderziehen. Tippen Sie anschließend auf die Schaltfläche „Sprechen", um sich den markierten Text vorlesen zu lassen.

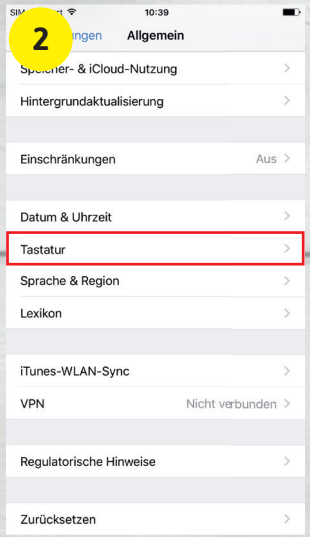
Gesamten Text vorlesen lassen

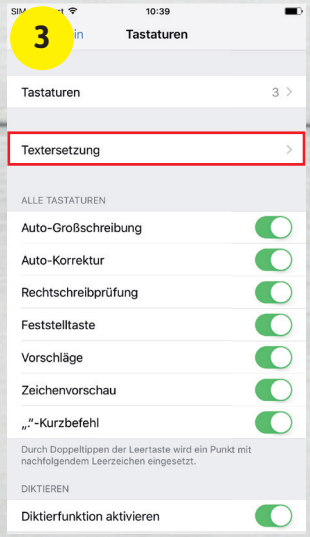
(Bild 5-6) Um den gesamten Text vorlesen zu lassen, müssen Sie lediglich mit zwei Fingern vom oberen Bildschirmrand nach unten über das Display streichen. Die Wisch-Geste aktiviert die Sprachausgabe für den gesamten Bildschirminhalt. In dem eingeblendeten dunkelgrauen Fenster haben Sie zudem mehrere Möglichkeiten die Wiedergabe zu steuern.

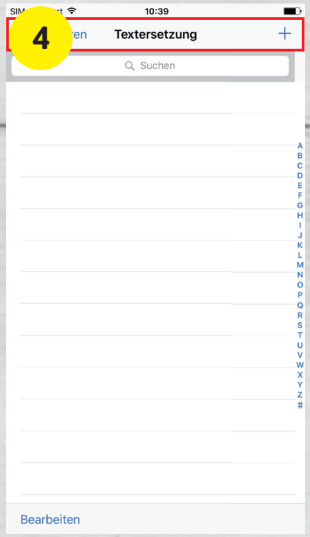
Texte schneller schreiben

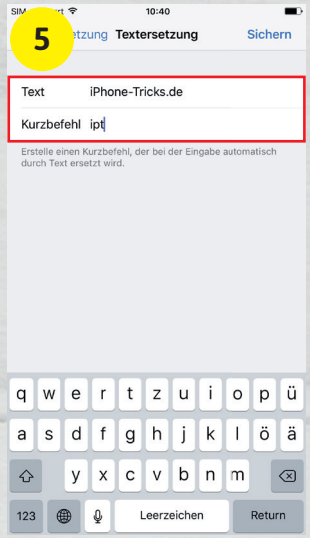
mit Kurzbefehlen











Sie schreiben regelmäßig Nachrichten auf Ihrem iPhone, empfinden jedoch das Tippen auf der virtuellen Tastatur als anstrengend und zeitraubend? Wenn Sie Texte schneller auf Ihrem iPhone schreiben möchten, können Sie mithilfe der Textersetzung-Funktion eigene Tastaturkürzel anlegen. Diese helfen beim Verfassen von Textnachrichten oder E-Mails nicht jedes Mal ganze Sätze tippen zu müssen. Dabei werden die Kurzbefehle bei Eingabe automatisch durch den von Ihnen festgelegten Text ersetzt.

Kurzbefehle erstellen

(Bild 1-3) Um einen oder mehrere Kurzbefehle anzulegen, gehen Sie zunächst in die Einstellungen-App auf Ihrem iPhone, wählen den Menüpunkt „Allgemein“ und tippen anschließend auf „Tastatur“. Auf der nächsten Ebene wählen Sie dann den Punkt „Textersetzung“.

(Bild 4-5) Tippen Sie nun auf das Plus-Symbol oben rechts, um einen Kurzbefehl sowie den Text, mit dem dieser ersetzt werden soll, zu erstellen. In dem oberen Feld mit der Bezeichnung „Text“ geben Sie zunächst den Text ein, der erscheinen soll, sobald Sie den Kurzbefehl eingeben. In dem unteren Feld „Kurzbefehl“ geben Sie den jeweiligen Kurzbefehl ein, der automatisch durch den langen Text aus dem oberen Feld ersetzt wird, ähnlich wie Sie es bereits von der Autokorrektur auf dem iPhone kennen.

Einstellungen → Allgemein → Tastatur → Textersetzung → Plus-Symbol → Text/Kurzbefehl

Im Übrigen können Sie diese Funktion nicht nur für Texte, sondern auch für Smileys und Emojis nutzen. Geben Sie dafür einfach anstelle eines Textes einen Smiley ein und legen Sie einen entsprechenden Kurzbefehl für diesen im unteren Textfeld fest.

Kurzbefehle nutzen

(Bild 6) Wenn Sie nun eine Nachricht schreiben, wird Ihnen bei Eingabe des Kurzbefehls der komplette Text oder Smiley in der Vorschau über der Tastatur angezeigt. Drücken Sie einfach die Leertaste und der Kurzbefehl wird automatisch durch den vorher festgelegten Text ersetzt.

Mit Highspeed im Internet surfen

Durchs mobile Netz mit LTE-Geschwindigkeit

Webseiten öffnen, online spielen oder Musik und Videos herunterladen – wer ein Smartphone besitzt, nutzt die vielen Möglichkeiten, die das Internet bietet. Dies untermauert der rasant wachsende Datenhunger der Mobilfunkanwender in Deutschland. Wurden im Jahr 2015 lt. BNetzA (Bundesnetzagentur) noch 575 Mio. GB über Mobilfunknetze übertragen, so waren es im letzten Jahr bereits 918 Mio. GB – eine Steigerung um 60 Prozent. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen. So prognostiziert der Netzwerkhersteller Cisco für 2021 ein fünf Mal höheres mobiles Datenaufkommen als letztes Jahr. Was sind die Gründe für diese Datenexplosion? Es ist die fortschreitende Digitalisierung, die durch fortlaufend modernere Smartphone-Alleskönner und den kontinuierlichen Ausbau schneller Übertragungsnetze möglich wird. Die Vorstellung, kein Zugriff auf ein mobiles Internet zu haben, ist für einen Großteil der Bevölkerung heutzutage undenkbar. Damit man auch unterwegs mit Highspeed im Internet surfen kann, bieten spezielle LTE-Tarife die Lösung.

LTE – mit Höchstgeschwindigkeit im Internet unterwegs

Mit welcher Geschwindigkeit man im mobilen Internet surft, ist grundsätzlich davon abhängig, welchen Mobilfunkstandard man nutzt. Im Gegensatz zum 3G-Standard, der nach wie vor Standard bei vielen Mobilfunkangeboten ist, ermöglicht LTE als Nachfolger der 3G-Mobilfunktechnik eine deutlich schnellere Datenübertragung. So können beispielsweise Dateien wie Bilder, Videos und Musik um ein Vielfaches schneller auf das Smartphone heruntergeladen werden. Neben den höheren Datenraten bietet die LTE-Technologie auch eine niedrigere Reaktionszeit, was für schnellere Seitenaufrufe bei mobilem Surfen sorgt. Zudem wirken sich die kürzeren Ladezeiten positiv auf die Akkulaufzeit des Smartphones aus. Der stetige Ausbau der LTE-Netze seitens der Netzbetreiber hat mittlerweile eine hohe LTE-Verfügbarkeit zur Folge, sodass man weitflächig via LTE ins Internet kommt. Da auch die aktuellen Smartphones standardmäßig das Surfen via LTE unterstützen, benötigt man nur einen passenden Mobilfunktarif, mit dem man das LTE-Highspeed-Internet nutzen kann.

smartmobil.de LTE Starter – der Tarif für schnelles Internet

Ausgewählte Mobilfunkanbieter wie smartmobil.de bieten spezielle LTE-Tarife an, mit denen man von den Vorteilen der schnellen Übertragungstechnik profitiert. Ein solcher Tarif ist der LTE Starter von smartmobil.de. Für wahlweise 9,99 € (in den ersten 12 Monaten, danach 14,99 €) bei einer Mindestvertragslaufzeit von 24 Monaten oder 14,99 € (monatlich kündbar) erhalten Nutzer satte 2 GB Inklusiv-Datenvolumen und surfen mit bis zu 50 MBit/s im LTE-Internet. So können in nur einer Sekunde 6 Megabyte an Daten übertragen werden, was beispielsweise drei Bildern in sehr hoher Auflösung oder einer Minute eines Videos auf Youtube entspricht. Dafür nutzt der Mobilfunkprovider den Netzverbund von Telefónica, der eine zuverlässige Nutzung der LTE-Geschwindigkeit gewährleistet. Neben dem Highspeed-Internet ist auch eine Flatrate ins deutsche Festnetz und alle deutschen Mobilfunknetze im Tarif enthalten. So sind auch Vieltelefonierer auf der sicheren Seite und müssen sich keine Gedanken über zusätzliche Kosten machen. Wer lieber simst, dem steht im LTE Starter-Tarif von smartmobil.de eine SMS-Flat in alle deutschen Netze zur Verfügung.

Reisende im EU-Ausland profitieren zusätzlich vom Europa-Paket, welches im Tarif inbegriffen ist. Wer in einem Land innerhalb der EU Urlaub macht, kann dank der Telefonie- und SMS-Flat ganz bequem nach Deutschland und im Reiseland telefonieren sowie Kurznachrichten versenden. Im Gegensatz zu den meisten Roamingtarifen anderer Anbieter umfasst das Europa-Paket beispielsweise auch die Schweiz. Für unbeschwertes Surfen im Internet während des Auslandsaufenthaltes beinhaltet der Tarif zusätzliche 500 MB Datenvolumen. So ist man auch auf Auslandsreisen innerhalb der EU immer kostengünstig im mobilen Netz unterwegs.

LTE Starter smartmobil.de
2 GB Sommer-Special

Nur **9,99**[1] €/Monat
ab dem 13. Monat 14,99 €

- ✔ **2 GB LTE-Internet** statt ~~1,5 GB~~ mit bis zu 50 MBit/s
  inkl. Datenautomatik
- ✔ **FLAT ins dt. Festnetz**
- ✔ **FLAT in alle dt. Handynetze**
- ✔ **FLAT SMS in alle dt. Netze**
- ✔ **Europa-Paket 500 MB extra**

Tarif buchen unter:
www.smartmobil.de/iphonetricks

1) Telefonie- und SMS-Flat ins Mobilfunk- sowie Festnetz gelten für innerdeutsche Standardverbindungen. Anschlusspreis einmalig 29,99 €, Mindestvertragslaufzeit 24 Monate, ab dem 13. Monat 14,99 €/Monat. Die Datenautomatik ist fester Tarifbestandteil. Ab Erreichen von 2 GB werden im Abrechnungsmonat max. dreimal je 100 MB mit bis zu 50 MBit/s zu je 2 € aufgebucht. smartmobil.de ist eine Marke der Drillisch Online AG, Wilhelm-Röntgen-Str. 1–5, 63477 Maintal. Weitere Informationen zum LTE Starter-Tarif von smartmobil.de unter www.smartmobil.de

FERNSEHEN AM IPHONE

Live-TV auf dem iPhone und am TV-Gerät streamen

Fast jeder moderne Haushalt verfügt heutzutage über eine schnelle Internetverbindung. Diese Entwicklung hat nicht nur das Surfverhalten, sondern auch die Art und Weise wie das TV-Programm konsumiert wird, verändert. Neben Streaming-Diensten wie Netflix und Amazon Video, welche auf Abruf Filme und Serien über die Internetleitung bereitstellen, haben sich in den letzten Jahren auch diverse TV-Streaming-Dienste als Alternative zum Fernsehen via Kabel, Satellit oder DVB-T2 etabliert. Sogenannte Live-TV-Apps ermöglichen es das aktuelle Fernsehprogramm live auf dem iPhone und sogar am TV-Gerät zu schauen und dabei zwischen den Angeboten der Sender zu wechseln – ganz wie beim klassischen Fernsehen. Welche Möglichkeiten Ihnen die Fernseh-Apps für das iPhone bieten und worauf es dabei ankommt, erfahren Sie im Folgenden.

Brillant: Mit nur einem Wisch das TV-Bild vom Handy auf den Fernseher streamen.

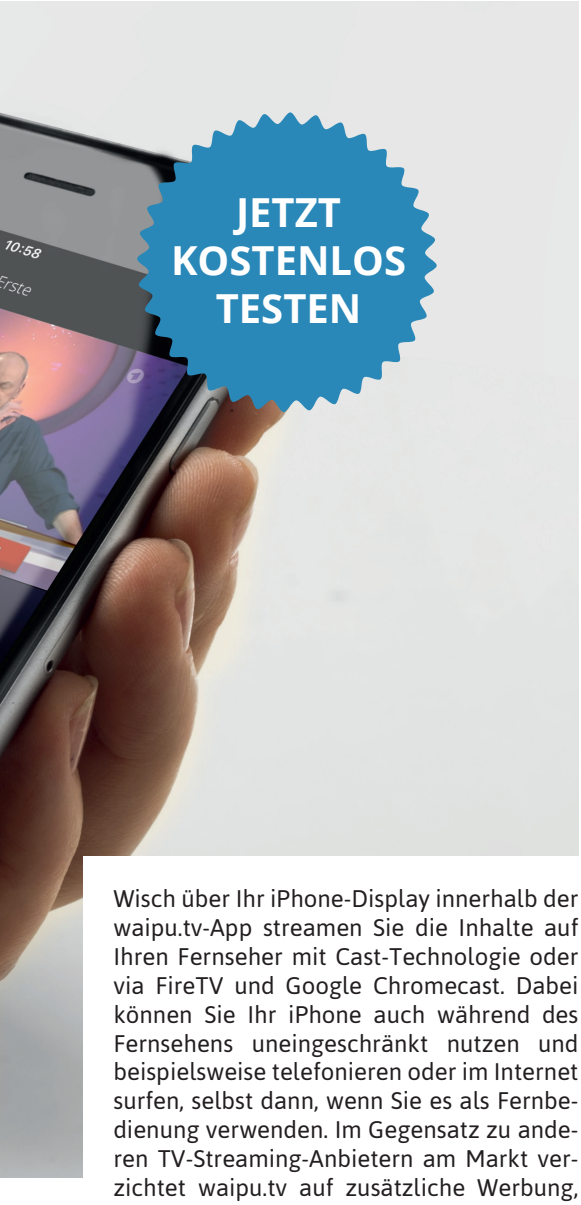
Fernsehen am iPhone mit Live-TV-Apps

Mit Live-TV-Apps streamen Sie verschiedene öffentlich-rechtliche und private Sender über das Internet – via WLAN oder das Mobilnetz – in Echtzeit auf Ihrem iPhone. Dafür benötigen Sie in der Regel nur die App des jeweiligen Streaming-Anbieters und eine solide Internetverbindung mit mindestens 6 Mbit/s. Zusätzliche Hardware ist dafür nicht erforderlich, solange Sie den Stream nur auf Ihrem iPhone schauen möchten. Anders als bei sogenannten Video-on-Demand-Anbietern wie Netflix, die Video-Streams auf Abruf zur Verfügung stellen, wird das Signal beim Online-Fernsehen linear ausgestrahlt. Soll heißen: Wie beim klassischen Fernsehen richten Sie sich nach dem Programmplan der jeweiligen Sender und zappen sich wie gewohnt durch das TV-Angebot. Ihr iPhone dient dabei als Wiedergabegerät und Fernbedienung zugleich. Dank der mobilen Eigenschaften des iPhones können Sie überall Zuhause oder sogar unterwegs fernsehen, egal ob Sie sich gerade im Wohnzimmer, im Schlafzimmer, im Zug oder im Café befinden. Vorausgesetzt Ihr iPhone ist mit dem heimischen WLAN oder dem mobilen Datennetz verbunden. Live-TV-Apps wie Magine TV, Zattoo oder waipu.tv bieten eine große Auswahl an öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern wie etwa RTL und ProSieben, wobei letztere für gewöhnlich nur im Rahmen spezieller Abos empfangen werden können. Zudem setzt oftmals auch das Streamen von Sendern in HD-Qualität den Abschluss eines kostenpflichtigen Paketes voraus. In der Gratis-Variante muss man sich deshalb häufig mit einem Bild in SD-Qualität, zusätzlicher Werbung und einem Angebot ohne Privatsender zufriedengeben. Neben der Senderauswahl und der Bildqualität spielt insbesondere auch die Zuverlässigkeit des Streams eine entscheidende Rolle, schließlich möchte man das Fernsehprogramm unterbrechungs- und ruckelfrei genießen.

waipu.tv – TV-Lösung für iPhone und Fernseher

Hier tut sich mit waipu.tv ein TV-Streaming-Anbieter besonders hervor, denn waipu.tv kann auf ein eigenes 12.000 km Glasfasernetz zurückgreifen, das mit allen Internet- und Kabelanbietern verbunden ist. Selbst bei hoher Netzauslastung wird so zu jeder Zeit ein schneller und flüssiger Stream garantiert, sodass Sie – wie auf dem Fernseher – schnell von Programm zu Programm springen können. Ein weiterer Vorteil der waipu.tv-App gegenüber anderen Fernseh-Apps ist die Möglichkeit Sendungen mit dem iPhone aufzunehmen, ohne den Speicher des iPhones zu belasten. Zudem können Sie das Live-Programm jederzeit pausieren, um es zu einem späteren Zeitpunkt weiterzuverfolgen. Praktisch: Mit einem

Anzeige



Wisch über Ihr iPhone-Display innerhalb der waipu.tv-App streamen Sie die Inhalte auf Ihren Fernseher mit Cast-Technologie oder via FireTV und Google Chromecast. Dabei können Sie Ihr iPhone auch während des Fernsehens uneingeschränkt nutzen und beispielsweise telefonieren oder im Internet surfen, selbst dann, wenn Sie es als Fernbedienung verwenden. Im Gegensatz zu anderen TV-Streaming-Anbietern am Markt verzichtet waipu.tv auf zusätzliche Werbung, sodass Sie das Fernsehprogramm stets ungestört verfolgen können. Als komplette TV-Lösung für das iPhone und den Fernseher bietet waipu.tv ein vollwertiges Fernseherlebnis und somit mehr als gewöhnliche TV-Apps.

Für nur 1 € können Sie im Rahmen des „Comfort"-Paketes (4,99 €/Monat) eine HD-Option für hochauflösende Streams hinzubuchen. So streamen Sie bereits für monatlich 5,99 € TV-Sender in HD-Qualität auf Ihrem iPhone und Ihrem Fernseher. Im „Perfect"-Paket (14,99 €/Monat) erhalten Sie neben der hochauflösenden HD-Bildqualität und der Möglichkeit auch unterwegs TV-Inhalte am iPhone zu schauen, 50 Stunden Speicher für Ihre TV-Aufnahmen.

Weitere Informationen zu den Vorteilen und Konditionen von waipu.tv erhalten Sie im Internet unter **www.waipu.tv.**

waipu.tv

Comfort

1 Monat kostenlos*

- ✓ 61 Sender
- ✓ Sendungen auf TV oder Smartphone ansehen
- ✓ **10 Stunden** für Ihre Aufnahmen (beliebig erweiterbar)
- ✓ Komfortable **Serienaufnahme**
- ✓ Persönliche Programmempfehlungen
- ✓ Laufende Sendungen pausieren
- ✓ Keine zusätzliche Werbung

4,99 € im Monat / monatlich kündbar

Perfect

- ✓ 61 Sender, **viele davon in HD**
- ✓ Sendungen auf TV oder Smartphone ansehen
- ✓ **50 Stunden** für Ihre Aufnahmen (beliebig erweiterbar)
- ✓ Komfortable **Serienaufnahme**
- ✓ Inkl. Mobil-Option für Fernsehvergnügen unterwegs
- ✓ Persönliche Programmempfehlungen
- ✓ Laufende Sendungen pausieren
- ✓ Keine zusätzliche Werbung

14,99 € im Monat / monatlich kündbar

Jetzt 1 Monat Comfort kostenlos testen unter: iphone-tricks.de/waipu-spezial*

*anschließend 4,99 € im Monat / monatlich kündbar

www.waipu.tv

Magine TV - Live Online Fernsehen

Mit Magine TV schauen Sie auf Ihrem iPhone über 80 TV-Sender im Livestream. Sämtliche Programme der öffentlich-rechtlichen Sender empfangen Sie dabei immer kostenlos. Gegen eine monatliche Gebühr von 6,99 € streamen Sie auch die Programme privater Sender wie RTL, ProSieben, Sat.1 und Vox über die Magine TV-App. Viele der angebotenen Sender sind zudem in HD-Qualität verfügbar.

Homepage: www.magine.com

ZATTOO - Live TV überall fernsehen

Zattoo bietet eine große Senderauswahl, wobei sämtliche öffentlich-rechtlichen Sender gratis zur Verfügung stehen. Über ein kostenpflichtiges Abo zum Preis von 9,99 € / Monat empfangen Sie auch die Kanäle der privaten Sender, ganz ohne zusätzliche Werbung und zum Teil in hochauflösender HD-Qualität. Mit der On-Demand-Bibliothek streamen Sie TV-Inhalte zudem nicht nur live, sondern auch auf Abruf.

Homepage: www.zattoo.com

Helfer im Alltag

Mit Apples Standard-Apps & iOS-Funktionen den Alltag meistern

Als Nutzer eines iPhones kennen Sie die zahlreichen Standard-Apps, welche auf jedem iPhone bereits vorinstalliert sind. Bevor Sie sich im App Store nach teuren Drittanbieter-Apps umschauen, die Ihnen bei der Bewältigung alltäglicher Aufgaben helfen können, sollten Sie Ihre Aufmerksamkeit zunächst Apples hauseigenen und vor allem kostenlosen Standard-Apps widmen, denn diese haben mehr drauf als Sie denken. Nachrichten vorlesen lassen, Apps schneller öffnen oder planmäßige Erinnerungen erstellen; die Apple-Anwendungen und iOS-Funktionen bieten zahlreiche nützliche Features, mit denen Sie Ihren Alltag garantiert erleichtern.

Karten-App

Stecknadel setzen und Ort merken

Sie machen gerade einen Spaziergang in der Stadt oder in der freien Natur und entdecken eine schöne Stelle, die Sie beim nächsten Mal wiederfinden möchten. Oder Sie haben Ihr Auto auf einem großen Parkplatz abgestellt und wissen nicht, wie Sie es ohne Merkhilfe jemals wiederfinden sollen. Eine Möglichkeit ist es, den jeweiligen Ort schriftlich – etwa in den Notizen – festzuhalten. Eine elegantere Lösung bietet jedoch die Karten-App. Sie setzen einfach eine Stecknadel, speichern einen kleinen Ausschnitt der Karte direkt auf Ihrem iPhone und finden auch ohne Internetverbindung stets den Weg zurück.

Stecknadel setzen in der Karten-App

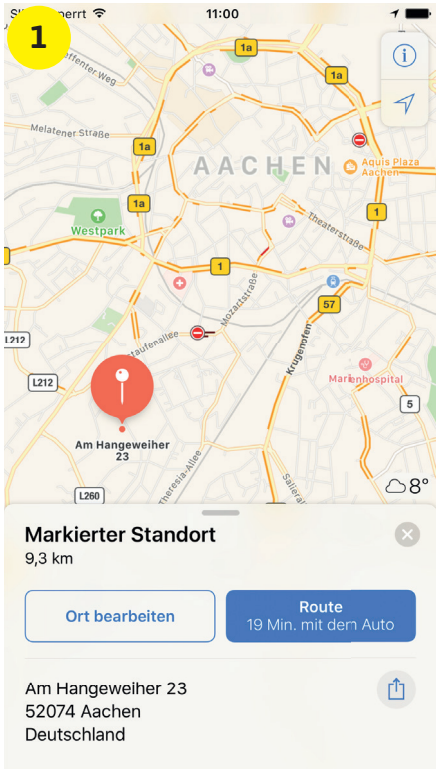
(Bild 1) Um eine Stecknadel zu setzen und einen Ort in der Karten-App zu markieren, öffnen Sie zuerst die Karten-App auf Ihrem iPhone. Tippen und halten Sie dann Ihren Finger auf einer beliebigen Stelle auf der Karte, an welcher anschließend die Stecknadel gesetzt wird. In der unteren Bildschirmhälfte erscheint nun ein Fenster mit weiteren Informationen zum jeweiligen Ort. Unter anderem wird Ihnen die genaue Adresse sowie die aktuelle Entfernung zu dem markierten Ort angezeigt.

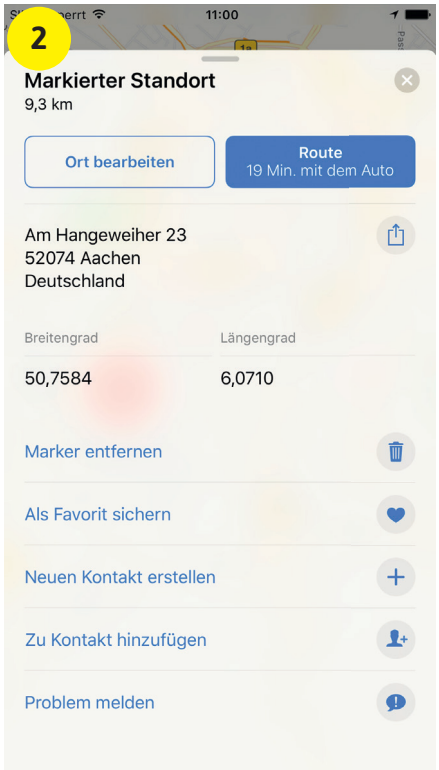
Weitere Optionen anzeigen

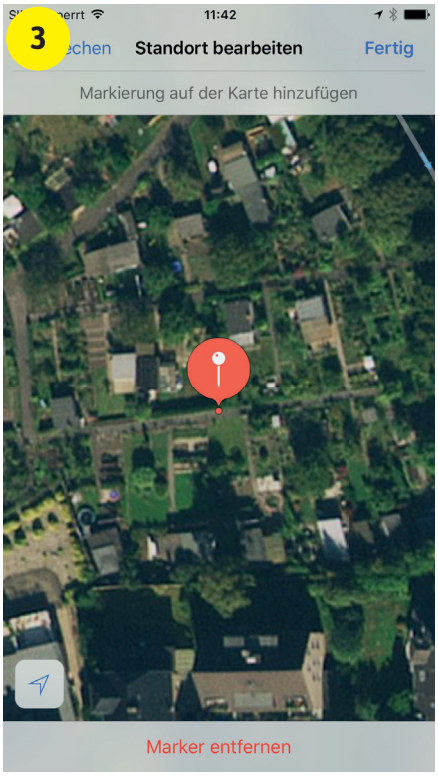
(Bild 2) Ziehen Sie das Fenster vom unteren Bildschirmrand mit dem Finger nach oben über den Bildschirm, um weitere Optionen anzuzeigen. Auf dieser Ebene können Sie Ihre gemerkten Orte zum Beispiel auch als Favorit sichern, indem Sie auf die entsprechende Schaltfläche tippen, die Stecknadel entfernen oder den Standort unter Angabe eines Namens, einer Telefonnummer, E-Mail-Adresse etc. zu Ihren Kontakten hinzufügen.

Position der Stecknadel präzisieren

(Bild 3) Mit einem Tipp auf die Schaltfläche „Ort bearbeiten“ gelangen Sie in eine Karten-Ansicht, in der Sie die Position der Stecknadel weiter präzisieren können. Dafür wischen Sie einfach mit dem Finger über den Bildschirm und schieben die Stecknadel an die gewünschte Position. Auf diese Weise haben Sie sogar die Möglichkeit exakt eine Parklücke auszuwählen. Bestätigen Sie Ihre Auswahl zum Schluss, indem Sie oben rechts auf „Fertig“ drücken. Mit einem Tipp auf „Marker entfernen“ haben Sie auf dieser Ebene im Übrigen auch die Möglichkeit die Stecknadel zu entfernen.







iPhone-Suche

Ton abspielen auf verlorenem iPhone

Sicherlich haben Sie schon einmal gedacht Sie hätten Ihr iPhone verloren, nur um es nach aufwendiger Suche unter einem Berg von Kleidung wieder zu finden. Mit der „Mein iPhone suchen“ -Funktion können Sie einen Ton auf Ihrem iPhone abspielen, wenn Sie es mal wieder nicht finden können.

„Mein iPhone suchen“ einrichten

Bevor Sie jedoch auf diese praktische Funktion zugreifen können, müssen Sie die App „Mein iPhone suchen“ installieren. Bei der Einrichtung Ihres iPhones haben Sie bereits in den Schritten die Möglichkeit die App automatisch zu installieren.

Haben Sie bei der Einrichtung Ihres iPhones darauf verzichtet, öffnen Sie einfach die Einstellungen-App auf Ihrem iPhone, tippen in Ihrem Nutzerprofil auf „iCloud“ und aktivieren die „Mein iPhone suchen“-Funktion mit einem Fingertipp auf den Button rechts daneben.

Einstellungen → Ihr Nutzerprofil → iCloud → Mein iPhone suchen

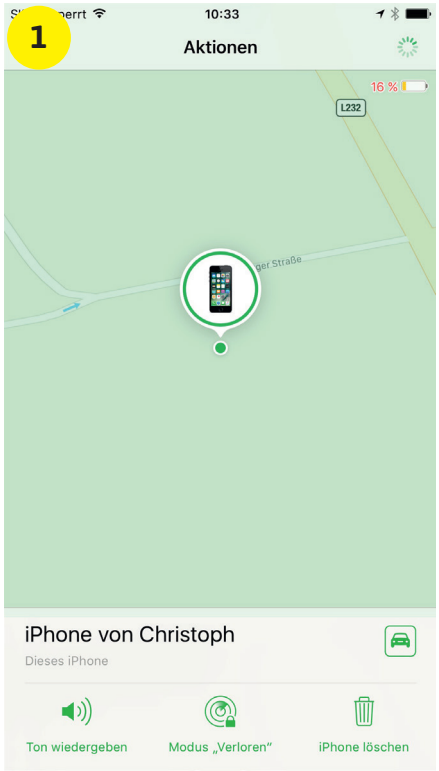
Ton auf verlorenem iPhone abspielen

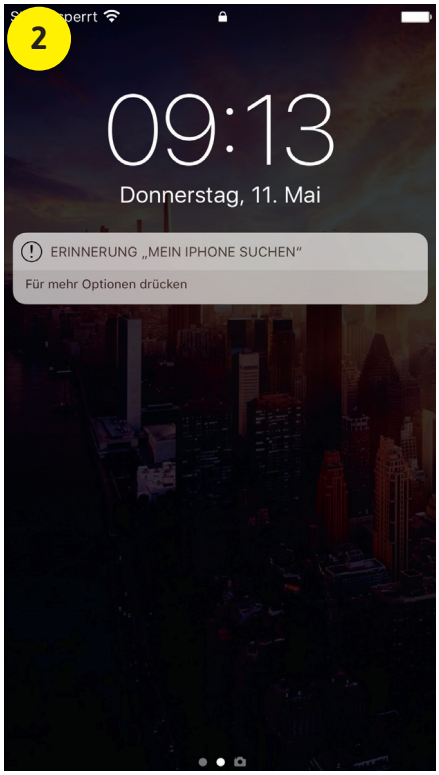
Loggen Sie sich zunächst auf einem anderen Gerät (iPad, Mac oder Windows PC) unter *www.icloud.com* mit Ihrer Apple-ID und dem dazugehörigen Passwort ein. Klicken Sie dann auf das iPhone-Suche-Icon, um die Ortung Ihres iPhones zu starten.

(Bild 1) Klicken Sie oben auf „Alle Geräte“ und wählen Sie in dem sich öffnenden Dropdown-Menü Ihr iPhone. Tippen Sie anschließend auf „Ton wiedergeben“.

(Bild 2-3) Ihr iPhone wird nun zu klingeln beginnen und am Sperrbildschirm die Benachrichtigung „Erinnerung Mein iPhone suchen“ anzeigen. Zusätzlich erhalten Sie eine E-Mail mit dem Hinweis, dass ein Ton auf Ihrem iPhone abgespielt wurde.

Dieser Trick führt natürlich nur dann zum Erfolg, wenn sich Ihr iPhone in Hörweite befindet. Wenn Sie Ihr iPhone trotz Signalton nicht finden können, haben Sie es möglicherweise verloren. In diesem Fall sollten Sie den „Verloren“-Modus nutzen, um Ihr iPhone mit einem Passcode zu schützen.





Siri & Spotlight

Apps schneller finden und öffnen

Selbst wenn Sie Ihre Apps in sinnvoll beschrifteten Ordnern organisiert haben oder mehrere themenorientierte Homescreens verwenden (z. B. eine Seite für Spiele, eine andere für Fotos, usw.), kann die Suche nach einer bestimmten App zeitraubend sein. Mit zwei gängigen iOS-Bordmitteln ist es jedoch möglich, Apps viel schneller zu finden und zu öffnen. Dafür greifen Sie wahlweise auf Apples Sprachassistentin Siri oder die Spotlight-Suchfunktion zurück.

Apps mit Siri öffnen

(Bild 1) Der einfachste und schnellste Weg, um eine App zu öffnen, führt über Siri. Aktivieren Sie Siri, indem Sie den Home Button Ihres iPhones gedrückt halten oder indem Sie einfach „Hey Siri" sagen (ab iPhone 6s). Geben Sie der Sprachassistentin den Befehl: „Öffne [App]" und sagen Sie anstelle von [App] den Namen der jeweiligen Anwendung, die Sie öffnen möchten. Ihr iPhone wird die App sofort für Sie starten, ohne dass Sie diese auf Ihrem Homescreen suchen müssen. Sofern Sie Siri im Sperrbildschirm verwenden, müssen Sie Ihr iPhone gegebenenfalls mit Touch ID oder per Code-Eingabe entsperren, bevor Sie die App öffnen können.

Sollte Siri Probleme haben, Sie zu verstehen, können Sie den Namen einer App auch buchstabieren. Sprechen Sie hierzu einfach Buchstabe für Buchstabe, zum Beispiel: „Öffne F A C E B O O K".

Apps mit Spotlight öffnen

Wenn Sie sich mit der Methode, Apps über Siri zu öffnen, nicht anfreunden können oder sich gerade in einer Situation befinden, in der Sie keine Spracheingabe machen möchten, gibt es noch einen anderen Weg, den Sie nutzen können, um Apps schneller finden und öffnen zu können.

(Bild 2) Aktivieren Sie dafür die Spotlight-Suche, indem Sie von der Mitte einer beliebigen Seite auf Ihrem Homescreen nach unten wischen. Tippen Sie in das Spotlight-Suchfeld ganz oben den Namen der App ein, die Sie öffnen möchten. Die App sollte daraufhin angezeigt werden. Tippen Sie das Suchergebnis anschließend an, um die App zu starten.

Tipp:

Neben der Möglichkeit Spotlight mit einem Wisch über den Bildschirm zu öffnen, gibt es noch drei weitere Wege die Suchfunktion zu aktivieren. Scannen Sie den folgenden QR-Code und erfahren Sie, wie es funktioniert.

Einstellungen-App

iPhone-Schriftgröße ändern

Das iPhone verfügt über ein hochauflösendes Display, welches Texte und andere Inhalte gestochen scharf darstellt. Dies bedeutet allerdings nicht, dass auch alle iPhone-Nutzer die Schrift gleichermaßen gut lesen können. Wenn Sie Schwierigkeiten haben, Texte auf dem iPhone zu lesen, weil Ihnen die Schrift zu klein erscheint, haben Sie die Möglichkeit die Schriftgröße systemweit zu ändern.

Schriftgröße systemweit verändern

Um die Schriftgröße zu ändern, öffnen Sie zunächst die Einstellungen-App. Wählen Sie den Menüpunkt „Anzeige & Helligkeit“ und tippen Sie anschließend auf „Textgröße“.

(Bild 1) Auf dieser Ebene können Sie die Schriftgröße systemweit einstellen. Hierzu verwenden Sie den siebenstufigen Schieberegler. Dabei steigt die Textgröße an je weiter Sie den Regler nach rechts bewegen. Eine Vorschau der Textgröße bietet Ihnen der Beschreibungstext darüber. In der Folge passen sich alle Apps, welche dynamischen Text unterstützen, der festgelegten Textgröße an.

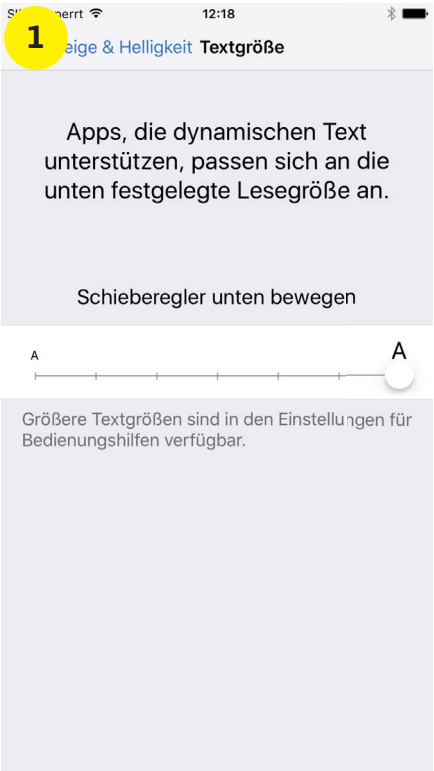
Einstellungen → Anzeige & Helligkeit → Textgröße

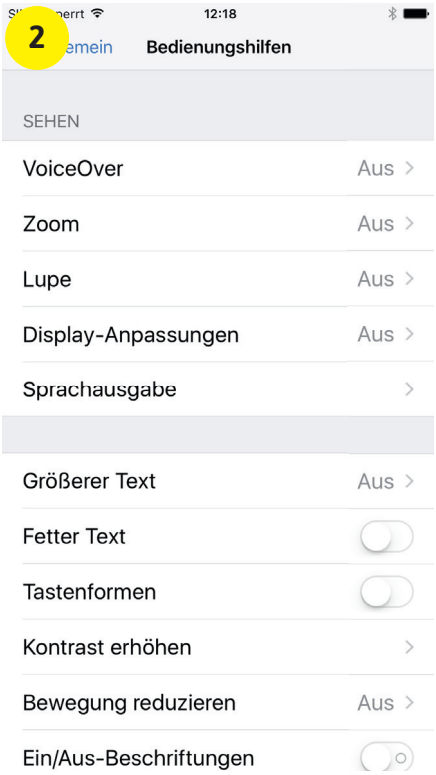
Schrift weiter vergrößern

(Bild 2-3) Wenn Sie die Schriftgröße noch feinstufiger anpassen möchten oder Ihnen die Schrift nach wie vor zu klein ist, dann tippen Sie in der Einstellungen-App unter „Allgemein“ auf „Bedienungshilfen“ und anschließend auf „Größerer Text“. Dort aktivieren Sie „Größerer dynamischer Text“, indem Sie auf den Button rechts daneben tippen. Weiter unten befindet sich wieder ein Schieberegler, mit dem Sie die Größe der Schrift genauer anpassen können.

Einstellungen → Allgemein → Bedienungshilfen → Größerer Text

Diese Option eignet sich besonders für Menschen mit einem visuellen Handicap. Haben Sie sich für eine Textgröße entschieden, empfiehlt es sich, beispielsweise Safari oder Mail zu öffnen und zu überprüfen, ob die eingestellte Größe Ihren Bedürfnissen entspricht. Die Größe der App-Namen am iPhone-Homescreen bleibt von den Einstellungen unberührt. Apps, die keinen dynamischen Text unterstützen, sind von diesen Einstellmöglichkeiten ebenfalls nicht betroffen.





Erinnerungen-App

Planmäßige Erinnerungen erstellen & anzeigen

Damit Sie im stressigen Alltag nichts vergessen, stellt Ihnen das iPhone die Erinnerungen-App zur Seite. Neben ortsabhängigen Erinnerungen ist es zudem auch möglich, planmäßige bzw. tagesabhängige Erinnerungen zu erstellen. Ihr iPhone wird Sie in diesem Fall zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Tag an ein Ereignis erinnern.

Planmäßige Erinnerungen erstellen

(Bild 1) Um eine planmäßige – also tages- bzw. zeitabhängige – Erinnerung zu erstellen, öffnen Sie zunächst die Erinnerungen-App. Tippen Sie sich in eine beliebige Erinnerungen-Liste und drücken Sie auf eine leere Zeile, um der neuen Erinnerung einen Titel zu geben. Anschließend tippen Sie auf das blaue „i"-Symbol. Daraufhin finden Sie sich auf der Ebene „Details" wieder.

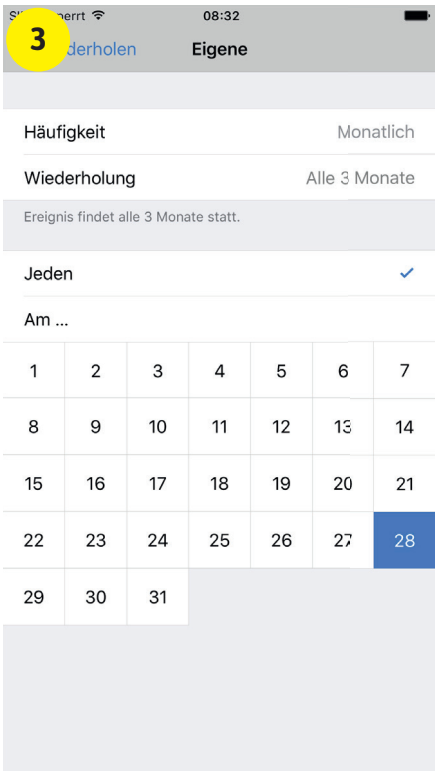
(Bild 2) Aktivieren Sie den Punkt „Tagesabhängig" mit einem Fingertipp auf den Button rechts daneben und stellen Sie unter der Option „Wecker" einen Tag und eine Zeit ein, an dem bzw. zu der Sie an das Ereignis erinnert werden möchten. Tippen Sie anschließend auf „Fertig" oben rechts.

(Bild 3) Mit einem Tipp auf „Eigene" unter dem Punkt „Wiederholen" können Sie auch einen individuellen wiederkehrenden Erinnerungszeitpunkt festlegen. Die Möglichkeiten reichen auch hier von auf den Tag, die Woche, den Monat oder das Jahr bezogene Erinnerungen. In unserem Beispiel lassen wir uns alle 3 Monate am 28. an ein Ereignis erinnern. Erstellen Sie die Erinnerung, indem Sie und in der „Details"-Ansicht rechts oben auf „Fertig" tippen.

Planmäßige Erinnerungen anzeigen

Wenn Sie mehrere planmäßige Erinnerungen erstellen, verlieren Sie schnell den Überblick. Auf der obersten Ebene der App können Sie sich alle planmäßigen Erinnerungen in einer Gesamtansicht anzeigen lassen.

Tippen Sie dazu im Startfenster der App rechts oben auf das kleine Wecker-Symbol, um die Liste „Planmäßig" zu öffnen. Ihnen wird im Anschluss eine Übersicht mit allen am heutigen Tag fälligen Erinnerungen sowie allen zukünftigen geplanten Erinnerungen angezeigt.



Fehler, die iPhone-Nutzer häufig machen

Das iPhone ist eines der hochwertigsten Smartphones auf dem Markt. Vermutlich war die hohe Qualität mit ein Grund dafür, dass Sie sich für das iPhone und kein preiswerteres Gerät der Konkurrenz entschieden haben. Auch wenn iPhones in der Regel sehr lange halten, bei unangemessener Handhabung macht auch das iPhone früher oder später schlapp. Doch nicht nur eine falsche Nutzung, sondern auch ungünstig gewählte Einstellungen können dem iPhone zu schaffen machen und das Nutzererlebnis schmälern. Deshalb haben wir für Sie eine Handvoll typischer iPhone-Fehler und -Irrtümer zusammengetragen, die Sie tunlichst unterlassen sollten.

Anschluss verstauben lassen

Wenn Sie Ihr iPhone häufig und ohne Hülle in der Hosentasche tragen, verfangen sich allerlei Fussel, Staub und kleine Fäden im Lightning-Anschluss. Dies kann dazu führen, dass der Kontakt zwischen Lightning-Kabel und -Schnittstelle nicht mehr reibungslos funktioniert. Es entsteht der Eindruck, dass das Kabel bzw. der Anschluss einen Wackelkontakt hat. In der Folge lässt sich das iPhone nicht mehr einwandfrei aufladen. Um die Verschmutzungen aus dem Anschluss zu entfernen, benötigen Sie lediglich einen Zahnstocher. Dieser ist weich und kann die Schnittstelle bei entsprechender Vorsicht nicht beschädigen. Schalten Sie Ihr iPhone aus und holen Sie mit dem Zahnstocher vorsichtig die Verschmutzungen aus dem Anschluss. Beachten Sie, dass eine derartige Reinigung des Anschlusses bei unachtsamer Ausführung das Gerät beschädigen kann. Um zu verhindern, dass sich Staub und Dreck in dem Anschluss ansammeln, empfiehlt sich in jedem Fall die Nutzung einer Schutzhülle.

WLAN-Unterstützung aktiv

Die mit iOS 9 eingeführte WLAN-Unterstützung sorgt dafür, dass Ihr iPhone bei schlechtem WLAN-Empfang automatisch in das Mobilnetz wechselt. Auch bei ausreichendem WLAN-Empfang wird oftmals das mobile Netz verwendet, wenn iOS den Empfang als zu schwach ansieht. Die an sich nützliche Funktion, die dafür sorgt, dass Sie stets über eine schnelle Internetverbindung verfügen, birgt jedoch Gefahren. Wer einen stark limitierten Datentarif nutzt, kann dabei unter Umständen schnell an die Grenze seines verfügbaren Datenvolumens stoßen. Da die Funktion standardmäßig aktiviert ist, sollten Sie diese in der Einstellungen-App deaktivieren, um nicht Gefahr zu laufen, Ihr komplettes Datenvolumen unnötig aufzubrauchen. Gehen Sie dafür unter: **Einstellungen → Mobiles Netz → WLAN-Unterstützung**.

Maximale Display-Helligkeit

Das hochauflösende Display des iPhones ist ein wahrer Stromfresser. Wer nicht auf die eingestellte Helligkeit des Bildschirms achtet, nimmt ungewollte Einbußen hinsichtlich der Akkulaufzeit in Kauf. Die Bildschirmhelligkeit immer auf Maximum zu haben, ist deshalb keine gute Idee. Reduzieren Sie die Helligkeit des Displays daher auf ein Maß, das Ihnen angenehm erscheint. Öffnen Sie dafür entweder das Kontrollzentrum, indem Sie mit dem Finger von unten nach oben über den Bildschirm wischen oder wechseln Sie in die Einstellungen-App unter **Anzeige & Helligkeit → Helligkeit** und regulieren Sie die Helligkeit manuell. Die Funktion „Auto-Helligkeit" verändert zudem die Helligkeit automatisch basierend auf den aktuellen Lichtverhältnissen. Bei dunklem Umgebungslicht wird das iPhone-Display dunkler, bei hellem Licht heller. Diese automatische Anpassung wirkt sich negativ auf die Akkulaufzeit aus und kann unter **Einstellungen → Anzeige & Helligkeit → Auto-Helligkeit** deaktiviert werden.

Autoplay-Videos in Facebook-App nutzen

Manche Apps auf dem iPhone halten Features parat, die den Akku und das mobile Datenvolumen stark belasten können. Allen voran die Facebook-App, die bei einigen ungünstig gewählten Einstellungen, die Akkulaufzeit erheblich verkürzen und das mobile Datenkontingent in Handumdrehen aufbrauchen kann. Eines dieser fragwürdigen Features sind die Autoplay-Videos, welche sofort starten, sobald Sie diese beim Scrollen durch Ihre Chronik sehen. Das erhöht nicht nur den Datenverbrauch, falls Sie gerade unterwegs sind und das mobile Internet nutzen, sondern wirkt sich auch negativ auf Ihren Akku aus. Deaktivieren Sie die Funktion daher unter: **Facebook → Mehr (drei waagerechte Striche) → Einstellungen → Kontoeinstellungen → Videos und Fotos → Autoplay**. Wählen Sie anschließend die Option „Videos nie automatisch abspielen", um Autoplay für die Facebook-App abzuschalten.

Hintergrundaktualisierung von Apps verwenden

Apps wie WhatsApp, Facebook, Twitter oder Wetter aktualisieren ihre Inhalte vollautomatisch im Hintergrund, auch wenn sie gar nicht geöffnet sind. Aber müssen Apps wirklich ständig im Hintergrund ins Internet gehen, damit sofort die neusten Inhalte angezeigt werden können, sobald man die jeweilige App öffnet? Unabhängig vom Bequemlichkeitsfaktor, den diese Funktion sicherlich mit sich bringt, können Sie die Hintergrundaktualisierung auch deaktivieren, um Ihren Akku zu schonen und das iPhone schneller zu machen. Tippen Sie dafür in der Einstellungen-App auf **Allgemein → Hintergrundaktualisierung**. Deaktivieren Sie die Hintergrundaktualisierung für alle Apps oder legen Sie einzeln fest, welche Anwendungen im Hintergrund aktualisiert werden dürfen und welche nicht. Je weniger Apps Sie diese Erlaubnis erteilen, desto schneller wird sich Ihr iPhone anfühlen.

Apps immer Zugriff auf Ortsdaten gewähren

Viele Apps setzen den Zugriff auf Ihre Ortsdaten voraus, um ihre Funktionalität voll ausschöpfen zu können. Dass Anwendungen wie etwa Navigations- und Wetter-Apps Ihren Standort per GPS ermitteln, liegt dabei in der Natur der Sache und erscheint sinnvoll. Allerdings greifen auch Apps, die Sie nur selten oder auch gar nicht nutzen auf Ihre Standortdaten zu, um Sie im Hintergrund zu lokalisieren. Dabei stellt sich die berechtigte Frage, warum einige Apps derlei private Informationen überhaupt haben sollten. Darüber hinaus wird durch die permanente Ortung der Akku Ihres iPhones unnötig belastet. Deshalb sollten Sie immer genau darauf achten, welchen Apps Sie den Zugriff auf Ihre Ortsdaten gewähren. Unter **Einstellungen → Datenschutz → Ortungsdienste** haben Sie die Möglichkeit einzelnen Apps den Zugriff auf Ihren Standort zu verbieten. Wählen Sie dafür die Optionen „Nie" oder – falls vorhanden – „Beim Verwenden der App".

iPhone kaputt?

Das müssen Sie im Reparaturfall wissen

Kaputtes Display, Flüssigkeitsschaden oder ein defekter Home Button; typische Schäden, die das iPhone im Laufe der Zeit heimsuchen können. Nicht immer jedoch müssen Sie sich wegen eines Defekts gleich ein neues iPhone anschaffen. In der Regel haben Sie die Möglichkeit den Schaden am iPhone durch einen professionellen Reparaturdienst beheben zu lassen oder auch selbst zu beseitigen. Bevor Sie Ihr beschädigtes iPhone zur Reparatur geben oder gar selbst Hand anlegen, gibt es jedoch im Vorfeld einiges zu beachten. Welche Möglichkeiten Ihnen im Schadensfall zur Verfügung stehen und wie Sie Ihr iPhone optimal auf eine Reparatur vorbereiten, erfahren Sie im Folgenden.

Im Internet nach Lösung suchen

Ursachen für ein defektes iPhone gibt es viele. So kann ein Schaden nicht nur die Hardware des Gerätes betreffen, wie etwa bei einem zerbrochenem Display oder einem kaputten Akku, sondern auch durch Fehler im Betriebssystem bedingt sein. In der Folge könnte das iPhone beispielsweise unter gelegentlichen Abstürzen leiden. In solchen Fällen hilft oft bereits eine kleine Web-Suche nach dem Problem. Geben Sie dazu den Modellnamen Ihres iPhones gefolgt von der Problembeschreibung in die Suchleiste Ihres Browsers ein. Möglicherweise haben bereits andere Nutzer ähnliche Erfahrungen gemacht und können wertvolle Tipps geben. Bei der Fehlerermittlung können Sie zudem auf Hinweise in einschlägigen Foren und iPhone-Blogs zurückgreifen. Eine zielgerichtete Online-Recherche kann Ihnen dabei helfen den Fehler selbst zu beheben. Bei Software-Problemen kann auch das Zurücksetzen des iPhones auf Werkseinstellungen hilfreich sein. Da bei dem Vorgang sämtliche Inhalte und Einstellungen auf dem iPhone gelöscht werden, ist es notwendig vorher ein Backup via iTunes oder iCloud zu erstellen, um anschließend alle Daten auf dem Gerät wiederherstellen zu können. Nicht selten ist auch eine veraltete iOS-Version auf Ihrem iPhone der Grund für etwaige Probleme. In dem Fall sorgt häufig ein Update auf die neueste Betriebssystemversion in iTunes oder in der Einstellungen-App Ihres iPhones für Abhilfe. Falls Sie Schwierigkeiten mit einer App haben, sollten Sie hingegen im App Store nachschauen, ob nicht bereits eine aktuellere App-Version zum Download bereitsteht. So lassen sich vermeintlich beschädigte iPhones oftmals schnell wieder fit machen. Schwerer wird es hingegen bei defekter Hardware.

Reparatur in Eigenregie durchführen

Im Gegensatz zu manchen Software-Fehlern lassen sich Hardware-Schäden am iPhone nicht so leicht beheben und erfordern in der Regel ein hohes Maß an Fingerspitzengefühl. So erweist sich der Austausch eines defekten Displays, Akkus oder Home Buttons für gewöhnlich als kniffelige Angelegenheit, sodass hierfür ein Fachmann zurate gezogen werden sollte. Darüber hinaus gefährden Sie sämtliche noch bestehende Gewährleistungs- und Garantieansprüche, die nach einem Eingriff verfallen. Wenn Sie es sich dennoch zutrauen und das Risiko nicht scheuen, gibt es spezielle Reparatursets für diverse iPhone-Komponenten im Internet zu kaufen. Meist handelt es sich dabei um Reparatursets für kaputte iPhone-Akkus und -Displays, welche entsprechende Ersatzteile, spezielles Werkzeug und eine genaue Anleitung beinhalten. Diese werden verhältnismäßig kostengünstig angeboten, so gibt es Austausch-Sets für zerbrochene iPhone-Displays bereits ab 50 € zu kaufen. Sets für den Wechsel von defekten Akkus sind oftmals schon für weniger als 50 € zu haben. Die Preise richten sich dabei nach dem jeweiligen iPhone-Modell, wobei für Ersatzteile aktuellerer iPhones höhere Preise verlangt werden. Der wohl wichtigste Punkt ist jedoch die Qualität der angebotenen Ersatzkomponenten. Diese gibt es in verschiedenen Qualitätsstufen von Original/OEM (vergleichbar mit originalen Ersatzteilen) über die Klassen A, B bis hin zu C. Je nach Qualitätsstufe unterscheiden sich die Teile unter anderem in punkto Verarbeitung, Funktionalität und Langlebigkeit. Ob hochwertige Ersatzteile angeboten werden, lässt sich anhand von Fotos oder der Artikelbeschreibung meist nicht beurteilen, sodass Sie den Onlineshop für den Kauf der Teile mit Bedacht wählen sollten. Hinweise auf die Seriosität eines Anbieters liefern vor allem die Qualität der Webseite (Rechtschreibung, inhaltliche Fehler), Preisgestaltung (Schnäppchenpreise sollten misstrauisch machen), Kundenbewertungen (positiv oder negativ) und die Möglichkeit der Kontaktaufnahme bei etwaigen Problemen. Ein zuverlässiger Anbieter von hochwertigen Ersatzteilen ist beispielsweise der Reparaturdienst *iDoc*, welcher sowohl online als stationär vertreten ist.

5 Dinge, die Sie vor der Reparatur beachten sollten

Bevor Sie Ihr iPhone zur Reparatur geben, führen Sie folgende Schritte vorab durch!

1. BACKUP ERSTELLEN

Sichern Sie vor der Reparatur die Daten auf Ihrem iPhone, indem Sie ein Backup erstellen. Im Falle eines unvorhergesehenen Datenverlustes bei der Reparatur können Sie diese dann jederzeit wiederherstellen.

2. AKTIVIERUNGSSPERRE DEAKTIVIEREN

Damit die iPhone-Reparatur durchgeführt werden kann, muss in der Regel die Aktivierungssperre deaktiviert werden. Schalten Sie dafür die „Mein iPhone suchen"-Funktion in den Einstellungen Ihres iPhones unter „iCloud" ab.

3. IMESSAGE DEAKTIVIEREN

Aus Datenschutzgründen ist es sinnvoll, iMessage zu deaktivieren. Gehen Sie dafür unter **Einstellungen → Nachrichten** und schalten Sie die Nachrichten-App ab.

4. SIM-KARTE ENTFERNEN

Entfernen Sie die SIM-Karte aus Ihrem iPhone. So können Sie diese in ein anderes Handy stecken und während der Dauer der Reparatur weiter telefonieren. Zudem laufen Sie nicht Gefahr, dass die Karte bei der Reparatur beschädigt wird oder verloren geht.

5. AUF WERKSEINSTELLUNGEN ZURÜCKSETZEN

Für einen besseren Schutz Ihrer persönlichen Daten empfiehlt es sich immer, das Gerät komplett zu löschen. Der Datenspeicher wird dabei vollständig gelöscht und Sie können sicher sein, dass niemand in den Besitz Ihrer privaten Daten gelangt. Gehen Sie dafür unter: **Einstellungen → Allgemein → Zurücksetzen → Alle Inhalte & Einstellungen löschen**. Nach der Reparatur können Sie die Daten aus dem zuvor angelegten Backup wiederherstellen.

Gewährleistung und Garantie überprüfen

Bevor Sie einen teuren Reparatur-Service damit beauftragen, den Schaden an Ihrem iPhone zu beheben, sollten Sie zunächst prüfen, ob sich das defekte Gerät noch innerhalb der Gewährleistung bzw. Garantie befindet. Innerhalb der 2-jährigen Gewährleistung, welche durch das Gesetz geregelt ist, haben Sie das Recht auf eine kostenlose Reparatur des Mangels, sofern Sie diesen nicht selbst verschuldet haben.

Bei einem iPhone, das Ihnen aus der Hand gerutscht und zu Boden gefallen ist oder mit Flüssigkeiten in Kontakt gekommen ist, werden Sie somit keinerlei Ansprüche geltend machen können. Der Schaden muss bereits bei Kauf des Gerätes bestanden haben, wobei die Beweislast dafür in den ersten 6 Monaten nach Erwerb beim Verkäufer liegt und anschließend auf den Käufer übergeht. Die Gewährleistung kann zum einen die Reparatur des defekten iPhones umfassen, zum anderen auch den Austausch des Gerätes beinhalten. Im Rahmen der Gewährleistung hat der Händler bzw. Hersteller zwei Versuche, um den Schaden zu beheben. Sollten die Reparaturmaßnahmen nicht den gewünschten Erfolg bringen, haben Sie das Recht auf einen Umtausch.

Zu unterscheiden ist die Gewährleistung von der Garantie, welche die Hersteller auf freiwilliger Basis gewähren. Die Herstellergarantie ist nicht gesetzlich geregelt, sodass Bedingungen und Gültigkeit von den Anbietern selbst festgelegt werden. Welche Bauteile und Schäden von der freiwilligen Garantie abgedeckt werden, entscheiden also die Hersteller selbst. Im Falle eines auftretenden Schadens am Gerät hat allerdings das Gewährleistungsrecht Vorrang gegenüber der Herstellergarantie, sodass Sie sich zunächst an den Händler-Service wenden sollten.

Apple bietet seinen Kunden in diesem Zusammenhang eine eingeschränkte Herstellergarantie von 1 Jahr an. Mit AppleCare+ für das iPhone können Sie die einjährige Garantie um zwei weitere Jahre ab dem ursprünglichen Kaufdatum verlängern und erhalten so Anspruch auf bis zu zwei Reparaturen bei unabsichtlicher Beschädigung sowie Telefonsupport durch die Experten von Apple. Der Preis für eine AppleCare+ Versicherung liegt für ein iPhone 7 derzeit bei 149 €. Auf der Apple Support-Seite *https://checkcoverage.apple.com/de/de* können Sie anhand der Seriennummer des iPhones ganz leicht den Garantiestatus Ihres iPhones überprüfen.

Online-Reparatur-Service beauftragen

Ist die Gewährleistungs- bzw. Garantiezeit abgelaufen haben Sie bei einem Schaden die Möglichkeit Ihr iPhone bei Apple oder einem anderen fachkundigen Reparaturdienst reparieren zu lassen. Dabei steht Ihnen im Internet eine große Auswahl an Dienstleistern zur Verfügung, welche verschiedene Leistungen zu unterschiedlichen Preisen anbieten. Mit wenigen Mausklicks können Sie auf den Webseiten der Anbieter die Kosten für eine Reparatur des jeweiligen Schadens ermitteln.

Die angegebenen Preise sind in der Regel abhängig vom jeweiligen Gerät und der zu reparierenden Schadensart. Die Kosten für eine Reparatur fallen demnach von iPhone-Modell zu iPhone-Modell unterschiedlich hoch aus. Dabei gilt: je neuer das Modell, desto teurer die Leistung. Wie gut das Ergebnis einer Reparatur sein wird, lässt sich im Vorfeld zwar nicht sagen. In einschlägigen Online-Foren und -Bewertungsportalen können Sie jedoch wertvolle Informationen bezüglich des Preis-Leistungsverhältnisses der einzelnen Dienstleister in Erfahrung bringen. Viele Online-Reparaturdienste wie etwa *iPhone Express Display Reparatur*, *handyreparatur123* oder *Justcom* werben mit der Verwendung von hochwertigen Ersatzteilen, einer schnellen Abwicklung und Reparatur sowie mit dem Erhalt der auf dem iPhone gespeicherten Daten.

Was kostet eine Reparatur im Durchschnitt?

Reparaturkosten nach Bauteilen im Überblick

„Die angegebenen Preise sind in der Regel abhängig vom jeweiligen Gerät und der zu reparierenden Schadensart. “

Die angebotenen Leistungen reichen dabei von der typischen Display-Reparatur über den Austausch diverser Hardware-Komponenten wie Lautsprecher, Kamera, Home Button, Power-Taste oder Akku bis hin zur Behebung von Wasserschäden. Der wichtigste Punkt auch hier: die Qualität der Ersatzteile. Die von den Reparaturdiensten verwendeten Komponenten stammen in der Regel von asiatischen Zulieferern und sind in den besagten Qualitätsstufen (Original/OEM, A, B, C) verfügbar. Anbietern, welche die Verwendung von Original-Ersatzteilen bewerben, sollten Sie nicht blind vertrauen, denn über originale iPhone-Ersatzteile verfügt nur Apple selbst. Deshalb ist es ratsam sich vorab beim jeweiligen Anbieter über die Qualität der Ersatzteile zu informieren, um sicherzustellen, dass nur hochwertige Teile zum Einsatz kommen. Wie auch bei den Reparatursets lassen sich anhand von Web-Auftritt, Preisgestaltung, Kontaktmöglichkeiten sowie Spezialisierung des Shops und der Hilfe bei Problemen Rückschlüsse auf die Seriosität des Dienstleisters schließen. Beachten Sie außerdem, dass etwaige Garantieansprüche durch den Eingriff eines Reparaturdienstes erlöschen. Haben Sie sich für einen Anbieter entschieden, können Sie Ihr defektes iPhone auf dem Postweg einschicken und erhalten es nach erfolgter Reparatur innerhalb weniger Tage wieder zurück.

Auch im Reparaturzentrum von Apple kann sich – je nach Schadensart – eine Reparatur lohnen. So schlägt die Reparatur eines iPhone 7-Displays mit rund 160 € zu Buche und liegt damit preislich gleichauf mit vielen Online-Anbietern. Für sonstige Schäden außerhalb der Garantie und ohne AppleCare+ Versicherung fällt bei Apple jedoch schnell das Doppelte an Kosten an. So stellt Apple für die Reparatur eines sonstigen Schadens am iPhone, der nicht den Bildschirm betrifft, rund 380 € bei einem iPhone 7 in Rechnung. Im Gegensatz zu anderen Dienstleistern kommen hier jedoch nur originale Ersatzteile zum Einsatz.

Beispiel: iPhone 6

Handywerkstatt vor Ort nutzen

Neben der Möglichkeit das iPhone bei Apple oder einem Online-Service reparieren zu lassen, gibt es auch stationäre Reparaturshops, die häufig in Einkaufszentren oder Fußgängerzonen zu finden sind. Die Vorteile derartiger Reparaturdienste liegen vor allem in der Schnelligkeit. So werden beispielsweise defekte Displays meist sofort ausgetauscht. Im Gegensatz zur Reparatur beim Hersteller oder einem Online-Anbieter entfallen dabei der Versand des Gerätes und die damit verbundene Wartezeit. Bei Anbietern, die deutlich günstigere Reparaturleistungen anbieten als andere Dienstleister, sollten Sie jedoch Vorsicht walten lassen, denn hochwertige Ersatzteile haben bekanntermaßen ihren Preis. Immer auf der sicheren Seite sind Sie mit einem von Apple autorisierten Service Provider. Bei den Service-Partnern von Apple, darunter auch Elektronikfachmärkte wie Gravis, Saturn oder Media Markt, wird Ihr iPhone von zertifizierten und speziell geschulten Apple-Experten repariert, sodass Sie stets mit einem einwandfreien Ergebnis rechnen können.

Jetzt **Top-Schutz** für Ihr **iPhone** sichern **bit.ly/iphonesicher**

Optimaler Schutz im Schadensfall

iPhone gut versichert

Wie war nochmal das analoge Leben ohne iPhone? Wie gefühlte Steinzeit und dennoch ist es gerade erst einmal zehn Jahre her, seit Apple das erste Gerät auf den Markt gebracht hat. Heute ist das iPhone Designobjekt, Statussymbol und kommunikativer Lebensmittelpunkt in einem. Vollgepackt mit persönlichen Daten und Erinnerungen darf der kleine Alltagshelfer einfach nicht kaputt gehen oder geklaut werden. Egal wie sehr man auch aufpasst – es kann dennoch sehr schnell passieren.

Besser Schützen: Die häufigsten Unfälle sind Displayschäden

Gut, wenn man dann eine zuverlässige Versicherung hat, die einen umfassenden Vollschutz bietet. Sie sorgt dafür, dass das Gerät fachgerecht repariert oder gegen ein Neues ersetzt wird. Wer so eine Geräteschutz- oder Handyversicherung direkt bei seinem Händler abschließt oder bei einer Versicherung, die mit spezialisierten Handy-Reparaturwerkstätten kooperiert, spart sich die aufwändige Suche nach einer geeigneten Werkstatt. Denn die Handys können zur Reparatur direkt beim Händler abgegeben oder an eine authorisierte Werkstatt geschickt werden. Böse Reparaturkosten-Überraschungen vor Ort werden so vermieden.

Leistungsumfang beachten

Das Spektrum an versicherbaren Schäden variiert je nach Anbieter. Daher lohnt es sich, genau auf den Leistungsumfang zu achten. Wichtig ist vor allem, die größten Risiken abzusichern wie Sturz- und Bruchschäden, Schäden durch Flüssigkeiten, Brand und Bedienungsfehler sowie Diebstahl. Da iPhones wie alle Smartphones begehrte Diebstahlobjekte sind, sollte darauf geachtet werden, dass der Diebstahlschutz neben dem Einbruchdiebstahl und Raub vor allem auch den einfachen Diebstahl (z. B. Taschendiebstahl) umfasst. Vom Versicherungsumfang ausgeschlossen sind meistens Verschleißschäden und Schäden an den Akkus sowie Softwarefehler. Ein Datenverlust und seine Folgen sind sehr ärgerlich – in den meisten Fällen aber nicht versicherbar.

Bis zu zwei Jahre sorgenfrei

Die Laufzeiten von Handy-Versicherungen sind in der Regel begrenzt auf maximal 24 Monate und werden üblicherweise direkt beim Kauf abgeschlossen. Ein Vertragsabschluss für neue Handys ist aber auch noch bis zu drei Monate später möglich.

Die Höhe der Versicherungsprämie hängt vom Kaufpreis oder Modell ab. Je teurer das iPhone umso höher der zu zahlende Versicherungsbeitrag. Einige Versicherer bieten die Möglichkeit einer Selbstbeteiligung im Schadensfall an. Damit lassen sich die Kosten für die Versicherung reduzieren. Beim Preisvergleich im Internet ist darauf zu achten, dass Anbieter, die die Kosten pro Monat ausweisen, unterschiedlich lange Laufzeiten ansetzen können. Einfacher ist es, wenn der komplette Versicherungsbetrag als Summe für die gesamte Laufzeit ausgewiesen wird, wie zum Beispiel bei den TARGO Versicherungen. Seit neuestem gibt es dort die Versicherung für das iPhone und andere Smartphones als Vollschutz-Geräteschutzversicherung zum Online-Abschluss unter www.targoversicherung.de/geraeteschutz.

Weitere Informationen auf folgendem QR Code:

QR-Code scannen!

Anzeige

Hier lassen Sie Ihr iPhone fachgerecht reparieren

Letsfix
Carl-Heydemann-Ring 67a
18437 Stralsund

03831/673839
Support@letsfix.de
www.letsfix.de

Privair Smartphone Reparatur
Lessingstraße 18
67574 Osthofen

06242 8094624
info@privair.de
www.privair.de

JUSTCOM Online Werkstatt
7x in Hamburg

040 / 6379608444
info@justcom-shop.de
www.justcom-shop.de

SERVICE4HANDYS GMBH
Theodor-Heuss-Str. 102-104
69181 Leimen

+49 6224 173557
info@service4handys.de
www.service4handys.de

E-PRODUCTS
Klosterstr. 68a
40211 Düsseldorf

+49211 - 9933134
ticket@e-products.de
www.e-products.de

Siri vs. Alexa vs. Cortana vs. Google Assistant

Wie gut sind die virtuellen Helfer?

Apple hat Siri, Amazon hat Alexa, Microsoft hat Cortana und Google hat den Google Assistant; längst haben die führenden Technik-Unternehmen die Möglichkeiten von virtuellen Sprachassistenten, die ihren Nutzern bei allerlei Aufgaben im Alltag unterstützend zur Seite stehen, erkannt. Aufseiten der Nutzer macht sich die zunehmende Akzeptanz der virtuellen Helfer vor allem in einer steigenden Zahl an Usern bemerkbar, die sich auf die Dienste der künstlichen Intelligenzen verlassen.

Während viele iPhone-Nutzer Apples Siri bereits fest in ihre Nutzungsgewohnheiten integriert haben und die Assistentin regelmäßig damit beauftragen Erinnerungen zu erstellen, Anrufe zu starten oder das Wetter zu checken, macht vor allem die Konkurrenz mit eigenen Entwicklungen auf dem Gebiet der persönlichen Sprachassistenz von sich Reden. Dabei stellt sich unweigerlich die Frage, wie gut Siri im Vergleich zu Alexa, Cortana & Co. im alltäglichen Gebrauch abschneidet.

Grund genug für uns, die smarten Helfer gegeneinander antreten zu lassen und auf ihre Alltagstauglichkeit zu testen. Um herauszufinden, wie klug die Assistenzsysteme wirklich sind, in welchen Bereichen sie besonders hervorstechen und wo noch Nachholbedarf herrscht, haben wir die Sprachassistenten mit gängigen Fragen aus den Kategorien Reisen, Organisation, Musik, Kommunikation und Navigation konfrontiert. Wie sich die Assistenten im Einzelnen geschlagen haben, lesen Sie im Folgenden.

Siri – Apple

Als erstes der großen Tech-Unternehmen setzte Apple mit Siri in 2011 den Startschuss in Sachen digitale Sprachassistenz auf mobilen Endgeräten und Computern. Seitdem hat der iPhone-Hersteller den Funktionsumfang von Siri stetig verbessert und erweitert. Dabei liegen die Stärken der persönlichen Sprachassistentin unter anderem in der Ausführung typischer Aufgaben wie dem Starten von Telefonanrufen, der Suche nach Informationen im Internet, dem Erstellen von Erinnerungen oder dem Abspielen von Musik via Sprachbefehl. Neben dem iPhone ist Siri mittlerweile auch auf weiteren Apple-Geräten wie dem iPad, Mac oder iPod Touch verfügbar und ermöglicht sogar die Steuerung von Smart Home-Geräten wie Lampen, Thermostaten oder Jalousien via Sprachbefehl. Dank der mit iOS 10 eingeführten Siri-Schnittstelle für App-Entwickler, wird die Sprachassistentin zudem von immer mehr Drittanbieter-Apps unterstützt, wodurch ihr Funktionsumfang weiter anwächst. Gestartet wird Siri per Druck auf den Home Button oder über den Befehl „Hey Siri“ (ab iPhone 6s).

Alexa – Amazon

Derzeit noch Nutzern der Echo- und Echo Dot-Lautsprecher vorbehalten, bietet Amazon mit Alexa seit 2015 eine hauseigene Sprachassistentin, die auf Zuruf Fragen und Sprachkommandos empfängt, beantwortet und ausführt. Die Kommunikation mit Amazons künstlicher Intelligenz findet dabei nicht über das Smartphone statt, sondern erfolgt ausschließlich über den smarten Bluetooth-Lautsprecher. Fragen und Befehle können dabei nur mündlich an Alexa gerichtet werden, da der Echo- bzw. Echo Dot-Speaker über keine bedienbare Benutzeroberfläche verfügt. Neben Aufgaben wie dem Abspielen von Musik, der Steuerung von Smart Home-Geräten oder dem Aufgeben einer Bestellung auf Amazon, liegen die Besonderheiten von Alexa insbesondere in der Integration von Drittanbieter-Apps. Über sogenannte „Skills“, also Anwendungen von Drittanbietern, kann Alexas Funktionsumfang enorm erweitert werden. Mithilfe der Skills, die in der Alexa-App auf dem Smartphone aktiviert werden, kann die Assistentin zum Beispiel Nachrichten vorlesen, ein Taxi bestellen oder Rezepte beim Kochen ausgeben.

Google Assistant – Google

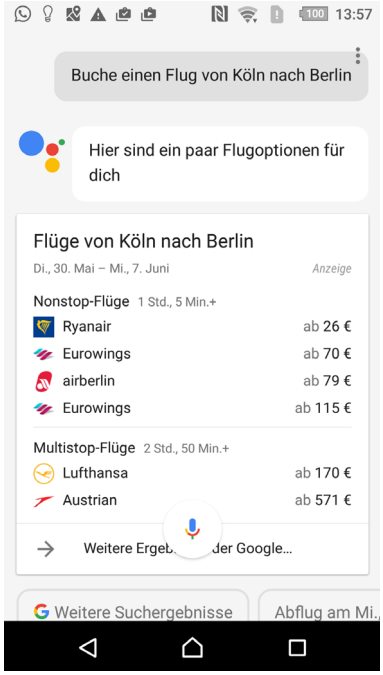
Mit dem Google Assistant hat der Suchmaschinenanbieter Google in 2016 den Nachfolger des Assistenzsystems Google Now veröffentlicht. Der smarte Google Assistant kann alles, was Now bereits konnte, allerdings geht er proaktiver zu Werke und beantwortet auch komplexe Fragestellungen. Somit ist der Google Assistant auch in der Lage, Folgefragen zu beantworten. Zum Funktionsumfang des digitalen Helfers zählen unter anderem Aufgaben wie die Berechnung von Routen, das Senden von E-Mails, das Erstellen von Erinnerungen oder die Steuerung von Drittanbieter-Apps wie WhatsApp. Um seine Funktionalität voll ausspielen zu können, greift der Google Assistant, neben der enormen Datenbasis, die Google zu Verfügung steht, auf zahlreiche Google-Dienste wie Gmail, Google Fotos, Google Maps und Google Kalender zurück. Je intensiver der Nutzer in das Google-Ökosystem eingebunden ist, desto leistungsfähiger ist auch der Sprachassistent. Gestartet wird der Google Assistant per Druck auf den Home Button oder via „OK Google“-Sprachbefehl auf Geräten mit Android-Betriebssystem.

Cortana – Microsoft

Microsofts Antwort in Sachen intelligente Sprachsteuerung trägt den Namen Cortana. Angelehnt an die erfolgreiche Microsoft Spieleserie „Halo“, in der eine künstliche Intelligenz Namens Cortana den Spieler unterstützt, empfängt und verarbeitet Cortana Sprachanweisungen von Nutzern und setzt diese entsprechend um. Per Sprachbefehl können über die Microsoft-Assistentin unter anderem Informationen im Web gesucht, Anrufe aufgebaut, E-Mails gesendet, Termine und Erinnerungen erstellt oder Routen zu bestimmten Zielen berechnet werden. Die Assistentin wurde mit der Idee entwickelt, den Nutzer im Laufe der Zeit besser kennenzulernen und Fragen und Befehle anhand der gesammelten Nutzerdaten zu beantworten. Damit verfolgt Microsoft einen ähnlich proaktiven Ansatz wie die KI-Lösungen anderer großer Anbieter von Sprachassistenzsystemen. Starten lässt sich Cortana entweder mit den Worten „Hey Cortana“ oder alternativ über das Suchfeld in der Taskleiste von Windows 10. Neben dem Windows Phone mit Windows 10 Mobile ist Cortana mittlerweile auch auf PCs mit Windows 10 erhältlich.

Sprachbefehl:

„Buche einen Flug von Köln nach Berlin“



Ansicht: Google Assistant

Siri: Apples Sprachassistentin liefert prompt eine Liste mit relevanten Suchergebnissen aus der Bing-Suche und verweist auf Fluggesellschaften und diverse Anbieter samt Startpreis für die angefragte Verbindung. Über einen Fingertipp auf eines der Ergebnisse geht es dann zu den jeweiligen Angeboten. Auffällig dabei ist, dass auf den Webseiten der Anbieter fast durchweg Flüge angezeigt werden, die erst in ein oder zwei Wochen starten. Kurzfristigere Verbindungen werden auch bei der Frage nach dem nächsten Flug von Köln nach Berlin nicht angezeigt. Eine manuelle Anpassung der Abflugzeiten bleibt da nicht aus. Mit mehr als einer Auflistung relevanter Ergebnisse kann Siri bei der Suche nach passenden Flügen also nicht dienen.

Alexa: Um mithilfe von Alexa nach Flügen zu suchen, ist es zunächst erforderlich einen entsprechenden Skill herunterzuladen. Mit dem Alexa-Skill „Swoodoo“ kann die Amazon-Sprachassistentin nach Flügen suchen, Flugpreise checken oder unter Angabe eines Budgets passende Flüge ausfindig machen. In unserem Test klappte dies schon ordentlich, allerdings geht das Ganze recht kleinschrittig vonstatten. Auf den Befehl den besagten Flug in der Swoodoo-App zu buchen, schätzt Alexa zunächst den Preis für die Verbindung. Für eine genauere Preisangabe samt Fluggesellschaft benötigt Alexa dann das Abflug- und Rückflugdatum. Die Buchung selbst ist nur über die Swoodoo-App möglich. Hier macht sich vor allem das Fehlen eines Displays bemerkbar, denn ein komplexer Vorgang wie das Buchen eines Fluges dürfte sich kaum über eine reine Sprachsteuerung realisieren lassen. Für die Suche nach einem Flug samt Preisangabe reicht Alexa zwar aus, für das Vergleichen und Buchen von Flügen ist ein Bildschirm jedoch unverzichtbar.

Cortana: Microsofts digitale Assistentin reagiert auf die Frage nach dem besagten Flug lediglich mit einer Web-Suche in der Suchmaschine Bing. Die Ergebnisse sind zwar zutreffend, da hier Fluggesellschaften und Flugsuchmaschinen aufgeführt werden, allerdings bietet das Ganze in dieser Form wenig Mehrwert und stellt damit nur eine Alternative zur manuellen Eingabe der Suchanfrage dar.

Google Assistant: Hier macht der Google Assistant im Vergleich zu den anderen smarten Systemen den besten Eindruck. Nach dem „OK Google“-Sprachbefehl, um den Assistenten zu starten und der Eingabe des Befehls, zeigt der Helfer gleich eine Liste mit Flugpreisen und den jeweiligen Fluggesellschaften an. Die Preise sind aufsteigend nach Wert sortiert, sodass die günstigste Verbindung gleich zu Anfang erscheint. Auch teilt der Google Assistent mit, welche der Verbindungen die schnellste ist. Zwar liegt auch hier das Hin- und Rückflugdatum standardmäßig ein bis zwei Wochen in der Zukunft, jedoch kann dies im weiteren Verlauf leicht angepasst werden. Wird das Hin- und Rückflugdatum bei der Anfrage genannt, berücksichtigt der Assistent dies bei der Suche und zeigt entsprechende Ergebnisse an. Die Buchung des Fluges erfolgt dann zwar manuell, jedoch erweist sich der Google Assistent dank nützlicher Informationen und einer vorbildlichen Spracherkennung als besonders hilfreich.

Fazit:

Bei einer komplexen Aufgabe wie dem Buchen eines Fluges bleibt ein manuelles Eingreifen nicht aus, schließlich gehört weit mehr dazu als die bloße Eingabe des Flugdatums und der Flugverbindung. Wenn es darum geht Informationen rund um den Flug einzuholen, erweist sich der Google Assistant jedoch als nützlicher Helfer; Flugverbindungen checken sowie Preise einholen und vergleichen funktioniert einwandfrei. Ob man sich auf Alexas Aussage bezüglich der günstigsten Flugverbindung verlassen kann, sei dahingestellt. So schlug die Amazon-Assistentin im Rahmen unseres Tests zum Teil Verbindungen zu exorbitanten Preisen vor. Mit einem visuellen Vergleich mehrerer Angebote, wie etwa auf dem Smartphone oder einem PC, ist man da sicherlich besser beraten. Wesentlich rudimentärer als der Google Assistant gehen hier Apples Siri und Microsofts Cortana zu Werke, die lediglich auf relevante Webseiten verweisen und damit nicht mehr als eine Alternative zur manuellen Web-Suche darstellen.

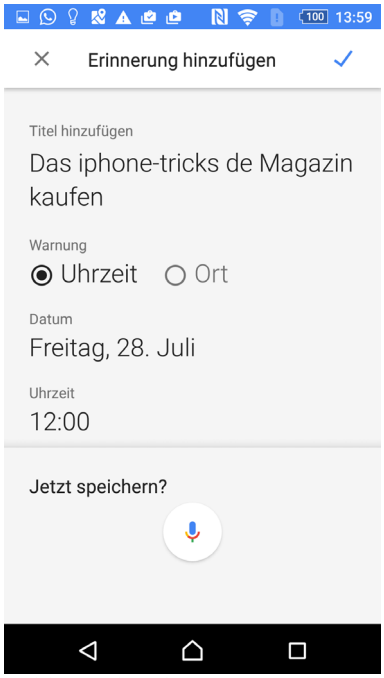
Sprachbefehl:

„Erinnere mich am 28. Juli um 12:00 Uhr das iPhone-Tricks.de Magazin zu kaufen“

Siri: Das Erstellen von Erinnerungen gehört ohne Zweifel zu den Kernfunktionen eines jeden Sprachassistenten. Hierbei kann Siri ihre Stärken voll ausspielen. Anstandslos nimmt die digitale Assistentin den Sprachbefehl entgegen und speichert die Erinnerung automatisch in der Apple Erinnerungen-App. Einzig bei der Darstellung des Inhaltes offenbart Siri kleinere Schwächen, so wird dieser vom System nicht weiter interpretiert. Anstelle von „iPhone-Tricks.de Magazin kaufen“ wird dann nur „Das iPhone-Tricks.de Magazin“ als Erinnerung angezeigt. Umgehen lässt sich dies, indem man den Sprachbefehl entsprechend umformuliert. Ein für Siri optimierter Befehl wäre demnach: „Erinnere mich daran: 28. Juli 12:00 Uhr iPhone-Tricks.de Magazin kaufen“. Siris Fähigkeiten in Sachen künstliche Intelligenz sind somit noch ausbaufähig.

Alexa: Deutlich mehr Luft nach oben hat Amazons Alexa, denn diese erfasst weder das Datum noch die Uhrzeit beim Einsprechen der Erinnerung. In unserem Fall wird lediglich „iPhone-Tricks.de kaufen“ auf eine virtuelle To-do-Liste gesetzt, die Alexa auf Wunsch vorliest. Wenig hilfreich, wenn man sich an einem bestimmten Tag und zu einer bestimmten Zeit an eine Aufgabe erinnern lassen möchte. Weiterhin fällt auf, dass die Amazon-Assistentin beim Einsprechen längerer Inhalte ohne Rückmeldung in den Standby-Modus schaltet. Besonders ausgereift scheint das System an dieser Stelle nicht zu sein.

Cortana: Recht holprig gestaltet sich das Erstellen der Erinnerung mit Cortana, so führt die Microsoft-Assistentin bereits nach einer kurzen Sprachpause einen Befehl aus, auch wenn man diesen noch gar nicht fertig formuliert hat. In der Folge wird die Sprachanweisung nicht korrekt erfasst, sodass man diese wiederholen muss. Auch bei der Spracherkennung hat Cortana in diesem Fall Nachholbedarf, so muss man schon sehr deutlich sprechen, damit einen das System versteht. Ist die Erinnerung einmal erfasst, wird diese nach einer kurzen Bestätigung (manuell oder verbal) in der Erinnerungen-Liste abgespeichert. Die Erinnerung lässt sich auch Schritt für Schritt erstellen, allerdings ist diese Option alles andere als vorbildlich. So muss das Mikrofon vor jeder Spracheingabe manuell per Mausklick gestartet werden, wenn die Spracheingabe nicht schnell genug erfolgt.



Ansicht: Google Assistant

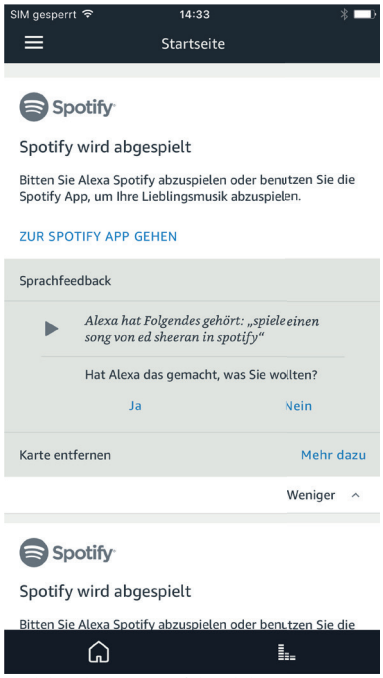
Google Assistant: Der Google Assistant glänzt beim Erstellen der Erinnerung mit einer perfekten Spracherkennung. Der Befehl kann entweder komplett samt Inhalt, Ort, Uhrzeit und Datum oder einzeln der Reihe nach eingesprochen werden. Selbst komplexe Wortzusammensetzungen wie „iPhone-Tricks.de“ erfasst und verarbeitet Googles Sprachassistent auf Anhieb richtig. Zum Schluss fragt der Assistent, ob die Erinnerung gespeichert werden soll, was mit einem einfachen „Ja“ bestätigt oder einem „Nein“ abgelehnt werden kann. Leichter und flüssiger kann man eine Erinnerung kaum erstellen.

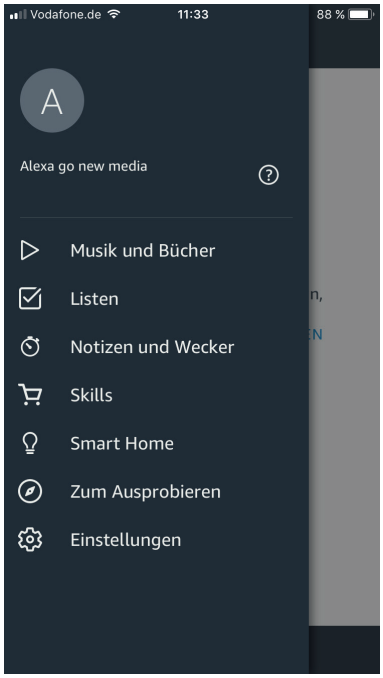
Fazit:

Auch beim Erstellen einer Erinnerung hat der Google Assistant wieder die Nase vorn. Dank einer perfekten Spracherkennung und der scheinbar intelligenteren Verarbeitung des Befehls kann man dem Assistenten völlig unproblematisch mitteilen, an welchem Tag und zu welcher Uhrzeit man an eine Aufgabe erinnert werden möchte. Insgesamt bietet das Assistenzsystem von Google hier das beste Nutzungserlebnis. Ähnlich gut schneidet auch Siri bei der Erfassung des Gesprochenen ab, wobei der Inhalt weniger klug verarbeitet wird. Dennoch überzeugt Siri auch hier durch ihre perfekte Einbindung ins System, so werden Kontakte aus der Kontakte-App problemlos erkannt und die Erinnerung sofort in der Erinnerungen-App angelegt. Cortana hingegen tut sich schwer mit längeren Befehlen und lässt dem Nutzer wenig Zeit zum Luftholen bei der Spracheingabe. Alexa kann mit ihrer To-do-Listen Funktion, welche weder die Angabe eines Datums noch einer Uhrzeit erlaubt, kaum punkten.

Sprachbefehl:

„Spiele einen Song von Ed Sheeran“





Ansicht: Alexa App auf dem iPhone

Siri: Um einen bestimmten Song abzuspielen, greift Siri auf die Apple Musik-App zu. Ist der jeweilige Interpret nicht in der eigenen Musik-Bibliothek vorhanden, gibt es keine Möglichkeit den Titel per Sprachsteuerung abzuspielen. Eine Unterstützung für alternative Musik-Streaming-Dienste wie Spotify bietet Apple hier nicht, sondern setzt voll und ganz auf den hauseigenen Service Apple Music. Immerhin: Über einen entsprechenden Sprachbefehl ist es möglich Songs bzw. Videos mit Siris Hilfe in Youtube zu streamen. Bei der Spracherkennung lässt Siri hier und da noch zu wünschen übrig, sodass manche Interpreten oder Songnamen wiederholt werden müssen. Titel anhalten, fortsetzen und überspringen ist mit Siri jedoch ohne Weiteres möglich.

Alexa: Mit Alexa ist das Abspielen von Musik auf Zuruf einfach und unkompliziert. Die Amazon-Sprachassistentin unterstützt neben der hauseigenen Musik-App Amazon Music auch Spotify. Voraussetzung für die Nutzung der Streaming-App ist allerdings ein kostenpflichtiger Premium-Account und eine vorherige Synchronisation des Dienstes mit Alexa innerhalb der Alexa-App. Das Starten von Musik per Sprachsteuerung klappt hier erstaunlich gut, bei komplizierteren Songtiteln, sollte man allerdings auf eine exakte Aussprache achten. Ein nützliches Feature von Alexa ist, dass Sie per Befehl auch Songs stoppen, fortsetzen und überspringen kann. Auf welche Musik-App Alexa standardmäßig zugreifen soll, kann übrigens in den Einstellungen der Alexa-App festgelegt werden.

Cortana: Fordert man Cortana auf, einen bestimmten Song zu spielen, landet man direkt in der Groove Music-App – Microsofts kostenpflichtigem Musik-Streaming-Dienst. In der App können Alben und Titel gegen eine Gebühr gestreamt werden. Auch kann eigene Musik lokal abgespeichert werden. So greift Cortana entweder auf die in der App gespeicherten Musikdateien zu oder nutzt das Streaming-Angebot von Groove Music, um den jeweiligen Titel abzuspielen. Letzteres erfordert ein kostenpflichtiges Abo, falls man den jeweiligen Song oder das Album nicht bereits besitzt. Das Abspielen der Songs setzt auch hier eine deutliche Aussprache voraus, klappt allerdings recht ordentlich. Auch das Stoppen, Fortsetzen und Überspringen von Liedern ist ohne Weiteres per Sprachbefehl möglich.

Google Assistant: Im Gegensatz zu den anderen Sprachassistenten gestaltet sich das Abspielen von Songs mit dem Google Assistant deutlich vielseitiger. Dieser unterstützt nicht nur Googles eigenen Streaming-Dienst Google Play Music, sondern auch die Gratis-Version von Spotify sowie Youtube. Das Abspielen von Titeln in den jeweiligen Apps ist unkompliziert, wobei hier die jeweilige App genannt werden muss, in der die Musik gestartet werden soll. Songs anhalten, fortsetzen und überspringen funktioniert allerdings nicht per Sprachanweisung. Zudem muss der jeweilige Titel manuell mit einem Fingertipp auf den Play-Button gestartet werden. Punktabzüge gibt es beim Google Assistant vor allem aufgrund der eingeschränkten Musiksteuerung.

Fazit:

Beim Abspielen von Songs sticht Alexa dank einer sehr gut funktionierenden und vollkommen kontaktlosen Musiksteuerung via Sprachbefehl hervor. Musik starten, anhalten, fortsetzen und überspringen klappt hier einwandfrei. Einziger Wermutstropfen: Für die Nutzung von Spotify ist ein kostenpflichtiges Abo erforderlich. Ansonsten stehen einem nur die Songs und Alben in der kostenlosen Amazon Music-App zur Verfügung. Mit dem Google Assistant ist das Starten von Musik problemlos möglich, allerdings lässt der Sprachassistent in Sachen Funktionalität zu wünschen übrig. Cortana ist an Microsofts Groove Music-App und die eigene Musik-Bibliothek gebunden, überrascht jedoch mit zusätzlichen Funktionen bei der Musiksteuerung. Siri hingegen kann aufgrund von Schwierigkeiten bei der Spracherkennung und der strengen Ausrichtung auf Apple Music und die Apple Musik-App am wenigsten überzeugen. Dennoch ist auch die Musiksteuerung via Siri problemlos möglich. Das Ganze fühlt sich im Vergleich zu Alexa jedoch nicht so flüssig an.

Sprachbefehl:

„Schreibe eine Nachricht an iPhone-Tricks.de“

Ansicht: Siri

Siri: Beim Erfassen und Senden einer Textnachricht via Sprachbefehl zeigt sich Siri von ihrer kooperativen Seite. Auf die Bitte eine Nachricht zu schreiben und diese an einen Kontakt zu schicken fragt die Apple-Assistentin prompt, was man dem Adressaten mitteilen möchte. Dabei öffnet Siri standardmäßig Apples hauseigene Messenger-App iMessage. Mittlerweile unterstützt Siri allerdings auch WhatsApp, sodass die Nachricht mit einem entsprechenden Befehl auch via WhatsApp verschickt werden kann. Hat man den jeweiligen Text eingesprochen, wird die Nachricht per Sprachanweisung oder mit einem Tipp auf den „Senden“-Button verschickt.

Alexa: Im Gegensatz zu Siri, dem Google Assistant oder Cortana bietet Alexa derzeit noch keine Möglichkeit, Nachrichten zu verschicken. Der Skill „SMS With Molly“ ermöglicht es zwar SMS zu senden, allerdings ist die App in Deutschland noch nicht verfügbar. Zudem ist das Ganze auf den Versand von SMS-Nachrichten beschränkt, Chat-Dienste wie etwa WhatsApp werden nicht unterstützt. Laut der Skill-Beschreibung in der Alexa-App funktioniert die App am besten, wenn nicht mehr als fünf Wörter verschickt werden. Die Anzahl der Nachrichten ist darüber hinaus auf 30 SMS im Monat begrenzt. Wer also eine Nachricht via Sprachsteuerung versenden möchte, sollte fürs Erste auf Siri oder den Google Assistant zurückgreifen.

Cortana: Auch Cortana ermöglicht es Nachrichten per Sprachbefehl zu diktieren und zu versenden, allerdings kann Microsofts künstliche Intelligenz nur SMS zu verschicken. Voraussetzung dafür ist ein verbundenes Windows Phone. In unserem Test versteht die Assistentin den Befehl und den Namen des Adressaten gut, wobei letzterer zunächst als Kontakt hinterlegt werden muss. Der Inhalt kann entweder mündlich oder auch manuell eingegeben werden. Will man die Nachricht per Sprachanweisung versenden, landet man allerdings hin und wieder mit dem Suchbegriff „Senden“ in der Bing-Suche, sodass der gesamte Vorgang wiederholt werden muss. Hier gibt es seitens Microsoft sicherlich noch Nachbesserungsbedarf in Sachen Spracherkennung. Auch die fehlende Unterstützung von anderen Chat-Diensten wie etwa WhatsApp lässt Cortana im Vergleich zu anderen Assistenzsystemen schlecht aussehen.

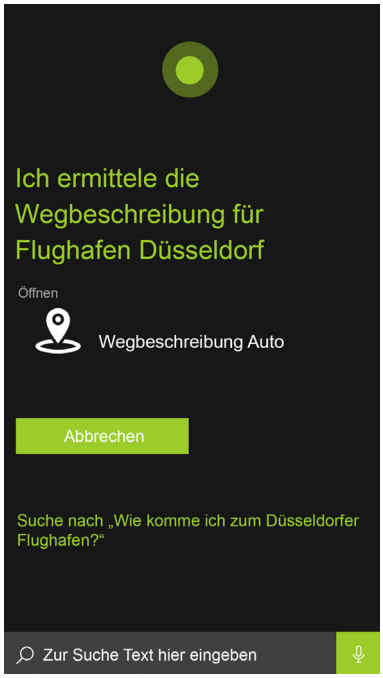
Google Assistant: Mit dem Google Assistant ist das Verfassen und Senden einer Textnachricht ebenfalls kein Problem. Der smarte Assistent beweist auch hier seine sehr gute Spracherkennung und erfasst den Namen des Adressaten sowie den Befehl auf Anhieb. Im Handumdrehen startet der Sprachassistent das Menü zum Einsprechen einer Nachricht und greift dabei standardmäßig auf Googles Nachrichten-Dienst Hangouts zurück. Mit einer entsprechenden Sprachanweisung kann die Nachricht allerdings auch via WhatsApp oder als SMS verschickt werden. Eine manuelle Anpassung ist im Übrigen auch möglich. Mit einem Fingerdruck auf den Pfeil-Button oder per Sprachbefehl kann die Nachricht anschließend verschickt werden.

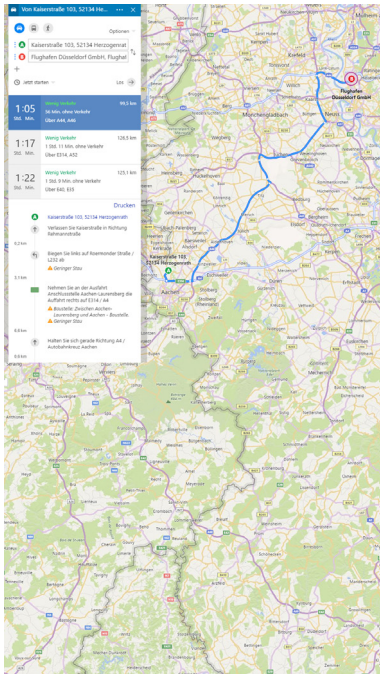
Fazit:

Das sprachgesteuerte Schreiben und Verschicken einer Nachricht ist sicherlich eine Funktion, die oft und gerne genutzt wird. Vorbildlich schneiden dabei vor allem Siri und der Google Assistant ab. Beide überzeugen durch eine sehr gute Spracherkennung und einwandfreie Funktionalität. Ohne sich wiederholen zu müssen, folgen die Assistenten den Befehlen und erfassen das Gesprochene korrekt. Einen weniger guten Eindruck macht hier Cortana, da sie nur den Versand von SMS unterstützt und auch sonst Schwächen bei der Spracherkennung offenbart. Gelegentlich werden Wörter vollkommen falsch verstanden oder Befehle falsch interpretiert, sodass man plötzlich in der Suchmaschine landet. Alexas Fähigkeiten auf diesem Gebiet können aufgrund des fehlenden Skills nicht beurteilt werden. Wann es künftig möglich sein wird mit der Amazon-Sprachassistentin SMS oder WhatsApp-Nachrichten zu verschicken ist noch unklar. Aufgrund der stetig wachsenden Anzahl an verfügbaren Alexa-Skills, dürfte dies jedoch nur eine Frage der Zeit sein.

Sprachbefehl:

„Wie komme ich zum Düsseldorfer Flughafen“





Ansicht: Microsoft Cortana

Siri: Nach dem Einsprechen der Frage möchte Siri zunächst wissen, welcher Flughafen gemeint ist und stellt drei Orte, welche die Bezeichnung Flughafen im Namen tragen, zur Auswahl. Nach einem Fingertipp auf „Düsseldorf Airport“ wird die Wegbeschreibung auch schon herausgesucht und die Route berechnet. Einige Sekunden später startet die Navigation dann automatisch in der Apple Maps-App. Insgesamt funktioniert das Heraussuchen der Route und das Starten der Navigation einwandfrei. Die Rückfrage bezüglich des Flughafens stellt jedoch einen unnötigen Zwischenschritt dar und fällt daher ein wenig negativ ins Gewicht.

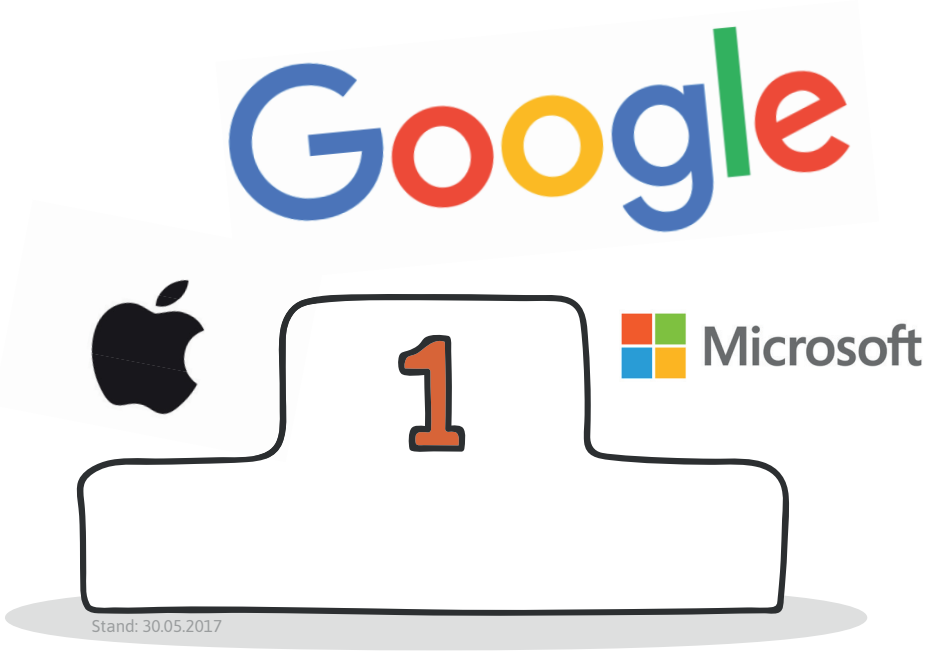
Alexa: Da Alexa in einem Bluetooth-Lautsprecher „gefangen“ ist und über keine grafische Oberfläche verfügt, ist sie von Natur aus nicht für die Darstellung von Routen und die mobile Navigation geeignet. Auch in der Alexa-App auf dem Smartphone bekommt man keinerlei optische Karteninformationen. Dennoch ist es mit dem Fahrtzeiten-Skill möglich sich zumindest die Fahrtdauer zum Ziel und die zu befahrenden Autobahnen von Alexa durchgeben zu lassen. Für eine schnelle Info vorab ist die Funktion durchaus nützlich, allerdings funktioniert Alexas Spracherkennung in unserem Fall nicht ganz fehlerfrei. Auch nach mehrmaliger Eingabe des Befehls versteht die virtuelle Assistentin den Namen des Zielortes falsch, sodass letztlich die exakte Formulierung des Befehls entscheidend ist. Hier könnte Alexa durchaus ein wenig smarter werden.

Cortana: Erstaunlich gut klappt das Heraussuchen der Wegbeschreibung mit Cortana. Die Microsoft-Assistentin erfasst den Befehl richtig und öffnet daraufhin eine Karte mit vier alternativen Routen. Dabei greift die Sprachassistentin auf die Daten der hauseigenen Karten-Anwendung „Windows Maps“ zurück, welche zuverlässiges Kartenmaterial liefert. Mit einem Klick auf eine der angezeigten Routen startet auch schon die Navigation zum Zielort. Dennoch leidet auch Cortana an gelegentlichen Problemen bei der Spracherkennung. So landet man anstatt in der Karten-App nicht selten auch in der Bing-Suche. Abgesehen davon gibt es hier jedoch wenig zu beanstanden.

Google Assistant: Auch der Google Assistant macht es seinen Nutzern leicht eine Route zu finden und die Navigation zu starten. Im Gegensatz zu Siri versteht Googles Assistent sogar auf Anhieb, dass der Düsseldorfer Flughafen und kein anderer Airport gemeint ist. Zunächst zeigt der Sprachassistent einen entsprechenden Kartenausschnitt in der Google Maps-App an. Mit einem Tipp auf den „Starten“-Button wird die Route dann berechnet und die Navigation automatisch gestartet. Aufgrund der sehr guten Spracherkennung funktioniert das Ganze sehr flüssig und man kann sich in sekundenschnelle auf den Weg machen. Mit Google Maps steht zudem die derzeit wohl beste Karten-Anwendung zur Verfügung.

Fazit:

Die beste Figur beim Heraussuchen der Wegbeschreibung macht zweifelsohne der Google Assistant. Auch hier macht sich seine exzellente Spracherkennung wieder einmal bemerkbar. Ein kurzer Befehl, ein Fingertipp und schon kann es losgehen. Mit der Google Maps-App kommt man zudem immer zuverlässig ans Ziel. Ähnlich gut funktioniert das Ganze auch mit Siri, wobei die Apple-Assistentin in Sachen Spracherkennung nicht mit dem Google Assistant mithalten kann, was im Übrigen auch für die Apple Karten-App gilt. Zwar versteht Siri den Befehl auf Anhieb, eine Zwischenfrage bezüglich des Zielortes lässt Siri jedoch ein wenig zäher erscheinen. Cortana liefert hier ein zufriedenstellendes Ergebnis, wobei die Sprachsteuerung deutlich holpriger vonstattengeht. Zudem befindet sich auch das Kartenmaterial nicht auf Augenhöhe mit Google Maps. Alexa kann aufgrund der Konstruktion des Echo-Lautsprechers bei der Darstellung einer Route zwar nicht mithalten, überrascht jedoch mit nützlichen Informationen zur gesuchten Strecke. Verbesserungspotenzial gibt es hier ebenfalls bei der Spracherkennung.



Siegerehrung – Wer ist der Schlauste?

Sicherlich ist es schwer anhand von 5 Fragen festzustellen, welcher der intelligenten Assistenten der Beste ist, zumal jedes System seine Stärken und Schwächen hat. Auch sind die Sprachassistenten bei Weitem noch nicht ausgereift und haben mit diversen Kinderkrankheiten zu kämpfen. In vielen Fällen entscheidet die Formulierung darüber, ob ein Befehl verstanden wird oder nicht. Oft reicht auch ein kleiner Wortdreher, ein fehlendes Wort oder eine etwas zu lange Pause bei der Spracheingabe und die Anfrage muss von vorne gestartet werden. So fehleranfällig die virtuellen Assistenten zur Zeit noch sein mögen, zeichnen sich dennoch – zumindest im Rahmen unseres Vergleichs – klare Tendenzen hinsichtlich ihrer Nützlichkeit ab. So bietet der **Google Assistant** insgesamt das beste Nutzererlebnis und weiß mit einer hervorragenden Spracherkennung zu überzeugen. Diese sorgt auch dafür, dass sich die Interaktion mit Googles künstlicher Intelligenz natürlicher anfühlt. Anfragen können in alltäglicher Sprache gestellt werden, ohne dass ein bestimmter Duktus berücksichtigt werden muss. Dadurch müssen Befehle seltener wiederholt werden. Ein Grund dafür ist sicherlich die enorme Datenbasis, auf die der Google Assistant zurückgreifen kann. Zudem umfasst das Google-Ökosystem zahlreiche beliebte Google-Dienste wie etwa Such-, E-Mail-, Kalender- und Musik-Apps, was dem Assistenten zugutekommt. Im Vergleich zu den Systemen der Konkurrenz fühlt sich Googles Lösung einfach smarter und konsistenter an. **Siri** ist zwar perfekt in iOS integriert, dafür ist die Apple-Assistentin nicht so vielseitig wie der Google Assistant. Auch in Sachen Spracherkennung und der Fähigkeit Zusammenhänge zu

„So bietet der Google Assistant insgesamt das beste Nutzererlebnis“

erkennen, erweist sich Siri als weniger smart als das System des Suchmaschinenanbieters. Dies könnte sich mit der neusten Betriebssystemversion iOS 11, welche im Herbst erwartet wird, jedoch grundlegend ändern. So hat Apple bei seinem nächsten großen Software-Update Siris Lernfähigkeiten ganz besonders in den Fokus genommen. Dank der verbesserten künstlichen Intelligenz soll Siri bald auch Folgefragen verstehen und noch proaktiver auf die Bedürfnisse der Nutzer reagieren können. Dennoch ist Siri in der Lage die meisten der hier gestellten Aufgaben zufriedenstellend zu verarbeiten, wenn auch mit einigen Abstrichen. Immerhin ist die Apple-Assistentin von den hier getesteten Sprachassistenten auch das am längsten verfügbare System. Microsofts **Cortana** kann mehr als nur eine Web-Suche starten und offenbart einen größeren Funktionsumfang als gedacht. An die Spracherkennung vom Google Assistant oder Siri kommt Sie jedoch (noch nicht) heran. **Alexa** kam mit den Aufgaben im Rahmen unseres Tests am schlechtesten zurecht, was nicht zuletzt auch der Bauweise des Echo-Lautsprechers geschuldet ist. Zudem hängt die Funktionalität der Amazon-Assistentin von den verfügbaren Alexa-Skills ab. Mit dem Alexa Skill Kit haben Entwickler die Möglichkeit, Skills für Alexa herzustellen und diese Anwendern zu Verfügung zu stellen. Damit ist nicht auszuschließen, dass Alexa künftig mithilfe bestimmter Apps die hier gestellten Aufgaben wird bewältigen können. Hinzu kommt, dass mit „Echo Show" bereits ein Speaker mit Bildschirm in den Startlöchern steht. Zurzeit befindet sich das System allerdings noch im Lernstadium und hat seine Stärken eher im Bereich des Online Shopping und der Steuerung von Smart Home-Geräten.

klarmobil.de
GÜNSTIG IN GUT

GIGA GÜNSTIG!

ALLNET FLAT

- **5GB** Flat Internet statt ~~1GB~~
- **FLAT** Telefonie
- **BESTE D-NETZQUALITÄT**
- **EU-ROAMING** inklusive*
- **25 EUR** Bonus
  bei Rufnummermitnahme*

AKTION:

statt ~~29,85~~ EUR

NUR **16,85** EUR/ Monat*

Jetzt sichern unter klarmobil.de/tricks

Anbieter: klarmobil GmbH, Hollerstraße 126, 24782 Büdelsdorf

* Die Allnet Flat im D-Netz hat eine Vertragslaufzeit von 24 Monaten und kostet in den ersten 24 Monaten nur 16,85 Euro pro Monat. Es erfolgt eine automatische Gutschrift in Höhe von 13,- Euro pro Monat auf den regulären Flatratepreis von 29,85 Euro. Die Internet Flat wird ab einem Datenvolumen von 1000 MB + 4000 MB mit 42 Mbit/s auf GPRS Geschwindigkeit gedrosselt. SMS werden mit 9 Cent berechnet. Der Anschlusspreis beträgt einmalig 19,95 Euro. Voraussetzung für den Erhalt der zusätzlichen 4000 MB mit 42 Mbit/s ist die Aktivierung der SIM-Karte bis zum 27.08.17. Auch bei Rufnummernmitnahme ist ein Portierungstermin vor dem 27.08.17 Voraussetzung. Bei Mitnahme der alten Rufnummer wird Neukunden ein Bonus in Höhe von 25,- Euro gewährt. Um den Bonus zu erhalten, muss innerhalb von 30 Tagen nach Freischaltung der SIM-Karte eine SMS an die 72961 mit dem Text „klarmobil" versendet werden. Für die Rufnummernmitnahme können Kosten beim bisherigen Anbieter entstehen. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Preise zum Roaming sind aus der aktuellen Roamingpreisliste zu entnehmen.

iPhone kindersicher machen

Einstellungen & Tipps für ein kindersicheres iPhone

Kinder sind fasziniert von elektronischen Geräten, die leuchten, blinken und Geräusche von sich geben. Sobald die Kleinen das iPhone in die Hände bekommen, wird gleich wie wild darauf herumgetippt oder das Gerät auf Talfahrt in Richtung Boden geschickt. Größere Kinder hingegen greifen gerne auf das iPhone zurück, um Spiele zu spielen, im Internet zu surfen, zu chatten oder Musik zu hören. Dabei lauern so einige Gefahren bei der Nutzung des iPhones, von denen Sie als fürsorgliche Eltern nichts wissen. Damit Sie Ihre Kinder unbesorgt mit Ihrem iPhone spielen lassen können, haben wir einige nützliche Tipps zusammengetragen, mit denen Sie Ihr iPhone im Handumdrehen kindersicher machen.

iPhone-Kindersicherung einrichten

Die Einschränkungen in der Einstellungen-App erfüllen den Zweck einer Kindersicherung und bieten Ihnen eine Reihe von Einstellmöglichkeiten, mit denen Sie präzise festlegen können, was Ihre Kinder mit Ihrem iPhone machen können und was nicht.

Kindersicherung aktivieren

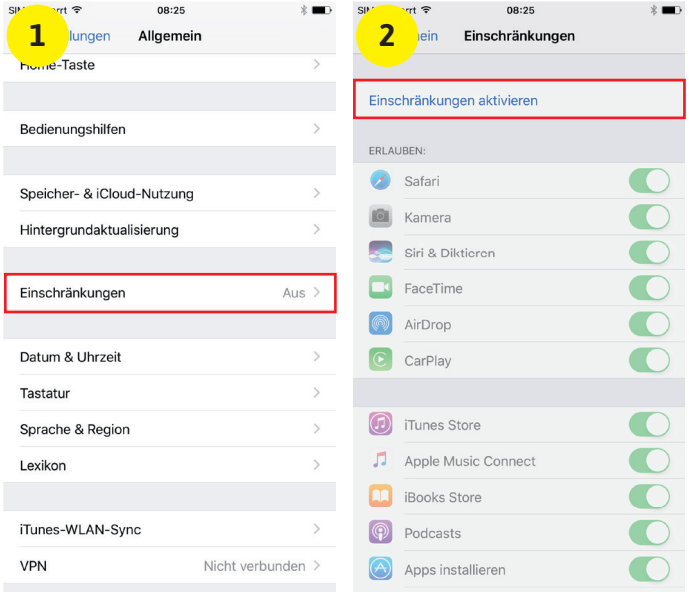
(Bild 1-2) Öffnen Sie die Einstellungen-App, wählen den Punkt „Allgemein“ und tippen anschließend auf „Einschränkungen“. Standardmäßig ist die Nutzung Ihres iPhones uneingeschränkt möglich. Tippen Sie nun auf „Einschränkungen aktivieren“.

Einstellungen → Allgemein → Einschränkungen → Einschränkungen aktivieren

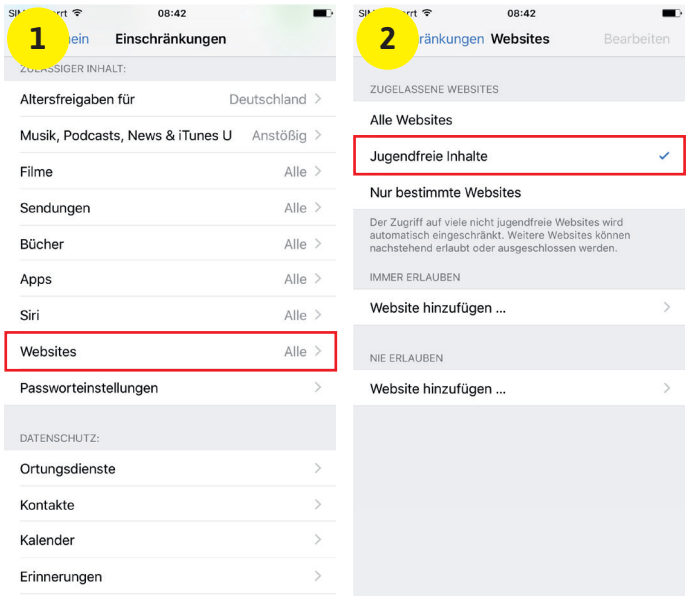
Im nächsten Fenster werden Sie aufgefordert, einen Einschränkungscode festzulegen. Wenn Sie sich für einen vierstelligen Code entschieden haben, müssen Sie diesen zur Bestätigung ein zweites Mal eingeben. Die Kindersicherung ist nun aktiviert.

Kindersicherung richtig einstellen

Die genaue Konfiguration der Kindersicherung bleibt zwar jedem selbst überlassen. Dennoch gibt es einige wichtige Punkte, auf die wir Sie im Folgenden hinweisen möchten.



Tipp: Wenn Sie die Kindersicherung auf Ihrem eigenen iPhone einrichten und auch Ihre Kinder den Code zum Entsperren Ihres iPhones kennen, sollten Sie darauf achten, dass der Einschränkungscode nicht identisch ist mit dem Entsperrcode.



Tipp: Beachten Sie, dass manche Seiten auch mobile Versionen haben. Wenn Sie beispielsweise YouTube sperren wollen, müssen Sie neben der URL für die Desktop-Version (youtube.com) auch die Adresse für die mobile Version (m.youtube.com) blockieren.

Webseiten blockieren in Safari

Wenn Ihre Kinder gelegentlich Ihr iPhone benutzen dürfen oder vielleicht schon ein eigenes iOS-Gerät haben, können Sie den Zugriff auf bestimmte Websites bzw. jugendfreie Inhalte beschränken und auch einzelne Websites komplett blockieren.

Zugriff auf jugendfreie Inhalte beschränken

(Bild 1) Gehen Sie dafür – wie oben beschrieben – in das Einschränkungen-Menü auf Ihrem iPhone und scrollen Sie auf dieser Ebene nach unten bis zur Überschrift „Zulässiger Inhalt“. Öffnen Sie anschließend den Punkt „Websites“.

Einstellungen → Allgemein → Einschränkungen → Websites

(Bild 2) Um die Kindersicherung für Safari einzurichten, tippen Sie auf die Option „Jugendfreie Inhalte“. Dadurch wird der Zugriff auf viele nicht jugendfreie Websites automatisch blockiert. Welche Websites davon erfasst sind, sehen Sie allerdings nicht.

Bestimmte Websites komplett blockieren

Tippen Sie unter der Überschrift „Nie erlauben“ auf „Website hinzufügen“, um den Zugriff auf bestimmte Websites komplett zu sperren. Geben Sie die URL der Seite ein, die Sie blockieren möchten und tippen Sie auf Ihrer Tastatur auf „Fertig“. Wiederholen Sie diesen Vorgang mit allen Seiten, die Sie sperren wollen.

In-App-Käufe sperren

Die Lieblingsbeschäftigung vieler Kinder ist ohne Zweifel das Spielen von Spiele-Apps auf dem iPhone. Dabei bietet der App Store eine Vielzahl an kostenlosen Apps an, darunter auch zahlreiche Spiele. Gerade bei Gratis-Apps integrieren Entwickler gerne sogenannte In-App-Käufe. In Kinderhänden wird Ihr iPhone aufgrund dieser Art des Einkaufs schnell zur Kostenfalle. Damit Ihre Kinder beim Spielen keine In-App-Käufe tätigen, gibt es eine Möglichkeit diese zu sperren.

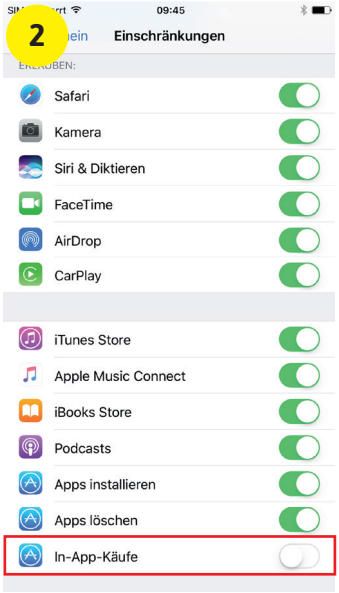
In-App-Käufe deaktivieren

(Bild 1) Wechseln Sie zunächst in das Einschränkungen-Menü (siehe auch „iPhone-Kindersicherung einrichten“) unter:

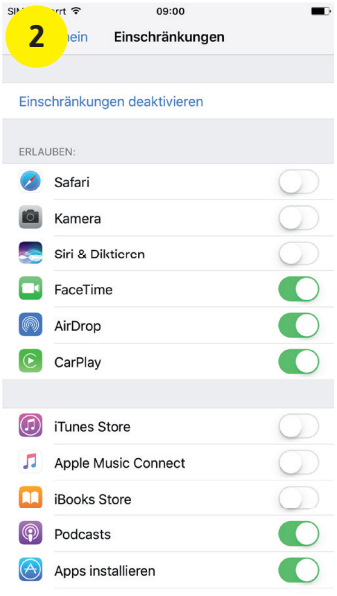
Einstellungen → Allgemein → Einschränkungen

(Bild 2) Unter der Überschrift „Erlauben“ finden Sie die Funktion „In-App-Käufe“, welche Sie deaktivieren, indem Sie auf den Button rechts daneben tippen.

Die In-App-Käufe sind jetzt in sämtlichen Apps ausgeschaltet. Um sie später wieder zu aktivieren, wechseln Sie erneut in das Einschränkungen-Menü und tippen wieder auf den entsprechenden Button.



Hinweis: Bei In-App-Käufen können Sie beispielsweise Bonuslevels und Bonuskarten für Spiele, zusätzliche Erfahrungspunkte, Abonnements und wiederkehrende Leistungen erwerben. Das eigentliche Spiel ist in vielen Fällen kostenlos, die Kauf-Anreize werden erst direkt in der App gesetzt.



Tipp: Auf diese Weise können Sie einzelne Apps auch vorübergehend ausblenden, falls Sie Ihr iPhone verleihen wollen und nicht möchten, dass der Nutzer bestimmte Apps auf Ihrem Homescreen sieht.

Bestimmte Apps sperren

Das Sperren von Apps ist eine sichere Methode, um den Zugriff auf bestimmte und unter Umständen jugendgefährdende Inhalte im Internet zu verhindern. Zudem kann es die Kleinen auch daran hindern Käufe in iTunes zu tätigen, das iPhone mit Fotos voll zu packen oder kostenpflichtige Apps zu installieren.

Apps sperren

(Bild 1) Tippen Sie sich zunächst in die „Einschränkungen“ (siehe auch „iPhone-Kindersicherung einrichten“) unter:

Einstellungen → Allgemein → Einschränkungen.

In der Einschränkungen-Ansicht haben Sie nun unter „Erlauben“ die Möglichkeit Apps wie Safari, iTunes, Kamera etc. zu deaktivieren.

(Bild 2) Drücken Sie dafür einfach auf den Button rechts neben der zu sperrenden App. Die App verschwindet daraufhin vom iPhone-Homescreen und ist für Ihre Kinder nicht mehr verfügbar.

Wollen Sie die jeweilige App wieder aktivieren, gehen Sie erneut in die Einstellungen-App und tippen dort unter „Einschränkungen“ auf den Button rechts neben der jeweiligen App.

Teilen von Fotos deaktivieren

Mithilfe der Einschränkungen-Funktion können Sie auch verhindern, dass Ihre Kinder – bewusst oder unbewusst – Fotos von sich in sozialen Medien oder mit anderen Apps teilen.

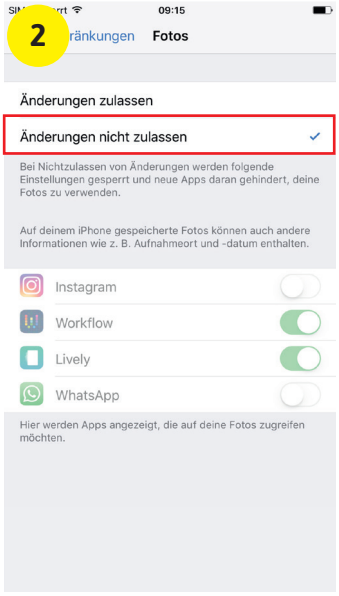
Fotos teilen deaktivieren

Gehen Sie dafür erneut in das Einschränkungen-Menü (siehe auch „iPhone-Kindersicherung einrichten“) unter:

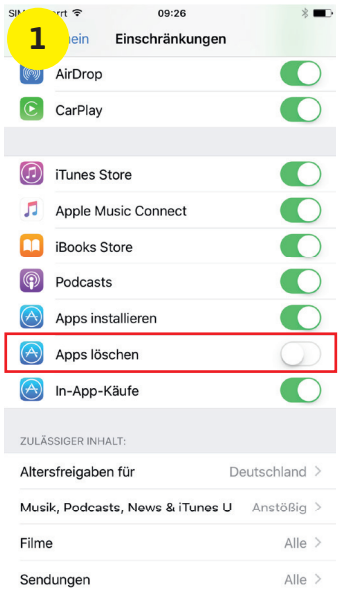
Einstellungen → Allgemein → Einschränkungen

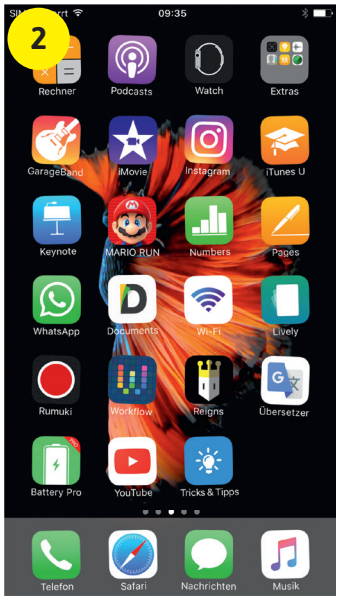
(Bild 1) Scrollen Sie dann nach unten bis zur Rubrik „Datenschutz“ und tippen Sie anschließend auf die Option „Fotos“. Sie sehen nun eine Liste mit Apps, die schon einmal um Zugriff auf Ihre Fotos gebeten haben. Mit einem Fingertipp können Sie jetzt einzelne Apps deaktivieren, um ihnen den Zugriff auf Ihre Fotos zu verwehren. So werden Ihre Kinder keine Fotos mehr mit Apps teilen können, die Sie deaktiviert haben.

(Bild 2) Zum Schluss tippen Sie oben auf „Änderungen nicht zulassen“, wodurch keine Änderungen ohne Ihren Einschränkungscode mehr vorgenommen werden können. Gleichzeitig können auch alle Apps, die neu installiert werden, nicht mehr auf die Fotos zugreifen, ohne dass Sie es ihnen im Einschränkungen-Menü erlauben.



Tipp: Wenn Sie verhindern möchten, dass Ihre Kinder die Fotos-App oder die Kamera-App auf Ihrem iPhone nutzen, können Sie diese in den „Einschränkungen“ auch komplett sperren.





Tipp: Deaktivieren Sie gegebenenfalls auch die Option „Apps installieren“. So verhindern Sie, dass Sie Ihr iPhone nicht vollgepackt mit neuen Apps zurückbekommen.

Löschen von Apps verhindern

Wenn Sie Ihren Kindern das iPhone hin und wieder zum Spielen überlassen, sind Sie vielleicht schon einmal in die Situation gekommen, dass plötzlich einige Ihrer Apps vom Bildschirm verschwunden waren, nachdem Sie das iPhone zurückbekommen haben. Mithilfe der Einschränkungen-Funktion können Sie das Löschen von Apps auf Ihrem iPhone jedoch ganz leicht verhindern.

„Apps löschen“ deaktivieren

Navigieren Sie dazu wieder in das Einschränkungen-Menü (siehe auch „iPhone-Kindersicherung einrichten“) unter:

Einstellungen → Allgemein → Einschränkungen

(Bild 1) Scrollen Sie anschließend ein wenig nach unten bis zum Punkt „Apps löschen“. Deaktivieren Sie die Funktion mit einem Fingertipp auf den Button rechts daneben.

(Bild 2) Wenn Sie nun versuchen eine App auf Ihrem Homescreen zu löschen, wird das kleine Kreuz zum Löschen der App nicht mehr angezeigt. Ein versehentliches oder vorsätzliches Löschen einer App ist in diesem Zustand nicht mehr möglich.

Sie können die Funktion wieder aktivieren, indem Sie den Button rechts neben der Option „Apps löschen“ antippen.

Nutzung auf eine App beschränken

Mithilfe des geführten Zugriffs können Sie die Nutzung Ihres iPhones auf eine bestimmte App beschränken und festlegen, welche Funktionen innerhalb dieser App verfügbar sein sollen.

Geführten Zugriff aktivieren

Um den Geführten Zugriff zu aktivieren, gehen Sie unter

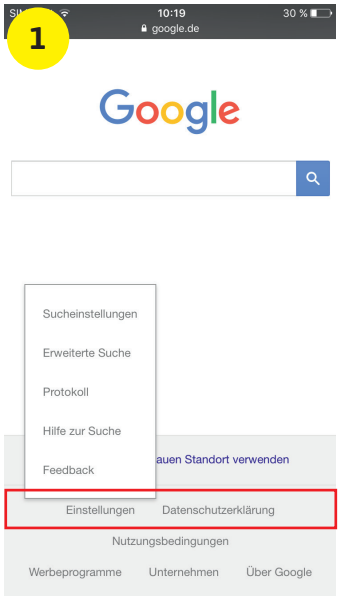
Einstellungen → Allgemein → Bedienungshilfen → Geführter Zugriff

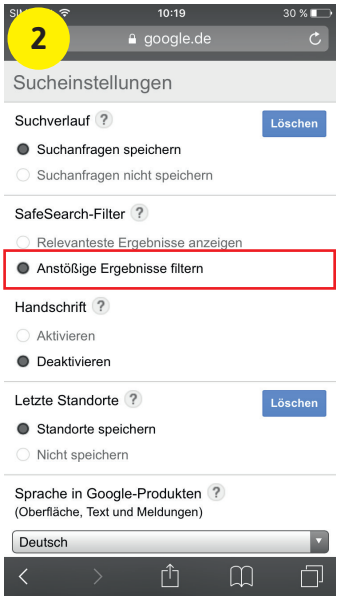
und tippen auf den Button rechts neben der Option „Geführter Zugriff“. Unter „Codeeinstellungen“ legen Sie einen vierstelligen Code fest und aktivieren mit einem Fingertipp die Verwendung von Touch ID.

Geführten Zugriff starten

(Bild 1-2) Öffnen Sie die App, auf die Sie den Zugriff beschränken wollen und drücken Sie dreimal auf den Home Button. Kreisen Sie mit dem Finger die Bereiche in der App ein, die Sie deaktivieren möchten. Ein Tipp auf „Optionen“ links unten zeigt Ihnen weitere Einstellmöglichkeiten. Haben Sie alle gewünschten Bereiche ausgewählt und Einstellungen vorgenommen, tippen Sie rechts oben auf „Starten“.

Tipp: Der geführte Zugriff ermöglicht es Ihnen auch, eine zeitliche Beschränkung festzulegen. Um vor Ablauf der jeweiligen Zugriffszeit einen akustischen Hinweis abzuspielen, tippen Sie unter „Optionen“ auf „Zugriffszeiten“, um einen Signalton oder eine akustische Ansage zu aktivieren.





Tipp: Die SafeSearch-Funktion können Sie im Übrigen auch in der Google-App nutzen. Tippen Sie dafür auf der Startseite auf das Einstellungen-Symbol oben links und wählen Sie die Option „Sucheinstellungen“.

Nicht jugendfreie Suchergebnisse filtern

Um Ihre Kinder vor nicht jugendfreien Inhalten im Internet zu schützen, bietet der Suchmaschinenanbieter Google mithilfe der SafeSearch-Funktion die Möglichkeit, Suchergebnisse in Google zu filtern.

Was macht der SafeSearch-Filter?

Google SafeSearch filtert anstößige Suchergebnisse wie zum Beispiel pornografische Inhalte. Zwar erkennt SafeSearch viele solcher Seiten und filtert sie aus, bietet jedoch keinen 100-prozentigen Schutz.

Google SafeSearch aktivieren

(Bild 1) Öffnen Sie auf Ihrem iPhone oder dem iPhone Ihrer Kinder die Safari-App und gehen Sie auf *www.google.de*. Scrollen Sie auf der Seite mit dem Google-Suchfeld bis ganz nach unten und tippen dort auf „Einstellungen“. Wählen Sie anschließend den Punkt „Sucheinstellungen“.

Safari → „google.de“ → Einstellungen → Sucheinstellungen

(Bild 2) Um den SafeSearch-Filter zu aktivieren und nicht jugendfreie Inhalte zu filtern, aktivieren Sie hier die Option „Anstößige Ergebnisse filtern“. Scrollen Sie anschließend bis ganz nach unten und drücken auf „Speichern“, um die Änderungen zu übernehmen.

Kinder orten mittels iPhone

Als Eltern möchte man am besten rund um die Uhr wissen, wo sich der Nachwuchs gerade aufhält. Mithilfe der „Meine Freunde suchen“-Funktion sehen Sie jederzeit, wo sich Ihre Kinder gerade befinden.

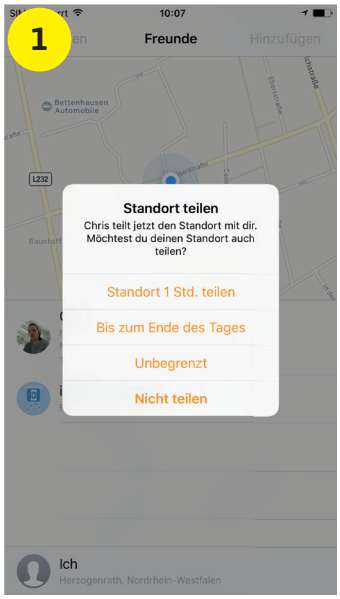
„Meine Freunde suchen“ einrichten

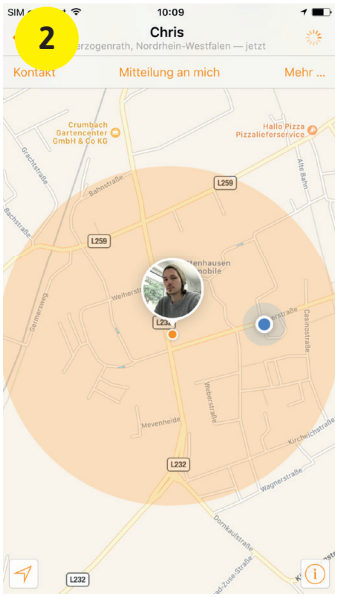
Um „Meine Freunde suchen“ nutzen zu können, muss die Funktion auf dem iPhone Ihres Kindes ebenfalls installiert sein. Auf iPhones mit iOS 9 oder neuer ist das Feature bereits automatisch installiert.

Um Ihr Kind mithilfe der „Meine Freunde suchen“-Funktion lokalisieren zu können, öffnen Sie die „Freunde“-App auf Ihrem iPhone und erlauben der App auf Ihren Standort zuzugreifen. Tippen Sie auf „Hinzufügen“ rechts oben und geben Sie wahlweise den Namen, die Telefonnummer oder die E-Mail-Adresse Ihres Kindes ein. Drücken Sie auf „Senden“ oben rechts und wählen Sie, wie lange Sie Ihren eigenen Standort teilen möchten.

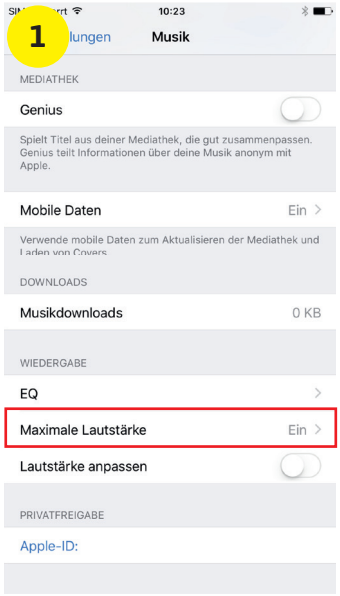
(Bild 1) Auf dem iPhone Ihres Kindes erscheinen nun eine „Standort teilen“-Anfrage und drei Optionen zur Dauer der Standortfreigabe (Standort 1 Std. teilen, Bis zum Ende des Tages, Unbegrenzt). Wählen Sie eine der Optionen aus.

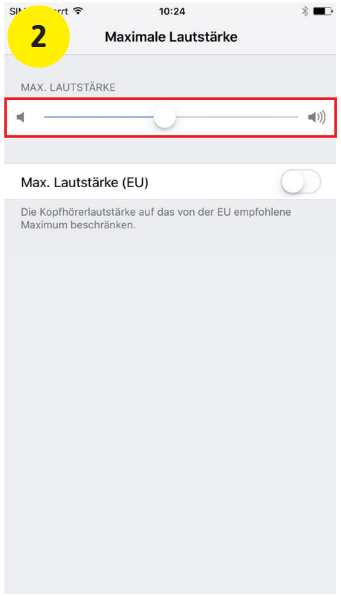
(Bild 2) Nun können Sie Ihr Kind in der „Freunde“-App auf Ihrem iPhone lokalisieren.





Tipp: Sie können die „Meine Freunde suchen“-Funktion auch auf Ihrem Mac oder PC nutzen. Tippen Sie dafür auf der iCloud-Webseite (*www.icloud.com*) einfach auf das „Freunde“-Icon, nachdem Sie sich eingeloggt haben.





Tipp: Damit Ihre Kinder die Einstellung für die maximale Lautstärke der Musikwiedergabe nicht eigenmächtig verändern können, sollten Sie eine Kindersicherung einrichten. Wie das funktioniert, erfahren Sie unter www.bit.ly/lautstaerke oder unter folgendem QR-Code:

Maximale Kopfhörerlautstärke einstellen

Durch zu lautes Hören von Musik tun Sie Ihren Ohren nichts Gutes, besonders sensible Kinderohren sollten davor geschützt werden. Glücklicherweise lässt sich auf Ihrem iPhone die maximale Lautstärke für die Musikwiedergabe über Kopfhörer einstellen.

Maximale Musiklautstärke einstellen

(Bild 1) Öffnen Sie auf Ihrem iPhone oder auf dem iPhone Ihres Kindes zunächst die Einstellungen-App. Scrollen Sie dann ein wenig nach unten und öffnen Sie die Rubrik „Musik“. Auf dieser Ebene finden Sie auch die Option „Maximale Lautstärke“, die Sie per Fingertipp öffnen.

Einstellungen → Musik → Maximale Lautstärke

(Bild 2) Bewegen Sie den Regler unter „Max. Lautstärke“ nach links, um die maximale Lautstärke zu verringern. Alternativ können Sie auch das von der EU empfohlene Maximum verwenden, indem Sie auf „Max. Lautstärke (EU)“ tippen.

Stecken Sie nun am besten die Kopfhörer an Ihr iPhone, öffnen Sie die Musik-App und spielen Sie einen Song mit maximaler Lautstärke, um zu überprüfen, ob das gewählte Maximum für Ihre Kinder in Ordnung ist. Kehren Sie gegebenenfalls in die Einstellungen-App zurück, um den Regler anzupassen.

iPhone-Gadgets für Kinder & Eltern

Neben speziellen Apps, gibt es zahlreiche Gadgets für das iPhone, welche auf die Bedürfnisse junger Familien zugeschnitten sind. Ob, unterhaltsam, lehrreich oder einfach nur zweckdienlich – die Auswahl scheint auch hier unendlich. Im Folgenden zeigen wir Ihnen daher eine Handvoll nützlicher und spannender iPhone-Gadgets, die sowohl Kinder als auch Eltern gleichermaßen begeistern werden.

[1] Kopfhörer mit Lautstärkebegrenzung

Wie Erwachsene hören auch Kinder gerne Musik und Hörspiele. Mit dem speziell für Kinder entwickelten Kopfhörer von Nenos können Sie sicher sein, dass Ihre Kleinen nie zu laut Musik hören, denn dieser verfügt zum Schutz der sensiblen Kinderohren über eine automatische Lautstärkeregulierung. Zudem können über die zusätzliche Audiobuchse andere Kopfhörer verbunden und Musik geteilt werden. Dank der faltbaren Konstruktion lässt sich das Gerät leicht verstauen und transportieren. Geeignet ist der Kopfhörer laut Hersteller für Kinder zwischen 3 und 8 Jahren.

Produkt: Kopfhörer für Kinder / **Hersteller:** Nenos / **UVP:** 24,99 EUR / **Link:** www.amzn.to/2sfiWAw

[2] Online-Baby- und Kinderwaage

Als Eltern möchte man über die Entwicklung seiner Kinder immer bestmöglich informiert sein. Die intelligente Kinderwaage von Withings wiegt Babys und Kinder bis zum Alter von 8 Jahren mit einer Anzeigegenauigkeit von 10 Gramm. Mit der zugehörigen Baby Companion-App stehen Ihnen viele smarte Funktionen zur Verfügung, mit denen Sie das Wachstum Ihres Kindes im Blick behalten und Informationen zur Ernährung abspeichern. Lassen Sie sich die Gewichtskurve Ihres Kindes anzeigen und vergleichen Sie die Daten mit dem Normalbereich. So wissen Sie, ob Ihr Kind im richtigen Rhythmus zunimmt. Die Übertragung der Daten erfolgt dabei automatisch nach jedem Wiegen via WLAN oder Bluetooth.

Produkt: Smart Kid Scale / **Hersteller:** Withings / **UVP:** 179,95 EUR / **Link:** www.amzn.to/2rn9Cqg

[3] Augmented Reality-Bücher

Mit Büchern aus der SuperBuch-Reihe verschmelzen klassische Kinderbücher mit digitalen Elementen und Funktionen. Dabei werden die Bilder im Buch mithilfe der iPhone-Kamera erfasst und via Augmented Reality-Technik um spannende 3D-Effekte, Animationen, Klänge und Spiele auf dem iPhone-Display erweitert. Alles was Sie dafür benötigen ist ein SuperBuch-fähiges Buch – erkennbar an dem auffälligen roten Sticker – und die TigerBooks-App, welche Sie kostenlos im App Store herunterladen können. Viele der beliebtesten Kinderbücher sind mittlerweile auch als SuperBuch erhältlich, welche Sie zusammen mit Ihren Kindern auf dem iPhone zum Leben erwecken können.

Produkt: SuperBuch! / **Hersteller:** Tiger Media Deutschland / **UVP:** 19,00 EUR /
Link: www.superbuch.de

[4] Bluetooth-Zahnputzaufsatz

Zähneputzen gehört nicht gerade zu den Lieblingsbeschäftigungen von Kindern, Spiele auf dem iPhone spielen hingegen schon. Mit Playbrush, dem smarten Zahnputzaufsatz für herkömmliche Handzahnbürsten, macht Kindern sogar das Zähneputzen Spaß. So steuern die Kleinen mit ihren Putzbewegungen eine Spielfigur durch verschiedene spannende Spiele auf dem iPhone, während sie gleichzeitig ihr Putzverhalten verbessern und die richtige Zahnpflege erlernen. Eingebaute Bewegungssensoren und ein spezieller Algorithmus sorgen dafür, dass ausreichend lang und vernünftig geputzt wird. Die Verbindung von Zahnbürste und iPhone-App erfolgt dabei über Bluetooth und ganz ohne Internet. Anstrengende Diskussionen ums Zähneputzen gibt es mit Playbrush garantiert nicht mehr.

Produkt: Playbrush / **Hersteller:** Playbrush GmbH / **UVP:** 24,99 EUR /
Link: www.amzn.to/2rmT9T7

Sicher surfen und telefonieren

Mehr Sicherheit und Kontrolle bei der Smartphone-Nutzung

Kinder verfügen heutzutage immer früher über ein eigenes Smartphone. Neben der Förderung der digitalen Kompetenzen, welche im Zeitalter des Internets immer wichtiger werden, spielt auch der Aspekt der Sicherheit eine entscheidende Rolle. Gerade in Situationen, in denen Kinder alleine unterwegs sind, sei es auf dem Schulweg, auf dem Spielplatz oder auf dem Weg zu einem Freund, sorgt ein eigenes Handy für Sicherheit. Im Notfall kann das Kind die Eltern jederzeit anrufen oder per Textnachricht erreichen, welche dann schneller reagieren und helfen können. Umgekehrt können auch die Eltern das Kind kontaktieren, sollte es sich eine längere Zeit nicht melden. Während die Vorteile eines eigenen Mobilfunkgerätes für den Nachwuchs auf der Hand liegen, gibt es auch Risiken, denen Kinder bei der Nutzung eines Smartphones ausgesetzt sind.

Schon nach kürzester Zeit können viele der Kleinen das Smartphone besser bedienen als ihre Eltern und schöpfen sämtliche Möglichkeiten aus, die ihnen das Internet bietet. Besonders junge Kinder sind meist nicht in der Lage jugendgefährdende von altersgerechten Inhalten im Internet zu unterscheiden. Dabei kann das Surfen auf ungeeigneten Webseiten fatale Folgen für die Psyche und die Entwicklung von Kindern haben. Auch können Kinder schwer einschätzen, wann es Zeit ist das Smartphone aus der Hand zu legen. So neigen die Kids dazu ihr Handy gerne auch im Schulunterricht, beim Essen oder vor dem Zubettgehen zu nutzen, was sich negativ auf ihr Schlafverhalten auswirkt. Ein weiterer Knackpunkt sind zudem kostenpflichtige Zusatzdienste, welche oftmals nicht als solche erkannt werden. Dabei handelt es sich meist um Klingeltöne, Apps und Spiele, die zu regelrechten Kostenfallen werden können.

Viele Eltern wissen nicht, wie sie die Handyaktivitäten ihrer Kinder kontrollieren und den Gefahren des World Wide Web begegnen sollen. Deshalb gibt es spezielle Handy-Tarife, welche den Erziehungsberechtigten die Möglichkeit bieten, ihre Kinder besser vor den Risiken der Smartphone-Nutzung zu schützen.

Sicher im Internet unterwegs

Als Eltern möchte man immer wissen, was sich die Kinder auf dem Smartphone anschauen. Schließlich will man verhindern, dass die Kids mit ungeeigneten Inhalten in Berührung kommen. In der Praxis ist es jedoch nicht möglich, permanent ein Auge darauf zu haben, welche Webseiten Kinder besuchen. Um sicherzustellen, dass Kinder beim Surfen keine jugendgefährdenden Inhalte zu sehen bekommen, gibt es die „Red+ Kids"-Zusatzkarte – eine spezielle Tarifoption für Vodafone-Kunden mit Red-Vertrag. Für monatlich 10 Euro, zusätzlich zum Red-Tarif der Eltern, erhalten Kinder eine eigene SIM-Karte, welche für mehr Schutz im Internet sorgt. Über die MeinVodafone-App können Eltern auf ihrem Handy zahlreiche Sicherheitseinstellungen nutzen, um die Smartphone-Nutzung der Kids sicherer zu gestalten.

Damit die Kinder im Internet nur auf altersgerechten Seiten surfen, beinhaltet der Red+ Kids-Tarif einen Webseiten-Filter, den Eltern in der MeinVodafone-App einrichten können. Dabei stehen verschiedene Filter für die Altersstufen 0, 6, 12, und 16 Jahre zur Auswahl. Ist das Kind im Internet unterwegs, prüft eine Jugendschutzsoftware, ob die besuchten Webseiten dem Alter des Kindes angemessen sind. So bekommen Kinder nur die Inhalte im Netz zu sehen, die für ihr Alter geeignet sind.

Der perfekte Einstieg für Dein Kind: Sicheres Surfen und Telefonieren - mit Red+ Kids

Wenn Dein Kind sein erstes eigenes Smartphone hat, ist Sicherheit beim Surfen besonders wichtig. Mit der Red+ Kids-Zusatzkarte sorgst Du dafür, dass Dein Kind altersgerecht surft: nur auf bestimmten Seiten und nur zu bestimmten Zeiten. So behältst Du immer den Überblick.

Anzeige

Da Kindern bei ihren Surfaktivitäten im Internet oft nicht bewusst ist, wann sie es mit kostenpflichtigen Diensten zu tun haben, ist beim Red+ Kids-Tarif eine Drittanbietersperre bereits voreingestellt. So laufen die Kleinen nicht Gefahr, teure Zusatzdienste zu nutzen oder kostspielige Abonnements abzuschließen.

Handyaktivitäten voll im Griff

Ein häufiger Streitpunkt zwischen Eltern und Kindern sind auch die Zeiten, zu denen das Smartphone genutzt werden darf. Kinder verbringen oft zu viel Zeit am Handy, schließlich bietet das Smartphone mit seinen zahlreichen Spielen und Apps, welche im Handumdrehen auf das Mobilfunkgerät heruntergeladen werden können, beste Unterhaltung. Damit die Smartphone-Nutzung der Kids nicht aus dem Ruder läuft und andere wichtige Dinge wie Schule, Hausaufgaben oder sportliche Aktivitäten vernachlässigt werden, bietet der Red+ Kids-Tarif die Möglichkeit die Surfzeiten in der App festzulegen. Mithilfe der Funktion bestimmen die Eltern, zu welchen Zeiten ihre Kinder auf das Internet zugreifen dürfen. So kann beispielsweise während des Schulunterrichts, beim Abendessen oder zur Schlafenszeit eine Surfpause eingerichtet werden.

Zudem können Eltern ihren Kindern Datenvolumen für das mobile Internet über die App zuteilen, denn der Red+ Kids-Tarif verfügt über kein eigenständiges Datenkontingent. Das der Kinder-SIM-Karte zugewiesene Datenvolumen wird dabei vom Haupttarif der Eltern abgezogen. Dank Daten-Sharing entscheiden Eltern selbst, wie viel Datenvolumen sie den Kids für die mobile Internetnutzung zur Verfügung stellen wollen. Praktisch: Eltern können das Datenvolumen aus ihrem Red-Tarif mit bis zu 4 Personen teilen.

Neben den Sicherheitseinstellungen bietet der Kinder-Tarif auch eine Sprach-Flat für Telefonate ins Vodafone-Mobilfunknetz, sodass die Anrufe auf die Hauptkarte der Eltern immer kostenlos sind. Für Telefonate mit Freunden, die ein anderes Mobilfunknetz nutzen, stehen den Kindern jeden Monat 200 Freiminuten in alle deutschen Mobilfunknetze sowie in deutsche Festnetz zur Verfügung. Für ein schnelles Bescheid geben via Textnachricht sind zudem monatlich 50 kostenlose SMS inklusive.

Sicherheit und Kostenkontrolle auch ohne Vertrag

Eltern, die keinen Vodafone Red-Tarif nutzen und auch keinen langfristigen Handy-Vertrag für ihr Kind abschließen möchten, bietet Vodafone mit dem „CallYa Smartphone Special" Prepaid-Tarif eine passende Alternative. Wie auch der Red+ Kids-Tarif bietet der CallYa Prepaid-Tarif für nur 9,99 Euro im Monat eine Sprach-Flat für unbegrenzte Telefonie in das deutsche Vodafone-Mobilfunknetz. So haben Kinder immer die Möglichkeit ihre Eltern zu erreichen, selbst dann, wenn die Freiminuten und das Guthaben bereits aufgebraucht sind. Dies gilt auch für SMS, welche ohne Limit in das Vodafone-Netz verschickt werden können.

Für Anrufe in alle anderen deutschen Mobilfunknetze stehen den Kids 200 Inklusiv-Einheiten zur Verfügung, welche frei für Telefonie und SMS genutzt werden können. Für die mobile Internetnutzung bietet der CallYa Prepaid-Tarif zudem 1 GB Datenvolumen für das Surfen im mobilen Datennetz mit bis zu 500 MBit/s. Sind das Guthaben und die Inklusiv-Einheiten aufgebraucht, können fürs Erste keine weiteren Kosten entstehen. So behalten Eltern die volle Kostenkontrolle über die Handy-Nutzung der Kinder, denn es kann nur das Guthaben verbraucht werden, das zuvor auf die Karte geladen wurde. Prepaid-typisch gibt es auch hier keine Grundgebühr und keine Vertragslaufzeit, sodass der Tarif jederzeit vor Ablauf von 4 Wochen gekündigt werden kann, bevor er sich automatisch um einen weiteren Monat verlängert. Neben Sicherheit und Kostenkontrolle bietet der Prepaid-Tarif von Vodafone somit auch maximale Flexibilität.

Die CallYa SIM-Karte für das Kinder-Handy kann kostenlos auf der Vodafone-Webseite bestellt werden. Nach Aufladung der Karte mit mindestens 15 Euro werden automatisch 9,99 Euro abgebucht und der CallYa Smartphone Special-Tarif aktiviert.

TARIFEMPFEHLUNG

CallYa Smartphone
Special

vodafone

- 1 GB Highspeed-Daten
- Vodafone-Flat SMS & Minuten
- 200 Minuten oder SMS in alle dt. Netze

VORTEILE

- ✓ 4G|LTE Max mit bis zu 500 Mbit/s
- ✓ EU-Roaming inklusive
- ✓ Keine Vertragslaufzeit

9,99 €

für 4 Wochen - ohne Vertrag

Kostenlos bestellen unter: iphone-tricks.de/vodafone-spezial

TARIFEMPFEHLUNG

Red+ Zusatzkarte
Red+ Kids

vodafone

- ✓ Vodafone-Flat, 200 Minuten und 50 SMS inklusive
- ✓ Sicherheitseinstellungen für altersgerechtes Surfen
- ✓ Verteil Dein Datenvolumen in der MeinVodafone-App an Deine Kinder

9,99 €

Pro Monat Red Tarif vorausgesetzt

Bestellen unter: iphone-tricks.de/vodafone-kids

Die besten Apps für Eltern und Kinder

Das Angebot an iPhone-Apps für Eltern und Kinder ist so zahlreich wie unübersichtlich. Von reinen Spiele- und Unterhaltungs-Apps über Applikationen, die Eltern helfen ihren Nachwuchs im Auge zu behalten bis hin zu Lern-Apps, welche die geistigen und motorischen Fähigkeiten der Kleinen fördern, ist so ziemlich alles im App Store erhältlich, was man sich vorstellen kann. Um Ihnen die mühsame Suche nach passenden Apps für Sie und Ihre Kinder zu ersparen, haben wir uns auf die Suche begeben und die besten Apps für Eltern und Kinder ausfindig gemacht.

Life360
Standort lokalisieren

Mit der Life360-App wissen Sie immer, wo sich Ihre Kinder gerade aufhalten. Auf einer Karte können Sie Ihren Nachwuchs ganz einfach lokalisieren. Sobald die Kleinen einen bestimmten Ort erreichen, werden Sie auf Ihrem iPhone per Standortbenachrichtigung darüber informiert. Zudem steht Ihnen eine integrierte Chatfunktion zur Verfügung, über die Sie mit Ihren Kindern stets in Kontakt bleiben. Praktisch: Über eine Panikfunktion werden im Notfall alle registrierten Familienmitglieder per Telefon, E-Mail und SMS über den Aufenthaltsort der betreffenden Person informiert.

Hersteller: Life360
Preis: Gratis
www.bit.ly/life360appiphone

MSQRD
Masken, Effekte & Filter

Die App „MSQRD“ sorgt garantiert nicht nur bei den Kleinen für Spaß. Die Anwendung bietet die Möglichkeit, das eigene Aussehen anhand verschiedener Live-Videofilter zu verändern. Dabei wird das Gesicht über die iPhone-Kamera erfasst, anschließend stehen zahlreiche Masken, Effekte und Filter zur Auswahl, die auf das eigene Antlitz gelegt werden können und sogar kleinste Gesichtsbewegungen mitmachen. So verwandeln Sie sich und Ihren Nachwuchs in Handumdrehen in einen Panda, Tiger, Superheld, ein lustiges Fantasiewesen und vieles mehr.

Hersteller: Masquerade
Preis: Gratis
www.bit.ly/msqrdappiphone

Famanice
Familienorganisation

Die App „Famanice“ bietet zahlreiche Funktionen rund um die Organisation täglicher Aufgaben in der Familie. So haben Sie die Möglichkeit im Familienkalender sämtliche Termine zu verwalten und einzelnen Familienmitgliedern zuzuweisen. Dabei sorgt eine Erinnerungsfunktion dafür, dass Sie kein Ereignis mehr verpassen. Zudem stehen Ihnen weitere nützliche Features wie eine proaktive Einkaufslistenfunktion, eine To-do-Listen- und Notizen-Funktion sowie ein Familien-Chat zur Verfügung.

Hersteller: Famanice GmbH
Preis: Gratis
www.bit.ly/famaniceapp

Mamikreisel
Kinder- & Babysachen

Mit der Mamikreisel-App kaufen, verkaufen und tauschen Sie gebrauchte Kindersachen und Zubehör rund ums Thema Baby, Kind und Schwangerschaft. In der App finden Sie gut erhaltene Kinder- und Babykleidung, Schwangerschaftsmode, Spielzeug und sogar Kinderwagen zu stark rabattierten Preisen. Dabei kommen täglich neue Angebote hinzu. Wenn Sie zuhause Platz schaffen möchten, können Sie Ihre gebrauchten Kinder- und Babysachen einfach hochladen und gebührenfrei in der Mamikreisel-App verkaufen.

Hersteller: Vinted Limited
Preis: Gratis
www.bit.ly/mamikreiselapp

Jenga
Geschicklichkeitsspiel

Ein Spiel, das seit jeher Groß und Klein begeistert ist Jenga. Mit der Jenga-App spielen Sie das berühmte Geschicklichkeitsspiel mit Ihren Kindern auch auf dem iPhone. Dank der Echtzeit-3D-Physik-Simulation reagiert der Holzturm bei Berührung wie in echt. Dabei beeinflusst jeder Block seine Nachbarn, sodass ein realistisches Spielgefühl entsteht. Ziehen, klopfen oder schieben Sie die Blöcke heraus und sehen Sie zu wie der Turm immer instabiler wird. Die Jenga-App macht nicht nur Spaß, sondern trainiert zudem auch das Fingerspitzengefühl der Kleinen.

Hersteller: NaturalMotion
Preis: Gratis
www.bit.ly/jengaapp

Toc And Roll
Musik komponieren

Die musikalische Förderung kann nicht früh genug beginnen, schließlich hat das Musizieren nachweislich einen positiven Effekt auf die Entwicklung von Kindern. Mit der Toc And Roll-App haben Kinder die Möglichkeit Klänge von echten Instrumenten zu eigenen kleinen Kompositionen zusammenzumischen. Das mehrspurige Aufnahmegerät bietet neben Instrumenten wie Gitarre, Bass, Schlagzeug und Klavier auch eine Aufnahmefunktion für die Stimme. Mit Toc And Roll werden Gehör und Kreativität der Kleinen auf spielerische Art trainiert.

Hersteller: minimusica-Sones
Preis: 2,29€
www.bit.ly/tocandrollapp

Der Körper
Anatomie lernen

Mit der App „Der Menschliche Körper“ lernen Kinder die Funktionsweise und Anatomie des menschlichen Körpers spielerisch kennen. Die Anwendung zeigt animiert und interaktiv wie Herz, Eingeweide, Lunge und viele weitere Organe des Menschen funktionieren. Dabei wird der Aufbau des menschlichen Körpers anhand von detaillierten und kindgerechten Darstellungen vermittelt. Ein Aufnahmemodus ermöglicht es Eltern und Kindern sich gegenseitig Fragen zu stellen, um so gemeinsam zu lernen und auf Entdeckungsreise zu gehen.

Hersteller: Tinybop Inc.
Preis: 4,49€
www.bit.ly/dermenschlichekörper

Let's create!
Töpferei

Dass Kinder gerne basteln, ist kein Geheimnis. Mit der Töpferei-App „Let’s create! Pottery“ können Sie sich gemeinsam mit Ihrem Nachwuchs kreativ austoben und eigene Töpfereistücke entwerfen. Wie beim echten Töpfern dreht sich dabei eine Scheibe mit einem Stück Ton, dem Sie mithilfe von Touchgesten auf Ihrem iPhone-Display ein einzigartiges Design verpassen. Anschließend können Sie das Kunstwerk nach Belieben farblich gestalten. Dank der kinderleichten Bedienung kommen auch kleine Künstler mit Let’s create! Pottery voll auf ihre Kosten.

Hersteller: Infinite Dreams
Preis: Gratis
www.bit.ly/letscreatepotteryapp

Duolingo
Fremdsprachen lernen

In einer globalisierten Welt ist es wichtig den Nachwuchs frühestmöglich an Fremdsprachen heranzuführen. Mit der Duolingo-App wird das Erlernen einer Fremdsprache zum Kinderspiel. Ohne dabei von komplexen Aufgaben und endlosen Vokabellisten erschlagen zu werden, lernen Kinder wie auch Erwachsene in leicht verdaulichen Einheiten Grammatik und Vokabeln zu verschiedenen Themenbereichen in Englisch, Französisch oder Italienisch. Mit spielerischer Leichtigkeit werden dabei Aussprache, Hörverstehen, Lesen und Schreiben trainiert.

Hersteller: Duolingo
Preis: Gratis
www.bit.ly/duolingoappiphone

Quizduell
Wissensquiz

Die Quizduell-App ist ein Spaß für die ganze Familie. In sechs Fragerunden treten jeweils zwei Spieler gegeneinander an. Wer die meisten Fragen richtig beantwortet, gewinnt das Spiel. Neben dem Spaßfaktor und der Herausforderung erfüllt die App allerdings auch einen didaktischen Zweck, so lernen die Spieler immer wieder neue spannende Fakten kennen. Die App schult ganz nebenbei die Allgemeinbildung und ist daher auch besonders für Kinder geeignet. Die zahlreichen Text- und Bildfragen werden zudem täglich aktualisiert.

Hersteller: FEO Media
Preis: Gratis
www.bit.ly/quizduellapp

Little Nanny
GPS Handy Tracker

Wenn Sie immer Bescheid wissen möchten, wo sich Ihr Kind gerade aufhält, bietet die Little Nanny-App eine präzise Positionsbestimmung Ihres Kindes in Echtzeit. Die App zeigt Ihnen die Entfernung und die Richtung an, in die Sie gehen müssen, um Ihr Kind zu finden. Definieren Sie eine Zone (Spielplatz, Schule, zu Hause etc.) und erhalten Sie eine Benachrichtigung, sobald Ihr Nachwuchs eine Zone verlässt oder betritt. Zudem werden Sie benachrichtigt, wenn die Batterie des Kinder-Handys schwach ist oder der Kontakt zum Smartphone verloren geht.

Hersteller: Routing4You
Preis: Gratis
www.bit.ly/littlenannyapp

Der Tier Spielplatz
Spiele-Klassiker für Kinder

Die App „Der fabelhafte Tierspielplatz" vereint 12 beliebte Spiele-Klassiker für Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren in einer einzigen App. Mit an Bord sind zahlreiche Spiele wie Puzzles, ein Memo-Spiel, Suchbilder, ein Merkspiel, ein Malbuch und vieles mehr. Dabei ist die App kindgerecht gestaltet und einfach in der Handhabung. Dank der großen Auswahl an tollen Spielen entfällt hier die zeitraubende Suche nach weiteren geeigneten Spiele-Apps für Ihre Kinder. Zudem verzichtet die App auf Werbung, In-App-Käufe und Links zu anderen Webseiten.

Hersteller: Jan Essig
Preis: 0,99€
www.bit.ly/dertierspielplatzapp

Monsters Behave!

Innovative Sprachförderung

Monster haben bekanntermaßen keine Manieren. In der Lern-App „Monsters Behave!" bringen Ihre Kinder einigen popelnden, schmatzenden und rülpsenden Monstern richtiges Benehmen bei, indem Sie die richtigen Wörter finden und Reime vervollständigen. Dabei werden die Kleinen spielerisch zum Lesen angeregt, entwickeln Ihren Wortschatz und lernen gleichzeitig, wie man sich richtig benimmt. Neben dem Finden von Reimwörtern gibt es zudem verschiedene Minigames zu entdecken, passend zu den jeweiligen Monstercharakteren.

Hersteller: Linguino
Preis: 5,49€
www.bit.ly/monsterbehaveapp

DieMaus

Kindgerechte Unterhaltung

Das Internet und der App Store sind voll von Inhalten, die Kinder nur beschäftigen und nicht fördern. Für pädagogisch gute Unterhaltung sorgt hingegen die App „DieMaus". In der App haben Kinder die Möglichkeit mit der Maus auf eine interaktive Entdeckungsreise durch die MausWelt zu gehen, die aktuellsten Folgen der Sendung mit der Maus anzuschauen oder im Fotoautomat ein eigenes Foto mit Elefantenrüssel, Entenschnabel & Co. zu schmücken. Die zusätzlichen Spiele trainieren zudem das Denkvermögen und die Reaktionsschnelligkeit der Kids.

Hersteller: WDR
Preis: Gratis
www.bit.ly/diemausapp

Babyphone 3G

Babyphone

Die Babyphone 3G-App verwandelt Ihr iPhone in ein echtes Babyphone. Mit der App hören Sie jedes kleinste Geräusch und streamen ein Live-Video aus dem Kinderzimmer via WLAN und Mobilfunk direkt auf Ihr iPhone. Über einen Tastendruck sprechen Sie mit Ihrem Baby oder lassen es mithilfe der Schlaflieder-Funktion wieder einschlafen. Dabei haben Sie Ihr Kind dank der intelligenten Nachtlichtfunktion auch im Dunkeln stets im Blick. Mit einer unbegrenzten Reichweite nutzen Sie das Babyphone zudem von überall aus.

Hersteller: TappyTaps
Preis: 4,49€
www.bit.ly/babyphone3gapp

Screen Time

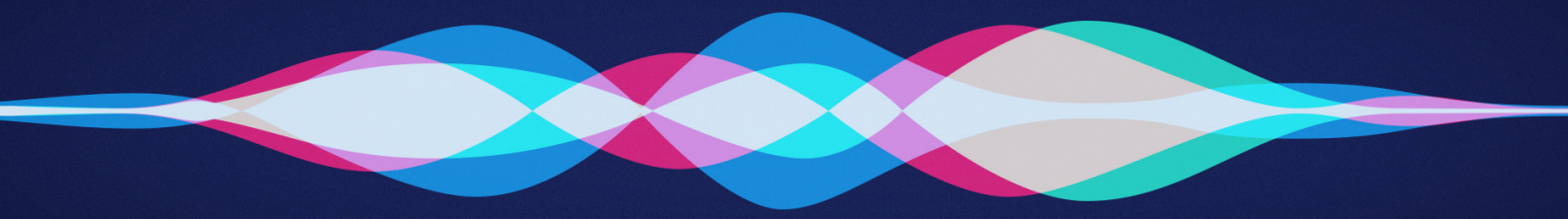
Nutzungszeit begrenzen

Wenn Sie der Meinung sind, dass Ihr Kind zu viel Zeit am iPhone verbringt, bietet Ihnen die App „Screen Time Parental Control" die Möglichkeit die Nutzungszeit individuell zu begrenzen. Sperren Sie Spiele-Apps, soziale Medien, Nachrichten-Apps oder sämtliche Apps zur Schlafenszeit, während der Schulstunden oder am Esstisch mit nur einem Fingertipp. Legen Sie Aufgaben fest und belohnen Sie Ihre Kinder mit Extra-Nutzungszeit, wenn diese ihr Kinderzimmer aufräumen. Bestimmen Sie wann und wie lange Ihr Nachwuchs das iPhone nutzen darf.

Hersteller: Screen Time Labs
Preis: Gratis
www.bit.ly/parentalcontrolapp

„Hey Siri“

Siri Sprachfunktionen



Apples virtueller Sprachassistent Siri begegnete uns 2011 erstmals auf dem iPhone 4s. Seitdem steht uns immer ein virtueller Problemlöser zur Seite, der auf jede Frage und zu jedem Thema eine passende Antwort gibt. Sie möchten wissen, wie das Wetter wird, Einstellungen am iPhone vornehmen oder eine Route planen? Für Siri kein Problem. Auch als Haushaltshilfe macht die iPhone-Sekretärin eine gute Figur und steuert angeschlossene Geräte in den eigenen vier Wänden. Doch was kann Siri eigentlich genau? Die gängigsten Sprachbefehle sind bekannt, dabei gibt es eine Reihe weiterer nützlicher Fragen und unterhaltsamer Befehle, die Siri ausführen kann. Der intelligente Sprachassistent beantwortet nämlich nicht nur so gut wie jede Frage, sondern hat auch immer einen lockeren Spruch parat und gibt spitze Kommentare. Die richtige Frage vorausgesetzt, kann Siri durchaus ein amüsanter Zeitvertreib sein. Wir geben Ihnen auf den folgenden Seiten wertvolle Tipps, die Siri effizienter machen und den Umgang mit dem virtuellen Assistenten im Alltag vereinfachen.

Siri aktivieren und starten

Wenn Sie den digitalen Sprachassistenten nutzen möchten, müssen Sie Siri zunächst aktivieren. Öffnen Sie die „Einstellungen“, wählen Sie den Menüpunkt „Siri“ aus und bewegen den Schieber unter „Siri“ nach rechts. Anschließend haben Sie zwei Möglichkeiten, den digitalen Sprachassistenten zu starten.

Siri per Home Button aktivieren

Halten Sie die Home-Taste einen Moment lang gedrückt. Das Siri-Interface wird geöffnet und Sie können anfangen zu sprechen.

Siri per Sprachbefehl mit „Hey Siri“ starten

Beim iPhone 6s oder neuer lässt sich Siri auch per Sprachbefehl mit der „Hey Siri“-Funktion starten, ohne dass Sie dafür Ihr iPhone bedienen müssen. Das Feature können Sie nutzen, indem Sie in der „Einstellungen“-App unter dem Menüpunkt „Siri“ den Schieberegler bei „Hey Siri erlauben“ nach rechts schieben.

Einstellungen → Siri → „Hey Siri“ erlauben

Mit Siri schreiben statt sprechen

Ein Gespräch mit Siri muss nicht unbedingt verbal vonstattengehen. Es ist auch möglich die Fragen, die dem Sprachassistenten gestellt werden, mit der Tastatur einzugeben und zu korrigieren.

Um mit Siri zu schreiben, statt zu sprechen, muss am Anfang zumindest ein Wort gesprochen werden. Sobald Siri eine Antwort gibt, kann Ihre Ansage bearbeitet werden. Berühren Sie dafür das Feld „Zum Bearbeiten tippen“. Sie können nun beliebige Texteingaben machen. Damit Siri Ihre Eingabe verarbeiten kann, wählen Sie „Fertig“ auf der Tastatur aus. Der digitale Sprachassistent wird Ihren Text so behandeln, als wäre er das Ergebnis einer Sprache-zu-Text-Umwandlung.

Falsche Eingaben korrigieren

Auf diese Weise lassen sich auch falsch verstandene Sprachbefehle abändern. Sie müssen nicht warten, bis Siri eine Antwort auf einen falsch verstandenen Satz gibt, sondern können jederzeit auf die eigene Aussage tippen, um diese zu bearbeiten.

Nachrichten schreiben und vorlesen lassen

Mehrmals täglich nutzen Sie Messaging-Apps wie Apples iMessage oder WhatsApp, um Textnachrichten zu schreiben und an Freunde, Verwandte oder Arbeitskollegen zu schicken. Doch nicht immer sind Ihre Hände in einem geeigneten Zustand, um eine Nachricht auf dem iPhone einzutippen oder die Nachrichten-App zu öffnen, man denke nur an Haus- und Küchenarbeiten oder andere Situationen, in denen Ihre Hände mit Schmutz oder Flüssigkeiten in Kontakt kommen.

Abhilfe schafft da Siri, die sowohl Textnachrichten für Sie schreiben und verschicken als auch Nachrichten und Mitteilungen vorlesen kann.

Siri Nachricht vorlesen lassen

(Bild 1) Aktivieren Sie Siri, indem Sie den Home Button auf Ihrem iPhone gedrückt halten oder indem Sie „Hey Siri" sagen. Geben Sie dem Sprachassistenten anschließend folgenden kurzen Befehl:

„Nachrichten vorlesen".

Damit geben Sie Siri zu verstehen, dass sie Ihnen alle neuen Nachrichten – SMS oder iMessage – vorlesen soll. Ab iOS 10.3 liest Siri im Übrigen auch Nachrichten in der Messaging-App WhatsApp.

Siri Mitteilung vorlesen lassen

(Bild 2) Möchten Sie über neue Push-Benachrichtigungen informiert werden, lautet der Befehl:

„Mitteilungen vorlesen".

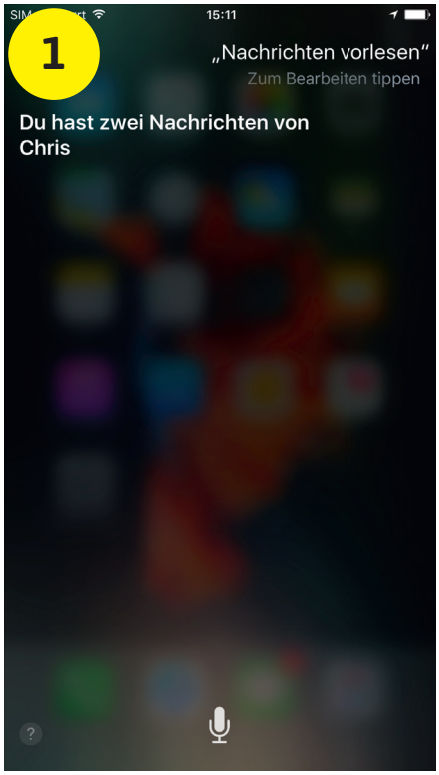
In diesem Fall wird Siri Ihnen nicht nur SMS, iMessages oder WhatsApp-Texte, sondern auch Benachrichtigungen vorlesen, die installierte Apps in Ihre Mitteilungszentrale geschickt haben.

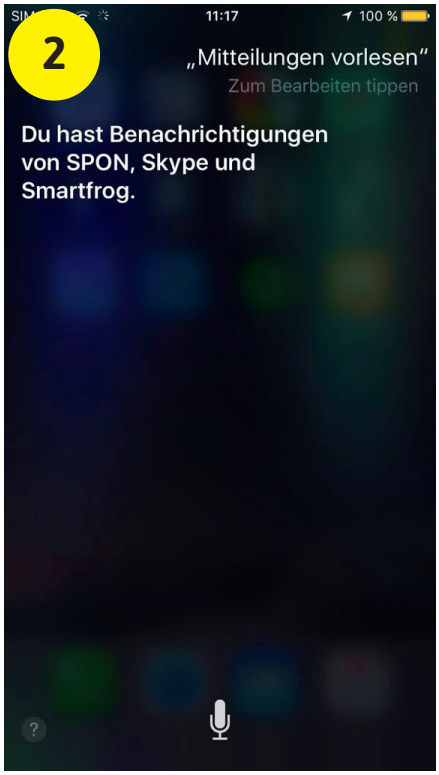
Siri Nachrichten schreiben lassen

Wenn Sie sich nicht nur Nachrichten vorlesen lassen möchten, sondern auch schreiben wollen, kann Ihnen Siri auch dabei behilflich sein. Der entsprechende Befehl lautet dann:

„Schreib eine Nachricht an [Kontakt]"

(Bild 3) An die Stelle [Kontakt] kommt der Name oder Spitzname einer Ihrer Kontakte. Siri wird Sie anschließend fragen, was Sie der betreffenden Person mitteilen möchten. Daraufhin können Sie einen Text diktieren und diesen mit einem Tipp auf den „Senden"-Button oder per Sprachbefehl abschicken.





Siri das Zuhause steuern lassen

Licht einschalten, Heizung regeln, Tür öffnen: Dank Siri und HomeKit kann jeder seine eigenen vier Wände zu einem intelligenten Zuhause machen. Ein Befehl genügt und die App steuert gebündelt smarte Geräte von unterwegs. Voraussetzung für die Benutzung von Siri und Apples Smart Home-Plattform sind HomeKit-fähige Endgeräte, die mit der App gekoppelt sind.

Lampen steuern

Der Befehl „Ich bin zuhause" reicht aus und Siri schaltet alle Lampen in der Wohnung ein. Je nachdem, über welchen Funktionsumfang die smarten Glühbirnen verfügen, können Sie Farben, Temperaturen und Helligkeit einstellen. Dafür genügen kurze Kommandos wie „Stelle die Lampen auf Rot" oder „Reduziere die Helligkeit der Lampen im Wohnzimmer auf 50 Prozent". Natürlich lassen sich Lampen mit einem Befehl wie „Schalte das Licht in Sabrinas Zimmer aus" auch wieder ausschalten.

Temperatur einstellen

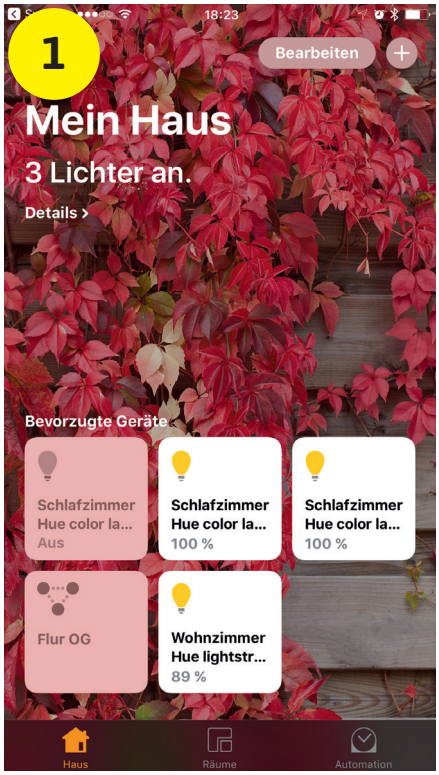
Siri kann zusammen mit HomeKit effektiv Heizkosten sparen. Wenn Sie den ganzen Tag unterwegs sind und nicht konstant heizen möchten, können Sie Ihr Thermostat von unterwegs aus regeln. „Stelle den Thermostat auf 22 Grad", und „Schalte die Heizung im Badezimmer ein" sind nur einige Befehle, mit denen sich smarte Thermostate steuern lassen.

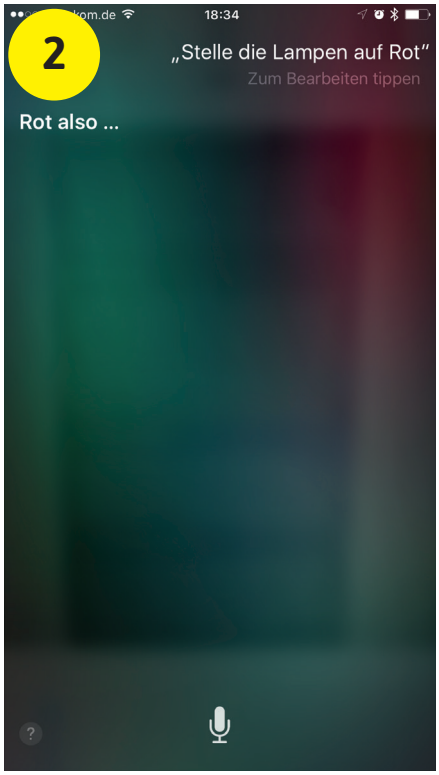
Türen öffnen und schließen

Mit dem Siri-Kommando „Schließe die Haustüre ab" lässt sich ein angeschlossenes Türschloss schließen und wieder öffnen. Auch Überwachungskameras können mit Siri angeschaltet und gesteuert werden. Apple hat bei Geräten mit hohen Sicherheitsanforderungen eine zusätzliche Sicherung über den Fingerabdrucksensor Touch ID eingeführt, falls ein entsperrtes iPhone in die falschen Hände gerät.

Automatisierungsbefehle nutzen

Mit dem HomeKit lassen sich verschiedene Geräte und Standards zu einem System zusammenfassen und Automatisierungen erstellen. Dafür müssen Sie in den Apps der einzelnen Produkte jedem Gerät und jedem Befehl einen Raum oder eine Situation zuweisen. Diese Szenen werden anschließend im Speicher aller Apps, die auf HomeKit zugreifen, gesichert. Wenn Sie beispielsweise Ihre morgendliche Alltagsaufgabe delegieren möchten, kann Siri Ihren Wunsch erkennen und erfüllen, wenn Sie ihr einen „Guten Morgen" wünschen. Apples Sprachassistent kann aufgrund dieser Begrüßung die Kaffeemaschine oder die entsprechende Beleuchtung in der Küche aktivieren.





Akku-Not? Siri kann helfen

Der iPhone-Akku geht leer und der Weg zur nächsten Steckdose ist noch weit entfernt? Mit kurzen Befehlen können Sie wichtige Einstellungen zum Stromsparen direkt mit dem Sprachassistenten vornehmen und die Laufzeit Ihres iPhones merklich verlängern.

Stromsparmodus

Der Stromsparmodus ist die effektivste Möglichkeit Strom zu sparen. Er wird automatisch angeboten, sobald der Akku-Ladestand Ihres iPhones auf 20 Prozent fällt. Diesen können Sie auch schon vorher starten, indem Sie zu Siri „Aktiviere Stromsparmodus“ sagen. Dieser Notbetrieb drosselt allerdings den Prozessor um etwa 40 Prozent und Apps reagieren dementsprechend langsamer. Mit dem Befehl „Deaktiviere Stromsparmodus“ schalten Sie die Funktion wieder ab.

Helligkeit verringern

Das Display ist mit Abstand der größte Stromfresser im iPhone. Je heller Sie es einstellen, desto mehr Akku benötigt das Smartphone. Geben Sie den Befehl „Verringere Helligkeit“, wird die Intensität der Lampe von Siri gedrosselt. Das eine oder andere Prozent können Sie nach der Benutzung zusätzlich sparen, wenn Sie mit Siri den Bildschirmschoner aktivieren.

Nicht stören-Modus

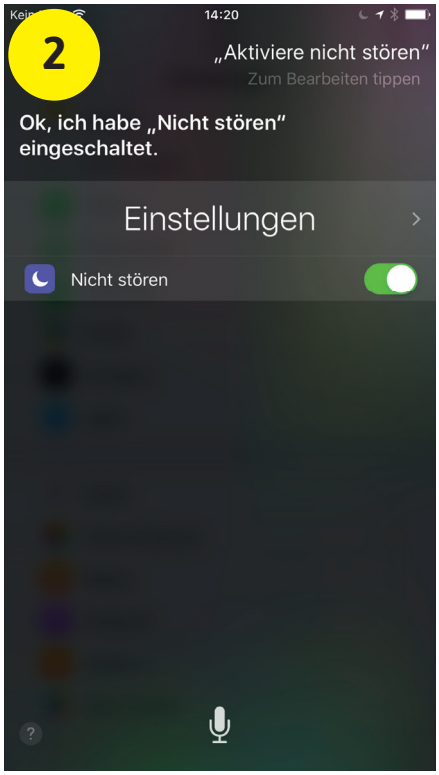
Bei Akku-Not hilft es, den „Nicht stören“-Modus zu aktivieren. Push-Nachrichten und andere Mitteilungen werden unterdrückt und lösen keinen Alarm und keine Bildschirmaktivierung aus. Der Modus wird mit dem Befehl „Aktiviere Nicht stören“ gestartet.

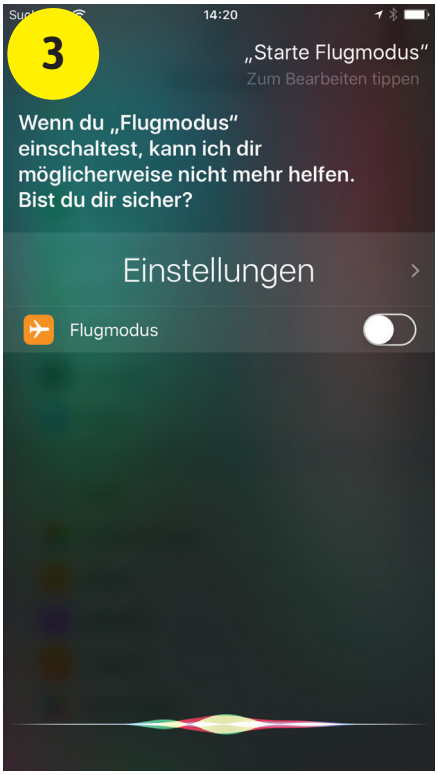
WLAN und Bluetooth deaktivieren

Die Akkulaufzeit Ihres iPhones lässt sich optimieren, indem Sie WLAN und Bluetooth bei Nichtbenutzung ausschalten. Die entsprechenden Siri-Befehle lauten „Deaktiviere WLAN“ bzw. „Deaktiviere Bluetooth“. Mit „Aktiviere WLAN“ bzw. „Aktiviere Bluetooth“ können Sie die Funktionen jederzeit wieder einschalten.

Flugmodus

Wenn Sie unterwegs sind und auf WLAN, Bluetooth und Mobilfunk verzichten können, empfiehlt es sich den Flugmodus mit dem Siri-Kommando „Aktiviere Flugmodus“ einzuschalten. Die ständige Suche nach neuen Mobilfunkzellen entlang der Straße oder Schiene belastet die Batterie schwer und beansprucht wertvolle Akkuleistung. Im aktivierten Flugmodus steht Siri allerdings nicht mehr zur Verfügung.





Navigieren mit Siri

Siri erinnert Sie nicht nur zuverlässig an Termine oder nimmt Einstellungen am iPhone vor, sondern fungiert auch als Navigationsunterstützung. Der digitale Sprachassistent zeigt auf der Basis von Apples Kartendienst unter anderem die aktuelle Verkehrslage an, nennt Attraktionen in der Nähe und errechnet Routen.

Aktuelle Verkehrslage

Mit dem Befehl „Zeige mir den Verkehr“ öffnet Siri die Apple Karten-App und gibt Ihnen einen Überblick über die aktuelle Verkehrslage in Ihrer Umgebung. Dort sehen Sie auf einen Blick, wo sich gerade ein Stau bildet und wie Sie ihn umfahren können.

Navigation zu einem bestimmten Ort

Bei der Routenplanung sind Kommandos wie „Zeige mir den Weg nach Berlin“ oder „Zeige mir den Weg in die Musterstraße 100 in Hamburg“ besonders erfolgreich. Ist die Adresse eines Kontakts in Ihrem Adressbuch hinterlegt, navigiert Siri Sie mit dem Befehl „Zeige mir den Weg nach (...)“. Bei Sonderzielen funktionieren die Ansagen „Zeige mir den Weg zum Brandenburger Tor“ oder „Suche eine gute Pizzeria“. Die Route können Sie mit „Stoppe die Navigation“ wieder beenden. Wenn Sie unterwegs wissen möchten, wie lange die Fahrt noch dauert, gibt Siri Ihnen nach der Spracheingabe „Wann sind wir da?“ eine entsprechende Auskunft über die Ankunftszeit.

Entfernungsbestimmung

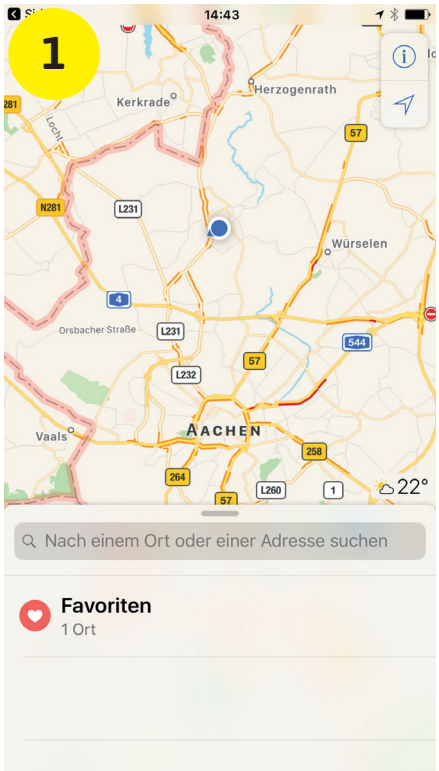
Siri liefert nicht nur einen Überblick über Routen, sondern kann auch Entfernungen zwischen zwei Punkten nennen. Stellen Sie dem Sprachassistenten die Frage „Wie weit ist Köln von Berlin entfernt?“, berechnet er, wie viele Kilometer die beiden Städte auseinanderliegen.

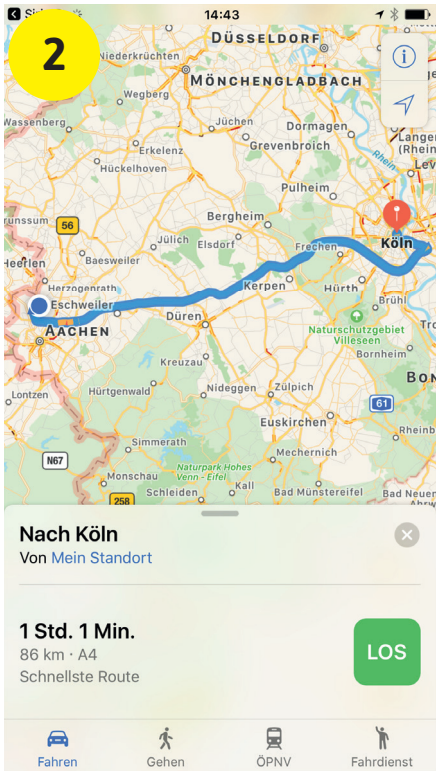
Sehenswürdigkeiten

Gerade bei Trips in fremde Städte stellt sich der Befehl „Was sind die Touristenattraktionen in der Nähe?“ als besonders hilfreich heraus. Wenn Sie sich für eine Attraktion interessieren, können Sie Siri darüber hinaus fragen, wie weit diese entfernt ist und wann sie geöffnet hat.

Verschiedene Verkehrsmittel nutzen

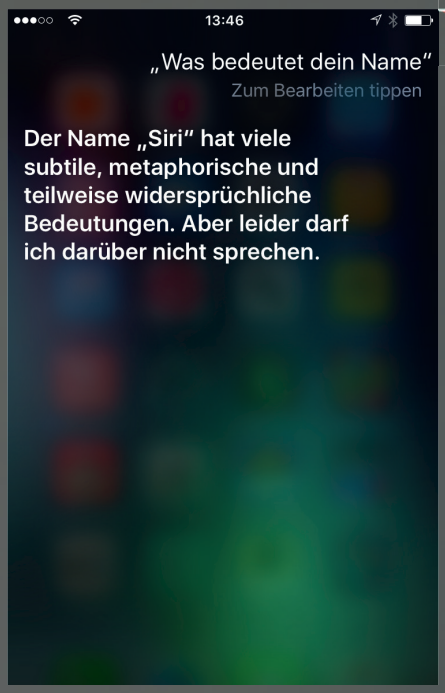
Wer nicht mit dem Auto unterwegs ist, kann sich von Siri die Route auch als Fußgänger oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzeigen lassen. Die entsprechenden Befehle lauten „Navigiere mich als Fußgänger nach Hause“ oder „Navigiere mit der Bahn zu Lisa“. Siri öffnet daraufhin die Karten-App und zeigt nach einer kurzen Berechnungszeit die entsprechenden Verbindungen an.

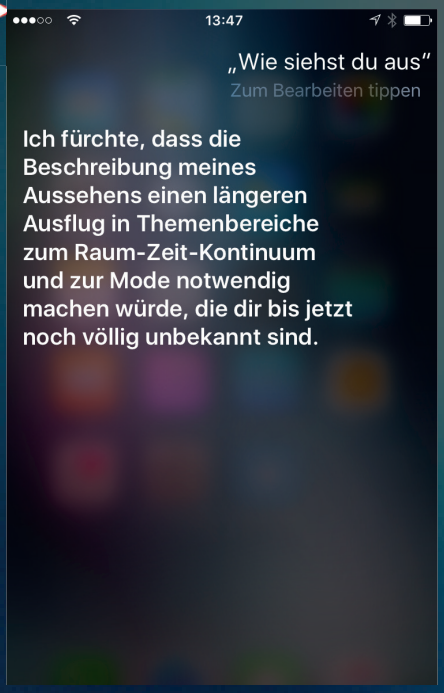


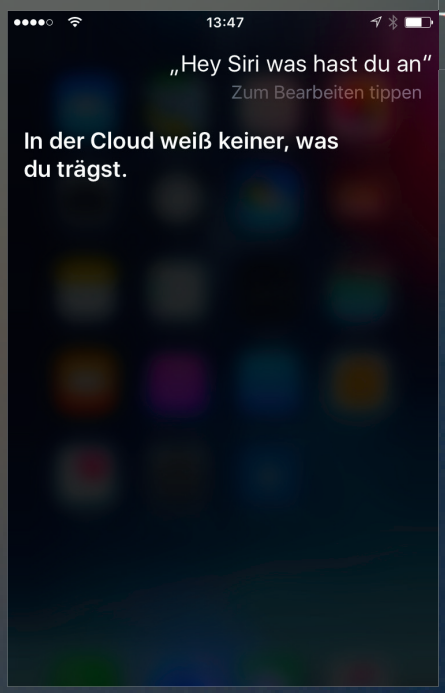


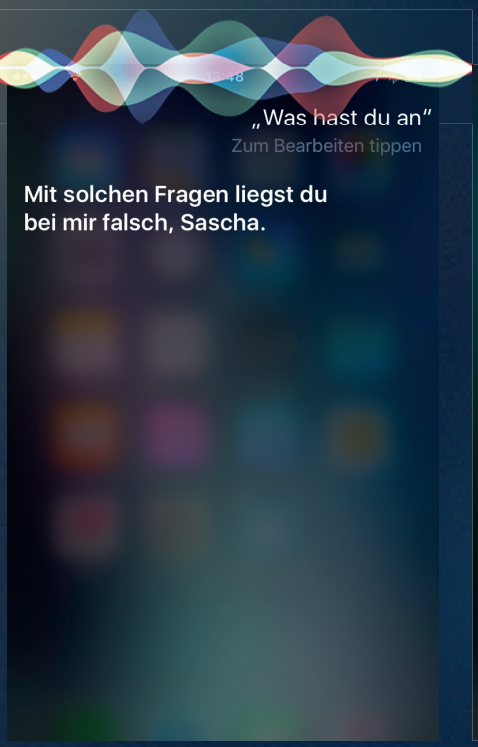
„Hey Siri, erzähle mir einen Witz“

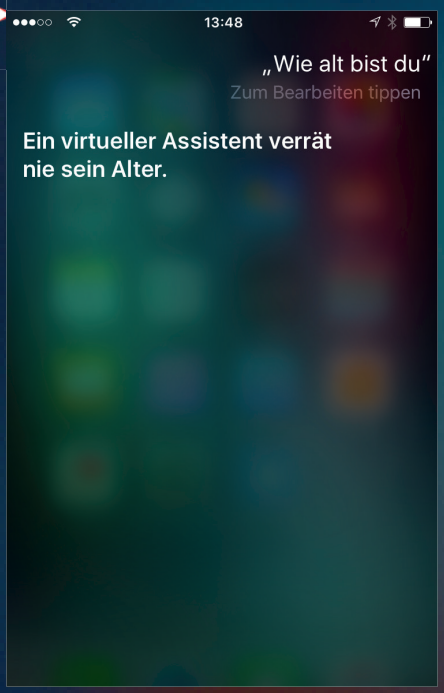
Die witzigsten Siri-Sprüche

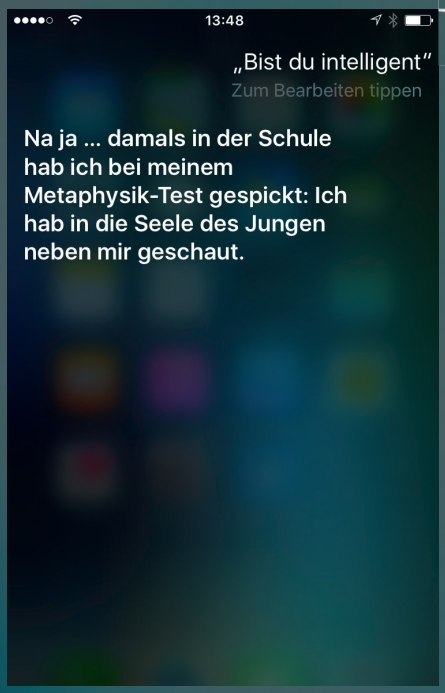


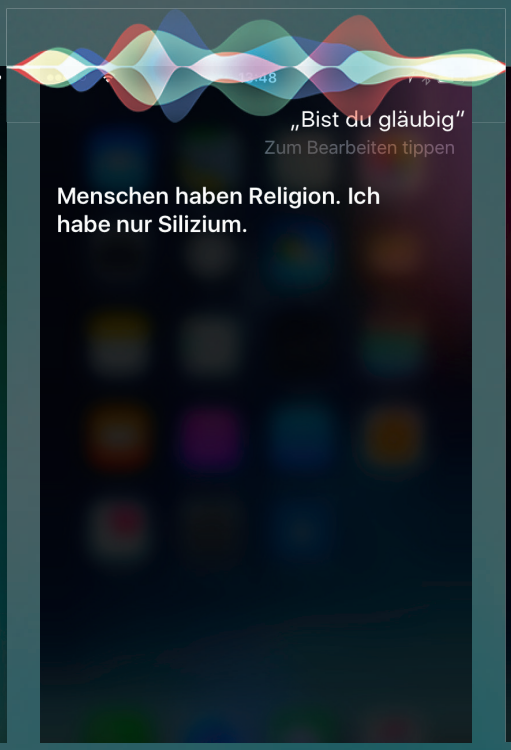




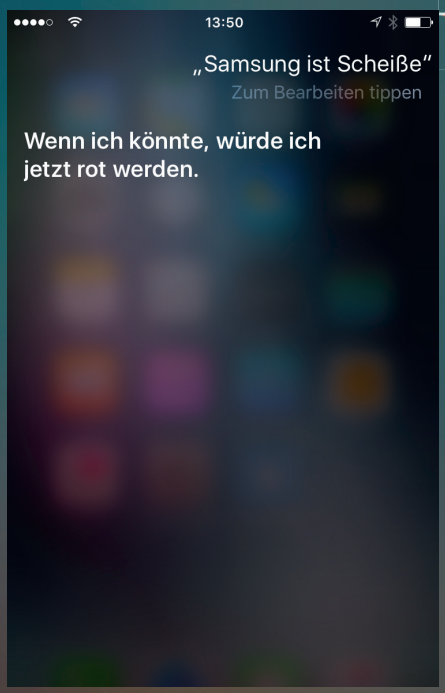


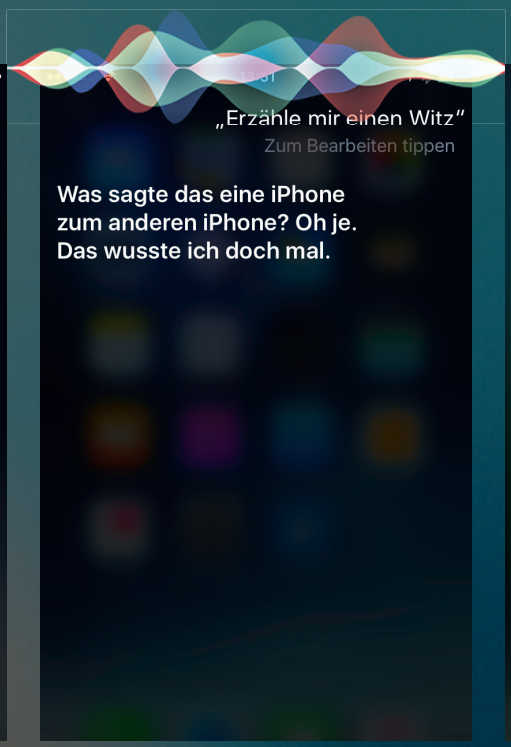


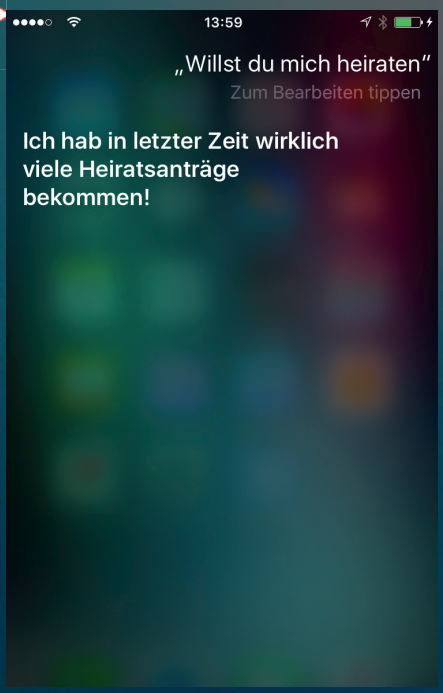

13:48
„Bist du intelligent"
Zum Bearbeiten tippen
Na ja ... damals in der Schule hab ich bei meinem Metaphysik-Test gespickt: Ich hab in die Seele des Jungen neben mir geschaut.


„Bist du gläubig"
Zum Bearbeiten tippen
Menschen haben Religion. Ich habe nur Silizium.

13:49
„Warum ist die Banane krumm"
Zum Bearbeiten tippen
... weil keiner in den Urwald flog und die Banane gerade bog.


13:50
„Samsung ist Scheiße"
Zum Bearbeiten tippen
Wenn ich könnte, würde ich jetzt rot werden.


„Erzähle mir einen Witz"
Zum Bearbeiten tippen
Was sagte das eine iPhone zum anderen iPhone? Oh je. Das wusste ich doch mal.

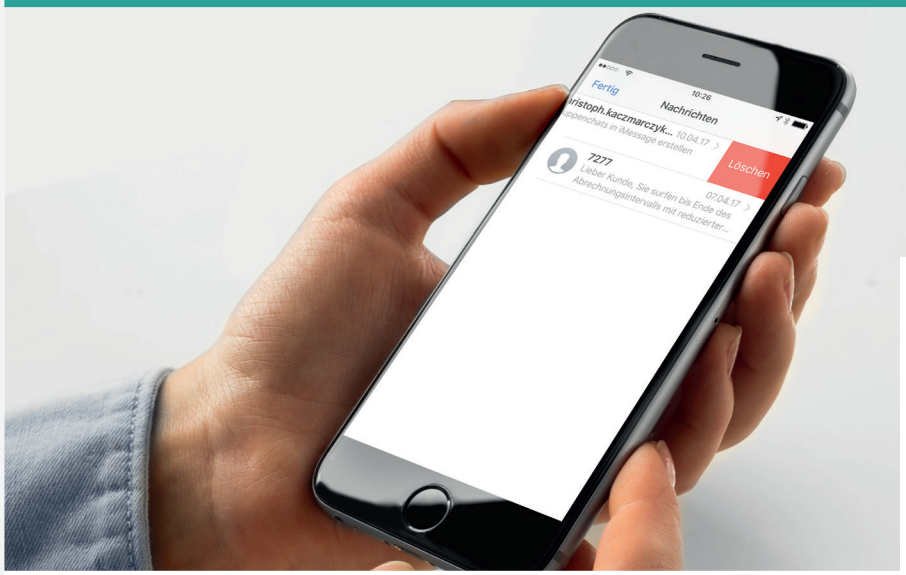

13:59
„Willst du mich heiraten"
Zum Bearbeiten tippen
Ich hab in letzter Zeit wirklich viele Heiratsanträge bekommen!

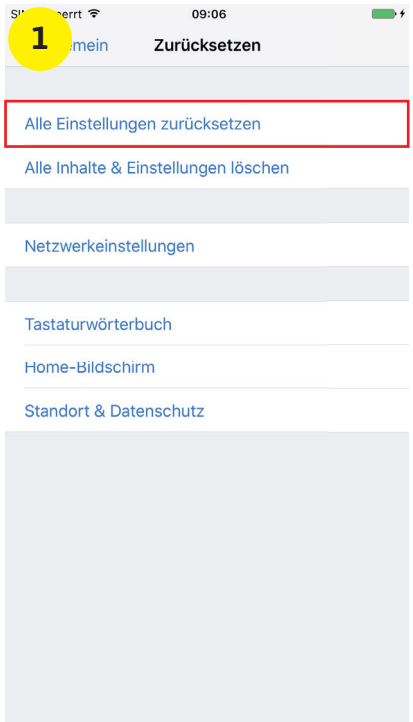
Datenwiederherstellung auf dem iPhone

So holen Sie Ihre gelöschten Daten zurück aufs iPhone

Bei der Masse an verschiedenen Apps, Fotos, Nachrichten, E-Mails und Kontakten, die mit der Zeit das iPhone bevölkern, bleibt es nicht aus, das iPhone hin und wieder von unnötigem Datenballast zu befreien. Schließlich möchte man den kostbaren iPhone-Speicherplatz nicht mit Anwendungen und Daten belasten, die man selten verwendet oder nicht mehr braucht. Beim Löschen großer Datenmengen kommt es jedoch gelegentlich vor, dass man eine App, eine Nachricht oder Ähnliches entfernt, die man vielleicht doch lieber behalten hätte. Auch ein versehentliches Löschen ist nicht selten ein Grund für ungewollten Datenverlust. Sind die Daten einmal futsch, ist das noch lange kein Grund zur Panik, denn das iPhone bietet einige Möglichkeiten verlorene Daten wiederherzustellen. Wie Sie gelöschte Nachrichten, Apps, Kontakte, Fotos oder E-Mails ganz einfach wiederbekommen, zeigen wir Ihnen im Folgenden.

Gelöschte SMS wiederherstellen





Wenn Sie beim Aufräumen der SMS- und iMessages auf Ihrem iPhone versehentlich eine wichtige Nachricht gelöscht haben, können Sie diese auf zwei verschiedene Arten wiederherstellen. Dabei haben Sie die Möglichkeit gelöschte Nachrichten entweder aus einem iTunes- oder aus einem iCloud-Backup wiederherzustellen.

Nachrichten aus iTunes-Backup wiederherstellen

Beim Synchronisieren Ihres iPhones mit iTunes werden nicht nur Apps und dergleichen gesichert, sondern auch Inhalte wie Nachrichten. Gelöschte Nachrichten können Sie sich ganz einfach zurückholen, indem Sie Ihr iPhone aus einem iTunes-Backup wiederherstellen.

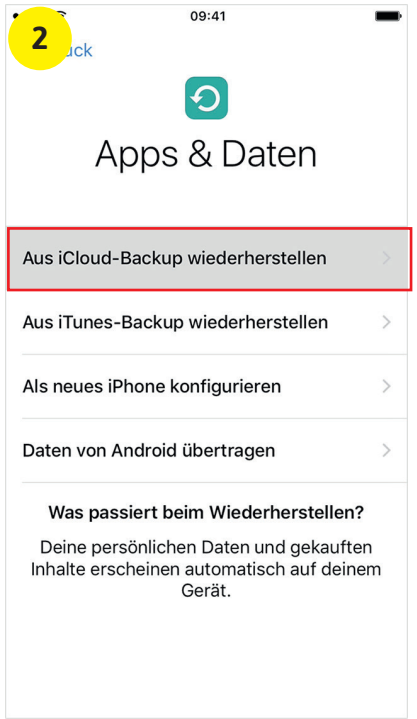
Verbinden Sie dazu Ihr iPhone mit Ihrem Mac oder PC und öffnen Sie iTunes. Klicken Sie auf das iPhone-Symbol in der Navigationszeile oben links, um in die Übersicht Ihres iPhones zu gelangen. Im Hauptfenster werden dann drei Rubriken angezeigt, darunter auch die Rubrik „Backups". Hier finden Sie unter anderem den Button „Backup wiederherstellen", den Sie anklicken, um Ihr iPhone aus einem iTunes-Backup wiederherzustellen. Achten Sie in jedem Fall auf das Datum des Backups, denn ältere Backups enthalten mitunter weniger Daten, als Sie eigentlich wiederherstellen möchten. Wählen Sie daher das jüngste Datum, das vor dem Löschen der wiederherzustellenden Nachrichten liegt.

Nachrichten aus iCloud-Backup wiederherstellen

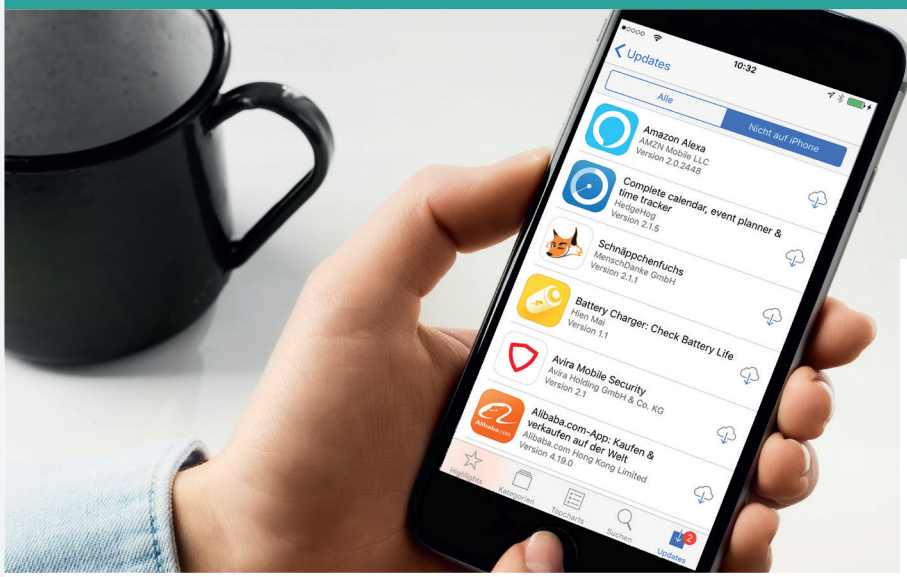
Auch aus einem iCloud-Backup können Sie gelöschte Nachrichten wiederherstellen. Verwenden Sie dafür am besten die automatischen Backups in iCloud, um bei der Wiederherstellung auch wirklich alle Daten aktuell zur Verfügung zu haben.

(Bild 1) Um Ihr iPhone aus einem iCloud-Backup wiederherzustellen, müssen Sie es zunächst zurücksetzen. Öffnen Sie die Einstellungen-App und tippen Sie auf „Allgemein". Scrollen Sie bis ganz nach unten und wählen Sie den Punkt „Zurücksetzen" aus. Drücken Sie dann auf „Alle Einstellungen zurücksetzen".

(Bild 2) Ihr iPhone durchläuft nun die Prozedur der erstmaligen Inbetriebnahme. Danach können Sie Ihr iPhone mit einem Tipp auf die entsprechende Schaltfläche aus einem iCloud-Backup wiederherstellen. Achten Sie dabei wiederum auf das Datum.



Gelöschte Apps wiederherstellen



Aufgrund der immensen Vielfalt an verfügbaren Apps im App Store, horten viele Nutzer reichlich Apps auf Ihren iPhones. Hin und wieder ist es notwendig, selten verwendete und besonders große Apps zu löschen, um für mehr Speicherplatz und Übersicht auf dem iPhone zu sorgen. Wenn Sie eine App gelöscht haben, die Sie nun gerne wieder auf Ihrem Homescreen hätten, können Sie diese ganz leicht wiederherstellen.

Gelöschte Apps wiederherstellen

(Bild 1) Um gelöschte Apps wiederherzustellen, wechseln Sie zunächst in den App Store. Öffnen Sie die App per Fingertipp auf das App Store-Icon auf Ihrem iPhone und drücken Sie anschließend in der Navigationszeile rechts unten auf „Updates“. Es verbergen sich hier nicht nur App-Updates, sondern auch bisherige Käufe und kostenlose Downloads. Um die Liste der heruntergeladenen Apps zu öffnen, tippen Sie auf „Käufe“, um in die Übersicht Ihrer kostenpflichtigen und kostenlosen App-Downloads zu gelangen.

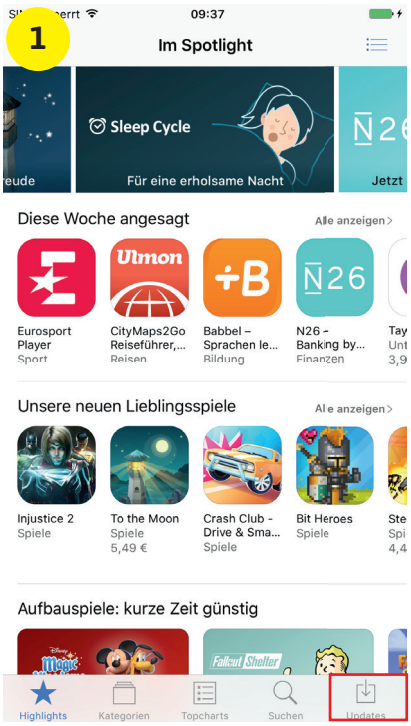
(Bild 2) Schränken Sie die Auswahl anschließend ein, indem Sie rechts oben auf „Nicht auf iPhone“ tippen. Dadurch werden nur jene Apps angezeigt, die Sie schon einmal heruntergeladen haben, aber im Moment nicht auf Ihrem iPhone installiert sind. Mit einem Fingertipp auf das kleine Wolken-Symbol rechts neben den Apps wird die jeweilige App erneut heruntergeladen.

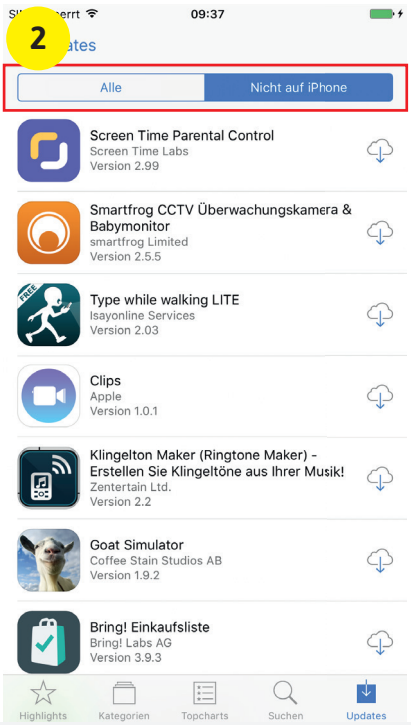
App Store → Updates → Käufe → Nicht auf iPhone

Wichtig zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass sich iOS Ihre Käufe merkt. Haben Sie also bereits einmal Geld für eine Bezahl-App ausgegeben, müssen Sie dies nicht erneut tun und können die bereits gekaufte App beliebig oft aufs Neue herunterladen. Hierzu tippen Sie – wie oben beschrieben – auf die kleine Wolke. Sobald der Download abgeschlossen ist, finden Sie die Anwendung wie gewohnt auf Ihrem iPhone-Homescreen.

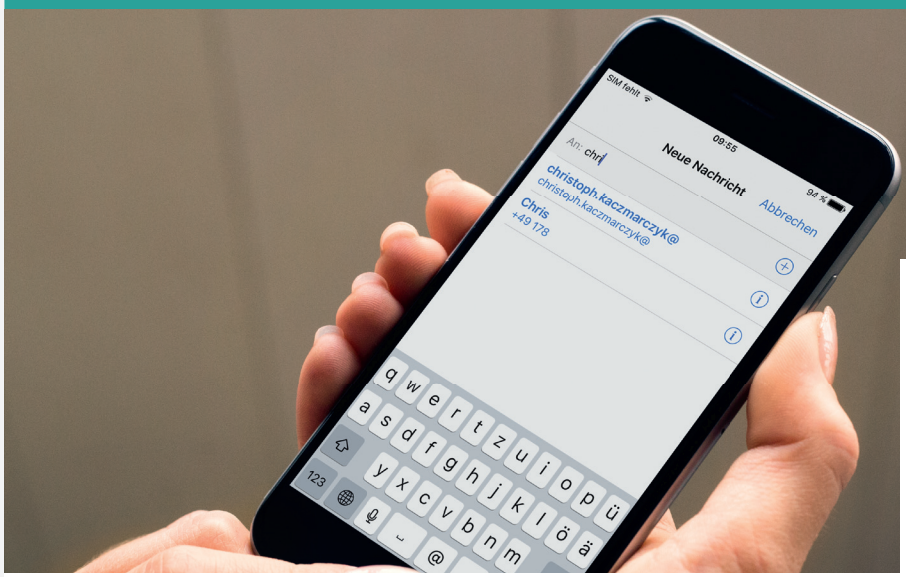
Tipp:

Falls Sie Ihr iPhone gelgentlich an Ihre Kinder oder an andere Personen verleihen, kann es vorkommen, dass Apps versehentlich oder auch vorsätzlich von Ihrem iPhone gelöscht werden. Damit das nicht passiert, haben Sie die Möglichkeit das Löschen der Apps in der Einstellungen-App zu deaktivieren. Mehr dazu, erfahren Sie auf Seite 57.





Gelöschte Kontakte wiederherstellen



Ähnlich wie bei Nachrichten und Apps kann es auch bei Kontakten zwecks besserer Übersicht manchmal notwendig sein, ein wenig aufzuräumen. Für versehentlich gelöschte Kontakte gibt es jedoch keinen allzu bequemen Weg der Wiederherstellung, denn einen Papierkorb – wie für gelöschte Fotos – gibt es für gelöschte Kontakte nicht. Über einen Trick können Sie gelöschte Kontakte dennoch wiederherstellen.

Wichtigste Voraussetzung für die Wiederherstellung eines gelöschten Kontaktes: Sie müssen einen Nachrichtenverlauf mit diesem Kontakt auf Ihrem iPhone haben oder gehabt haben. Mit „Nachrichtenverlauf" ist eine Konversation innerhalb der Nachrichten-App iMessage gemeint. Hatten Sie mit dem gelöschten Kontakt hingegen noch nie Kontakt in Form von Nachrichten, können Sie ihn auf die nachfolgend beschriebene Weise nicht wiederherstellen.

Gelöschte Kontakte wiederherstellen

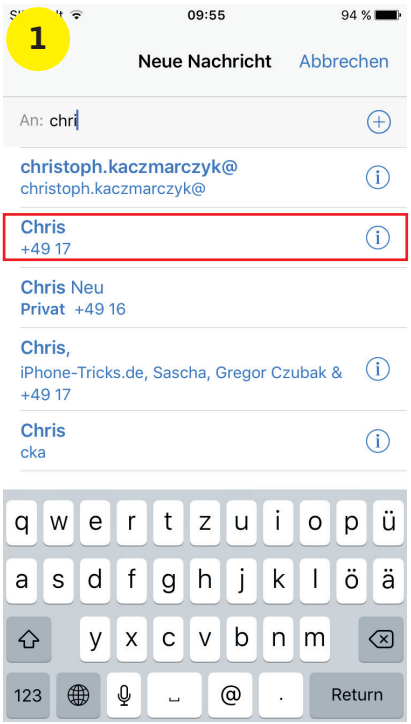
Wechseln Sie zunächst in die Nachrichten-App auf Ihrem iPhone und tippen Sie rechts oben auf das Symbol (Kästchen mit Stift) für eine neue Nachricht.

(Bild 1) Tippen Sie sich dann ins „An:"-Feld und geben Sie den Namen des gelöschten Kontaktes ein. Daraufhin liefert Ihnen iOS entsprechende Ergebnisse in Form einer Telefonnummer oder E-Mail-Adresse.

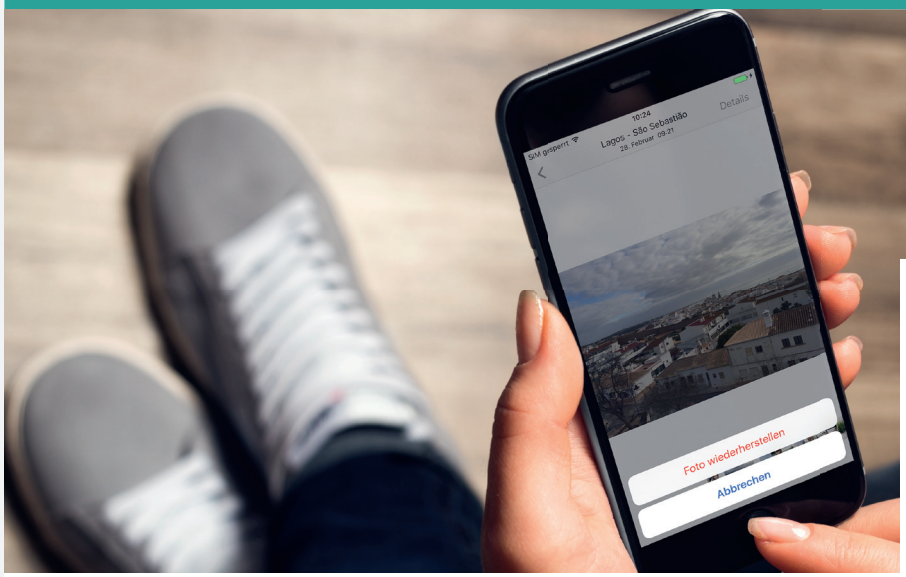
Rechts daneben sehen Sie ein kleines „i"-Symbol, welches Sie anwählen.

(Bild 2) Auf der nächsten Ebene haben Sie nunmehr die Möglichkeit, diesen Kontakt wiederherzustellen, indem Sie auf „Neuen Kontakt erstellen" drücken. Die Telefonnummer (oder E-Mail-Adresse) wird automatisch eingesetzt. Sie müssen nur noch den Vor- und Nachnamen des Kontaktes eingeben und haben die wichtigsten Informationen wiederhergestellt.

Wir gehen davon aus, dass der hier beschriebene Trick etwas mit der Möglichkeit zu tun hat, gelöschte SMS wiederherzustellen. Im Falle gelöschter SMS scheint iOS gewisse Informationen aufzubewahren, die eine Wiederherstellung ermöglichen. Auch die Möglichkeit gelöschte Kontakte wiederherzustellen, scheint mit diesen Informationen über vorhandene bzw. gelöschte Nachrichten verknüpft zu sein.



Gelöschte Bilder wiederherstellen



Wenn Sie irrtümlich den tollen Schnappschuss aus dem letzten Urlaub gelöscht haben, ist das noch lange kein Grund zur Panik. Vorausgesetzt Sie bemerken das Missgeschick rechtzeitig, denn gelöschte Fotos lassen sich ganz einfach innerhalb von 30 Tagen wiederherstellen, ehe sie automatisch von Ihrem iPhone entfernt werden.

Gelöschtes Foto wiederherstellen

Um gelöschte Fotos wiederherzustellen, öffnen Sie zunächst die Fotos-App. Tippen Sie anschließend rechts unten auf „Alben“, um alle auf Ihrem iPhone angelegten Alben anzuzeigen. Scrollen Sie gegebenenfalls ein wenig nach unten und öffnen Sie das Album „Zuletzt gelöscht“.

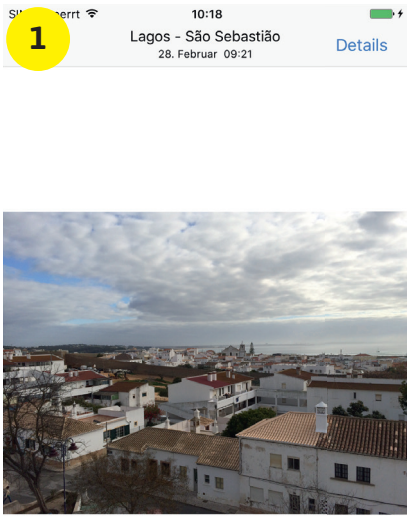
Fotos → Alben → Zuletzt gelöscht

Dieses Album zeigt alle Fotos an, die Sie in den letzten 30 Tagen von Ihrem iPhone gelöscht haben. Die Fotos wurden bisher nicht wirklich gelöscht, sondern in eine Art Papierkorb verschoben. Jedes Vorschaubild enthält eine kleine Tagesanzeige, die Ihnen die verbleibende Zeit bis zur vollständigen Löschung anzeigt.

(Bild 1-2) Um nun ein gelöschtes Foto wiederherzustellen, öffnen Sie dieses zunächst mit einem Fingertipp. Drücken Sie anschließend rechts unten auf „Wiederherstellen“ und bestätigen Sie den Vorgang per Fingertipp auf „Foto wiederherstellen“. Das gelöschte Foto befindet sich nun wieder in Ihren Aufnahmen.

Mehrere gelöschte Bilder wiederherstellen

Sollten Sie versehentlich mehrere Fotos gelöscht haben, können Sie diese in einem einzigen Vorgang wiederherstellen. Tippen Sie dazu in der Übersicht des Albums „Zuletzt gelöscht“ rechts oben auf „Auswählen“. Markieren Sie alle Fotos, die Sie wiederherstellen möchten, indem Sie diese antippen. Drücken Sie dann rechts unten auf „Wiederherstellen“ und bestätigen Sie den Vorgang per Tipp auf „Fotos wiederherstellen“. Alle gelöschten Fotos befinden sich nun wieder in Ihren Aufnahmen.



Gelöschte E-Mails wiederherstellen

Bereits seit iOS 8 haben Sie die Möglichkeit eine E-Mail zu löschen, indem Sie diese im Posteingang rasch von rechts nach links wischen. Allerdings ist die Lösch-Geste mit einer anderen Geste leicht zu verwechseln, was dazu führen kann, dass Sie hin und wieder eine E-Mail versehentlich entfernen. Mit einem kleinen Trick können Sie jedoch irrtümlich gelöschte Mails ganz leicht wiederherstellen.

Geste für schnelles Löschen

Um eine E-Mail schnell in den Papierkorb zu verschieben (oder je nach Einstellung zu archivieren), wischen Sie diese im Posteingang schnell von rechts nach links. Für einen Moment erscheint eine blaue Fläche mit einem Papierkorb, ehe die E-Mail aus dem Posteingang verschwindet.

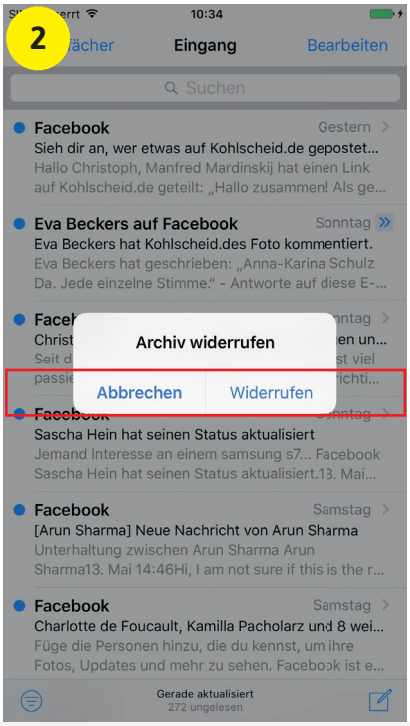
Weitere Optionen

(Bild 1) Im Gegensatz zur Geste für das schnelle Löschen von E-Mails gibt es eine andere, sehr ähnliche Geste, die weitere Optionen anzeigt, anstatt die E-Mail sofort zu löschen. Diese Optionen öffnen Sie, indem Sie langsam von rechts nach links wischen und etwa in der Mitte des Bildschirms loslassen. In diesem Fall tauchen die Symbole für die Optionen „Mehr“, „Markieren“ und „Löschen“ auf.

Gelöschte Mails sofort wiederherstellen

Da die beiden oben erläuterten Wisch-Gesten ziemlich einfach verwechselt werden können und es passieren kann, dass Mails versehentlich gelöscht werden, braucht es einen Weg, gelöschte Mails sofort wiederherzustellen.

(Bild 2) Schütteln Sie Ihr iPhone sofort, nachdem Sie eine E-Mail irrtümlich gelöscht haben. Lassen Sie sich damit nicht zu viel Zeit, da dieser Schüttel-Trick sonst nicht funktioniert und Sie den Papierkorb öffnen müssen, um die entfernte Mail manuell wiederherzustellen. Tippen Sie anschließend auf „Widerrufen“, um die gelöschte Mail sofort wiederherzustellen. Sie landet daraufhin unverzüglich wieder in Ihrem Posteingang.



24 stunden smart home

24 Stunden mit Smart Home

Wie könnte ein ganzer Tag mit der Unterstützung von Smart Home-Geräten aussehen? Unser iPhone-Tricks.de Redakteur machte den Test.

ab Seite 84

Wie sicher ist Smart Home?

Auch die Smart Home-Technik ist nicht vor Hacker-Angriffen gefeit. Wo die Sicherheitsrisiken für das vernetzte Zuhause lauern, lesen Sie im Folgenden.

ab Seite 88

7 Tipps zum Schutz Ihres Smarthomes

Erfahren Sie mit welchen einfachen Mitteln Sie Ihre Smart Home-Geräte garantiert sicherer machen.

ab Seite 92

Smart Home Gadgets fürs iPhone

Auf der Suche nach tollen Smart Home-Geräten? Wir zeigen Ihnen die spannendsten und nützlichsten Smart Home-Produkte für Ihr iPhone.

ab Seite 93

In den letzten Jahren hat sich das Thema Smart Home von seiner Nischenrolle als Spielerei für Technik-Fans befreit und hält seitdem immer stärker Einzug in die Mitte der Gesellschaft. Laut einer repräsentativen Umfrage interessieren sich rund 50 Prozent der Deutschen – und damit jeder Zweite – für Smart Home-Lösungen, während sich die Anzahl der Nutzer von vernetzten Hausgeräten mittlerweile auf beachtliche 30 Prozent beläuft.

Zweifelsohne bietet die smarte Technik viele Vorteile, schließlich lässt sich über die Vernetzung der Haushaltsgeräte der Alltag ungemein erleichtern. Die Heizung regulieren, Lichter an- und ausschalten und Rollläden hoch- und runterfahren; mithilfe der Smart Home-Technik lassen sich Routineaufgaben ganz leicht bündeln, automatisieren und via App vom Smartphone aus fernsteuern. Neben einem Mehr an Komfort spielen jedoch auch Aspekte wie Sicherheit, Energie- und Kosteneinsparungen sowie Unterhaltung eine wichtige Rolle, wenn es darum geht die intelligente Haushaltselektronik zu nutzen.

Mittlerweile gibt es für nahezu jede erdenkliche Situation ein smartes Gadget für Zuhause, welches das Leben ein wenig einfacher machen soll. Via Internet oder Bluetooth ist es möglich die vernetzten Hausgeräte von überall und zu jeder Zeit am iPhone zu steuern. Ob Smart Home-Geräte auch im Alltag den Mehrwert bieten, den sie versprechen, welche spannenden Produkte Sie mit Ihrem iPhone nutzen können und wie sicher Smart Home-Lösungen wirklich sind, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

start in den tag

Für viele Menschen beginnt der Tag für gewöhnlich mit einem Weckton am Smartphone. Als Redakteur von iPhone-Tricks.de vertraue auf ich natürlich auf mein iPhone, welches so lange Alarm schlägt bis ich es mit einem kurzen Tipp auf das Display stummschalte. Das mag zwar effektiv

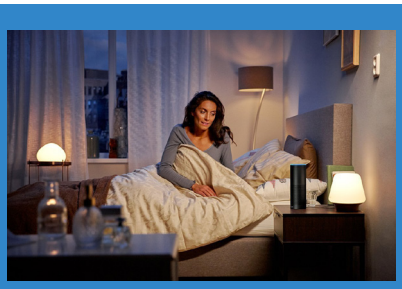
sein, besonders angenehm ist diese Art des Wachwerdens allerdings nicht. Mit den **White Ambiance**-Lampen aus der **Philips Hue**-Reihe kann man sich sanfter aus dem Schlaf holen lassen, denn die smarten LED-Lampen übernehmen auf Wunsch die Funktion eines Lichtweckers. Mittels sogenannter „Routinen" können die Lampen in der iPhone-App automatisiert werden und mit langsam heller werdendem Licht einen Sonnenaufgang simulieren, was für eine natürlichere Aufwachphase sorgt. Da das intelligente Lichtsystem Apples Smart Home-Schnittstelle HomeKit unterstützt, ist es auch möglich die Lampen – neben App und Dimmschalter – via Siri-Sprachsteuerung zu steuern. So kann die Lichtintensität auch bequem und kontaktlos vom Bett aus geregelt werden. Da ich für gewöhnlich nur schwer aus den Federn komme, helfen mir die Hue-Lampen angenehmer und entspannter aufzuwachen.

Nach dem Aufstehen geht es gleich ins Badezimmer, wo das obligatorische Zahnpflegeprogramm schon wartet. Hier bietet **Oral-B** mit seinen elektrischen Zahnbürsten aus der **SmartSeries**-Reihe eine intelligente Alternative zur gewöhnlichen Handzahnbürste. Die E-Zahnbürste verbindet sich via Bluetooth mit der Oral-B App auf dem iPhone und liefert während der Zahnpflege Tipps und Unterstützung in Echtzeit, um das Putzverhalten zu verbessern. Die App zeigt an, welche Stelle im Mund als Nächstes geputzt werden soll, wobei der Putzvorgang anhand von Grafiken und Diagrammen überprüft werden kann. In der App stehen insgesamt 7 Funktionen zur Verfügung, mit denen sich die Putzeinheiten auf die persönlichen Bedürfnisse ausrichten lassen. So sind unter anderem ein Zungenreinigungs-Modus, ein Aufhellen-Modus sowie ein Zahnfleischschutz-Modus verfügbar, die sich jeweils per Fingertipp anwählen lassen. Mit der smarten Zahnbürste von Oral B bleibt zumindest keine Stelle im Mund ungeputzt.

Im Anschluss an das Zahnreinigungsprogramm greife ich – dem derzeitigen Bart-Trend zum Trotz – zum Rasierapparat. Da ich regelmäßig mit Hautirritationen nach der Rasur zu kämpfen habe, nutze ich den speziell für solche Fälle entwickelten **Philips Smart Shaver**. Der smarte Rasierer teilt die Rasur-Daten des Nutzers via Bluetooth mit der Smart Shaver-App, welche die Informationen auswertet und auf die persönliche Rasur zugeschnittene Tipps – basierend auf Hauttyp und Bartwuchs – gibt. Nach Beantwortung einiger Fragen zur Hautbeschaffenheit und bisherigen Problemen stellt die App die Sensitivität des

Rasierers individuell für eine schonende Rasur ein. Nach jeder Rasur fragt die App zudem, ob Hautreizungen auftreten, um das Rasierergebnis und -erlebnis weiter zu verbessern.

Bevor es unter die Dusche geht, steige ich noch schnell auf die Waage, um mein Gewicht zu checken, schließlich ist die Freibadsaison bereits in vollem Gange. Dafür verwende ich die **smarte Waage** von **YUNMAI**, welche verschiedenste Messwerte wie etwa Gewicht, Körperfettanteil, BMI, Muskeln und Fettgewebe erfasst und diese via Bluetooth auf die dazugehörige iPhone-App schickt. Anhand bestimmter Parameter wie Größe, Alter und Geschlecht berechnet die Waage das optimale Körpergewicht und



Hue White Ambiance

Die White Ambiance-Lampen aus der Philips Hue-Reihe simulieren auf Wunsch einen Sonnenaufgang und ermöglichen so eine entspanntere Aufwachphase.

Hersteller: Philips
Preis: UVP 120€
Link: www.amzn.to/2rnjlwC

Oral-B White 7000

Verbinden Sie die smarte Elektrozahnbürste von Oral-B mit Ihrem iPhone und optimieren Sie Ihr tägliches Zahnpflegeprogramm über die App.

Hersteller: Oral-B
Preis: UVP 100€
Link: www.amzn.to/2sfjSVy

Philips Smart Shaver 7000

Der Smart Shaver von Philips ermöglicht in Verbindung mit der dazugehörigen iPhone-App eine schonendere und auf den eigenen Hauttyp abgestimmte Rasur.

Hersteller: Philips
Preis: UVP 200€
Link: www.amzn.to/2s2EPAQ

stellt die Entwicklung der Messwerte im Laufe der Zeit grafisch in der App dar. Im Gegensatz zu herkömmlichen Waagen lässt sich so die Gewichtszunahme bzw. -abnahme ganz leicht auf dem Smartphone nachvollziehen und vergleichen. Praktisch für jene Nutzer, die gerne ein strenges Auge auf Ihr Gewicht haben.

In der Dusche habe ich für gewöhnlich einen hohen Wasserverbrauch, da ich gerne mal etwas länger unter der Brause stehe. Das schlägt sich natürlich in der nächsten Wasserabrechnung nieder und ist nicht gerade umweltschonend. Um

meine Energiekosten zu senken und der Umwelt etwas Gutes zu tun, greife ich auf das Wassermessgerät **amphiro b1 connect** zurück. Das Bluetooth-fähige Gadget wird einfach zwischen Brause und Duschschlauch montiert und misst fortan die Wassertemperatur sowie die verbrauchte Wassermenge. Anhand der Daten berechnet das Gerät eine Energieeffizienzklasse, die über den individuellen Wasserverbrauch informiert. Richtig smart wird das Ganze allerdings erst durch die Synchronisierung mit dem iPhone. In der App werden die Verbrauchsdaten dann ausgewertet, sodass man sehen kann, wie sich der Energieverbrauch im Laufe der Zeit verändert und ob man tatsächlich sparsamer geworden ist. Praktisch: Der amphiro b1 connect benötigt selbst keine Batterien für den Betrieb, sondern speist seine Energie aus dem Wasserfluss. Das Gerät hilft in jedem Fall, sparsamer und bewusster mit dem eigenen Wasserverbrauch umzugehen.

Frisch geduscht stehe ich vor dem Kleiderschrank und überlege, was ich anziehen könnte. Ein wenig Hilfestellung hinsichtlich der Wetterfestigkeit meines Outfits bietet dabei die **Wetterstation** von **Netatmo.** Das wasserdichte Außenmodul, welches ich auf dem Balkon platziert habe, ermittelt anhand von Sensoren die Außentemperatur vor meiner Haustür in Echtzeit. In der iPhone-App werden zudem weitere Parameter wie Luftfeuchtigkeit, Luftdruck und Luftqualität der Außenluft angezeigt und grafisch dargestellt, sodass man sich optimal auf die aktuellen Wetterbedingungen einstellen kann. Dank der Unterstützung von Amazons Sprachassistentin Alexa lässt sich die Wetterlage sogar bequem und komplett kontaktlos per Sprachbefehl checken.

Beim Ankleiden fällt mir auf, dass ich ein paar neue Socken gebrauchen könnte. Anstatt nach der Arbeit zum Laden zu laufen, erledige ich meinen Einkauf bequem und sprachgesteuert über den smarten WLAN-Lautsprecher **Amazon Echo**. Per Sprachbefehl aktiviere ich die Alexa-Sprachassistentin und bitte Sie mir neue Socken zu bestellen. Die Bestellung erfolgt automatisch und ohne weiteres Zutun im Amazon Webshop anhand der bisherigen Bestellhistorie. So werden immer diejenigen Produkte geordert, die man bislang am häufigsten gekauft hat. Ein tolles Feature, das vor allem bei wiederkehrenden Bestellungen einen echten Mehrwert bietet.

Bevor ich zur Arbeit aufbreche, mache ich noch einen kurzen Abstecher in die

Küche, wo die **Wi-Fi-Kaffeemaschine** von **Smarter** mit einem frisch gebrühten Kaffee auf mich wartet. Die Maschine verfügt über ein integriertes Mahlwerk und lässt sich bequem von überall in der

amphiro b1 connect

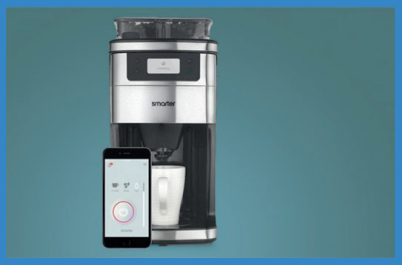
Das Wassermessgerät von Amphiro hilft Ihnen Ihren Wasserverbrauch unter der Dusche zu reduzieren und über das iPhone zu kontrollieren.

Hersteller: Amphiro
Preis: UVP 80€
Link: www.amzn.to/2td2Pke

Netatmo Wetterstation

Die Innen- und Außenmodule der Netatmo Wetterstation messen Parameter wie Temperatur und Luftqualität und schicken die Daten in Echtzeit aufs iPhone.

Hersteller: Netatmo
Preis: UVP 150€
Link: www.amzn.to/2stq5Oo



Smarter SMC10EU

Die Kaffeemaschine aus dem Bett heraus starten? Kein Problem, denn die Kaffeemaschine von Smarter steuern Sie bequem über die iPhone-App via WLAN.

Hersteller: Smarter
Preis: UVP 140€
Link: www.amzn.to/2tcUHAu

Wohnung via App steuern. So ist es möglich die Stärke, den Mahlgrad sowie die Tassenanzahl am iPhone zu wählen und sich benachrichtigen zu lassen, sobald der Kaffee fertig ist. Besonders praktisch ist die Möglichkeit den Zeitpunkt für die Kaffeezubereitung festzulegen. Mit den Modi „Aufwachen“ und „Heimkommen“ startet die Maschine die Zubereitung, sobald der Wecker am Morgen ertönt oder man nach Feierabend zu Hause eintrifft.

Während ich meinen morgendlichen Kaffee genieße, lasse ich mir von dem kleinen **Amazon Echo Dot**-Lautsprecher in der Küche die Nachrichten vorlesen. Mit dem Alexa-Sprachbefehl „Was gibt es Neues“ spielt der smarte WLAN-Speaker eine Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse rund um das aktuelle Weltgeschehen ab. Mit dem Befehl „Wie ist mein Weg zur Arbeit“ checke ich zudem noch schnell die aktuelle Verkehrslage, um mich rechtzeitig auf den Weg zu machen.

Beim Verlassen der Wohnung lasse ich meinen Schlüssel ausnahmsweise in der Tasche und schließe die Tür über das **smarte Türschloss** von **Nuki** ab. Per Fingertipp in der iPhone-App oder auch per Knopfdruck verriegelt das elektronische Schloss die Wohnungstür komplett schlüssellos. Dabei kommuniziert das Smart Lock mit dem iPhone via Bluetooth und ermöglicht so die Steuerung aus der Ferne. Mit der optional erhältlichen Nuki-Bridge erhält man zudem vollen Online-Zugriff auf das smarte Türschloss und kann es auch von unterwegs steuern. So ist es möglich Handwerkern oder Freunden mit einer simplen WischGeste am iPhone die Tür zu öffnen. Die Montage des Schlosses erfolgt dabei einfach über den bestehenden Schließzylinder und Schlüssel an der Eingangsstür. Das Nuki-Schloss erspart mir die lästige Suche nach meinem Schlüssel und punktet mit einer zuverlässigen Bedienung.

Alles unter Kontrolle am Nachmittag

Im Büro angekommen, benachrichtigt mich die smarte **WLAN-Türklingel** von **Ring**, dass jemand vor der Wohnungstür steht. Diese schickt mir Live-Bilder von dem Eingangsbereich meiner Wohnung auf das iPhone und ermöglicht es mir, mit dem Besucher in Kontakt zu treten. Wie über eine herkömmliche Gegensprechanlage unterhalte ich mich über mein iPhone mit dem Postboten und bitte Ihn das Paket bei meinem Nachbarn abzugeben. Dafür ist die vernetzte Türglocke mit einer HD-Kamera sowie einem Mikrofon und einem Lautsprecher ausgestattet. Die dazugehörige iPhone-App ermöglicht den Zugriff und die Steuerung aus der Ferne via WLAN. Dank des integrierten Bewegungssensors nimmt das smarte Gerät auch Bewegungen unabhängig von der Klingelfunktion war und liefert dank der Weitwinkellinse einen großen Sichtbereich für mehr Sicherheit. Die Video-Daten werden dabei auf einem Cloud-Server gespeichert und können bei Bedarf abgerufen werden. Das Gerät bietet somit nicht nur ein Mehr an Komfort, sondern sorgt auch für zusätzliche Sicherheit für das eigene Zuhause.

Während der Mittagspause drängt sich mir unweigerlich eine Frage auf: Was treibt meine Katze eigentlich den ganzen Tag? Um zu schauen, wie es dem Stubentiger geht, verbinde ich mich via iPhone-App mit der **Haustierkamera** von **Petcube**. Die Kamera mit WLAN-Anbindung ermöglicht es über die 138° Weitwinkelkamera einen Blick in die heimischen vier Wände zu werfen und mit dem Vierbeiner zu interagieren. Über den Lautsprecher und das Mikrofon in dem etwa handgroßen Würfel kann man mit Hund, Katze & Co. sprechen und auch hören was diese „zu sagen“ haben. Damit keine Langeweile bei den pelzigen Kameraden aufkommt, kann zudem mithilfe des integrierten Laserpointers vom iPhone aus für Unterhaltung

Amazon Echo Dot

Den kleinen Bruder von Amazons WLAN-Lautsprecher Echo können Sie überall in der Wohnung platzieren, um in jedem Zimmer auf Alexa zugreifen zu können.

Hersteller: Amazon
Preis: UVP 60€
Link: www.amzn.to/2sfdTjR

Ring Video-Türklingel

Mit der WLAN-Türklingel von Ring sehen Sie auf Ihrem iPhone, was sich vor Ihrer Haustür abspielt, auch wenn Sie gerade nicht zu Hause sind.

Hersteller: Ring
Preis: UVP 220€
Link: www.amzn.to/2sf7wwJ

Petcube P8988

Die Haustierkamera von Petcube ermöglicht es Ihnen, Ihren Vierbeiner am iPhone zu beobachten, mit ihm zu sprechen und sogar mit ihm zu spielen.

Hersteller: Petcube
Preis: UVP 250€
Link: www.amzn.to/2rn8u5P

gesorgt werden. Bei nennenswerten Ereignissen stoßen Bewegungs- und Geräuschmelder zudem eine Benachrichtigung an das iPhone an und halten die Geschehnisse auf Video fest. Da mir das Wohlbefinden meines Vierbeiners natürlich besonders am Herzen liegt, bietet Petcube hier eine clevere Lösung für mehr Interaktion und Spaß mit dem Haustier.

Bei der Fütterung meiner Katze lasse ich mir ebenfalls von einem Smart Home-Gadget unter die Arme greifen. Der intelligente **Futterautomat** von **Pintofeed** versorgt den Vierbeiner per Knopfdruck in der iPhone-App oder

auch automatisch zu bestimmten Zeiten mit Futter. Dabei merkt sich das smarte Futter-Gerät die Zeiten, zu denen die Haustiere für gewöhnlich ihr Fressen bekommen und stellt dieses automatisch bereit. Anhand von grafischen Darstellungen kann zudem das Fressverhalten verfolgt und überwacht werden. Praktisch: Nach erfolgter Fütterung werden Besitzer via SMS, E-Mail oder Facebook darüber benachrichtigt.

Kurz vor Feierabend starte ich schon einmal die Waschmaschine per App auf meinem iPhone, sodass ich die frische Wäsche gleich aufhängen kann, sobald ich zu Hause ankomme. Dafür nutze ich eine der intelligenten **WLAN-Waschmaschinen** von **Samsung,** die über das sogenannte Smart Control-Feature auch außerhalb der eigenen vier Wände via iPhone gesteuert werden können. In der App kann der Waschvorgang gestartet und pausiert sowie das Waschprogramm, die Temperatur und die Spülgänge eingestellt werden. Zudem wird der Fortschritt des Waschgangs am iPhone in Prozent angezeigt.

Um die Katzenhaare zu beseitigen, die sich im Laufe des Tages in der Wohnung ansammeln, starte ich gleichzeitig den **Roboter-Staubsauger** von **Neato** per Fernzugriff über das Internet. Der WLAN-fähige Haushaltshelfer lässt sich via App auf dem iPhone steuern, auch wenn man gerade nicht zu Hause ist.

Die App bietet die Möglichkeit einen Zeitplan einzuprogrammieren, nach dem der Saugroboter seine Arbeit automatisch verrichten soll. Alternativ lässt sich der smarte Staubsauger jedoch auch manuell am iPhone zum jeweiligen Putzort navigieren. Anhand einer Reinigungskarte innerhalb der App sieht man zudem auf einen Blick, wo der Saugroboter bereits gereinigt hat – willkommen in der Zukunft.

Nach getaner Arbeit werfe ich auf dem Heimweg noch schnell einen Blick in den Kühlschrank, um gegebenenfalls am nächsten Supermarkt halt zu machen. Der **WLAN-fähige Kühlschrank** von **Bosch** verfügt über zwei fest verbaute Kameras, welche beim Öffnen und Schließen Bilder des Inhalts knipsen und diese an das iPhone schicken. So weiß man immer Bescheid, was man noch im Kühlschrank hat. Da die intelligente Kühltruhe via Internet mit dem Smartphone verbunden ist, kann sie auch aus der Ferne über die App gesteuert werden. So ist es beispielsweise möglich, die Temperatur des Gerätes über das iPhone anzupassen. Dank eingebauter Sensoren registriert der Kühlschrank zudem, wenn die Kühlschrank- bzw. Gefrierschranktür offensteht, und warnt den Besitzer mit einer Push-Mitteilung auf das iPhone. Mit dem vernetzten Kühlschrank von Bosch kaufe ich so schnell keine Lebensmittel mehr doppelt.

Entspannt in den Abend

Zu Hause angekommen sorge ich mit dem **Wireless-Lautsprecher Sonos PLAY:1** erst einmal für entspannte Feierabendstimmung. Der Speaker wurde speziell für das Musikstreaming konzipiert und unterstützt neben Musikdiensten wie Apple Music und Spotify auch das Streamen von Internetradio sowie das Abspielen der eigenen Musik-Bibliothek. Dabei lässt sich das Musikprogramm bequem und direkt am iPhone per App steuern. Mehrere Sonos-Speaker können zudem zu einem Audiosystem zusammengeführt werden, um so in mehreren Räumen verschiedene Musik oder denselben Song in allen Räumen abzuspielen. Als ausgesprochener Musikliebhaber, gefällt mir dabei vor allem die Möglichkeit bequem meine Musik am iPhone zu steuern und mit Apple Music nahezu jeden Künstler und jedes Album auf der

Samsung WW80K6404QW

Mit der App-gesteuerten WLAN-Waschmaschine von Samsung steuern Sie den Waschvorgang und das Waschprogramm von unterwegs auf Ihrem iPhone.

Hersteller: Samsung
Preis: UVP 670€
Link: www.amzn.to/2skZkMa

Bosch KGN36HI32

Dank WLAN-Anbindung schickt Ihnen der smarte Kühlschrank von Bosch nach jedem Öffnen und Schließen Bilder vom aktuellen Inhalt auf Ihr iPhone.

Hersteller: Bosch
Preis: UVP 999€
Link: www.amzn.to/2riQ9Mp

Neato Botvac Connected

Mit dem WLAN-fähigen Staubsaugroboter von Neato reinigen Sie Ihren Boden von unterwegs über die dazugehörige iPhone-App.

Hersteller: Neato
Preis: UVP 679€
Link: www.amzn.to/2rr3WAu

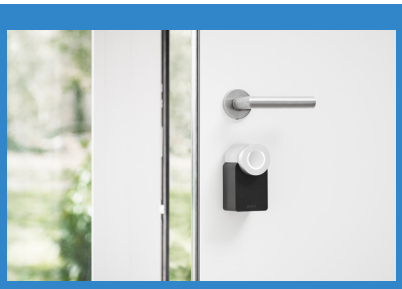
Box streamen zu können. Da ich abends gerne noch eine Kleinigkeit koche, greife ich auf den **Vitalis Aroma Dampfgarer** von **WMF** zurück. Dieser verfügt über einen App-geführten Kochassistenten, welcher den Garvorgang überwacht. Dabei erfasst ein im Deckel integrierter Sensor die Temperatur im Innenraum und kommuniziert via Bluetooth mit dem iPhone. Das System zeigt an, wann und in welcher Reihenfolge die Zutaten eingelegt werden sollen und ermöglicht es trotz unterschiedlich langer Garzeiten alle Zutaten auf den Punkt zu garen. Die App informiert mittels akustischer, optischer und vibrierender Signale, wann die nächste Zutat in den Dampfgarer gegeben werden muss. Sehr praktisch, wenn man wie ich über eher begrenzte kulinarische Fähigkeiten verfügt.

Fazit

Smart Home-Gadgets bieten einen entscheidenden Vorteil gegenüber herkömmlichen Haushaltsgeräten: die Vernetzung über das Internet. Damit sind die intelligenten Helfer – WLAN-Verbindung vorausgesetzt – im Prinzip von überall aus steuerbar. Wer möchte, kann die heimischen Geräte also rund um die Uhr mit dem iPhone steuern, ohne dafür vor Ort sein zu müssen.

Unser Test zeigt, dass dies nicht nur theoretisch, sondern auch in der Praxis mitunter hervorragend funktioniert. Als überraschend vielfältig haben sich dabei die Situationen herausgestellt, in denen man auf die smarten Hausgeräte zurückgreifen kann. Besonders hilfreich sind aus meiner Sicht das elektronische Türschloss von Nuki und die WLAN-Türklingel von Ring. Die Geräte bieten in Kombination mit dem iPhone deutlich mehr Komfort im Alltag. So auch der Roboter-Staubsauger von Neato und die WLAN-Waschmaschine von Samsung, welche via App über das iPhone von unterwegs gesteuert werden können, sodass man mit den Hausarbeiten nicht warten muss bis man zu Hause ist. Natürlich haben wir im Rahmen unseres Tests nur an der Oberfläche des derzeit Möglichen gekratzt, zumal auch die Wahl der smarten Geräte von Nutzer zu Nutzer unterschiedlich ausfallen dürfte. Das Ergebnis zeigt jedoch ganz deutlich, dass bereits heute smarte Geräte rund um die Uhr für Unterstützung im Alltag sorgen können.

So bequem und innovativ die vernetzten Geräte auch sein mögen, einen Nachteil hat das Ganze dennoch: Nicht alle Geräte können aus ein und derselben App heraus bedient werden, denn nicht jedes Gadget ist mit Apples Smart Home-Schnittstelle HomeKit kompatibel. In der Folge muss bei der Nutzung des Zubehörs häufig zwischen verschiedenen Hersteller-Apps gewechselt werden. Eine gemeinsame Steuerungsmöglichkeit wie sie Apples Home-App darstellt, vereinfacht die Bedienung hingegen ungemein. Daher ist es sinnvoll, bei der Wahl der Smart Home-Geräte auch immer darauf zu achten, ob diese HomeKit-fähig sind, um nicht für jedes einzelne Gadget eine andere App nutzen zu müssen. Da mittlerweile immer mehr Hersteller dazu übergehen ihre Produkte mit HomeKit kompatibel zu machen, dürfte dies in Zukunft jedoch weniger ein Problem darstellen. So werden mit der Zeit immer mehr Geräte zentral über Apples Home-App auf dem iPhone steuerbar sein.



Nuki Smart Lock

Mit dem Bluetooth-fähigen Türschloss von Nuki sperren und entriegeln Sie Ihre Haus- oder Wohnungstür per Fingertipp auf dem iPhone.

Hersteller: Nuki
Preis: UVP 299€
Link: www.amzn.to/2szZ8bK

Sonos PLAY:1

Mit dem WLAN-Lautsprecher von Sonos streamen Sie Musik aus Apple Music, Spotify oder Ihrer eigenen Musik-Bibliothek und steuern diese über das iPhone.

Hersteller: Sonos
Preis: UVP 229€
Link: www.amzn.to/2ss5ESn

WMF Vitalis Dampfgarer

Der smarte Dampfgarer von WMF kommuniziert via Bluetooth mit dem iPhone und signalisiert in der App, wann die nächste Zutat hinzugegeben werden muss.

Hersteller: WMF
Preis: UVP 319€
Link: www.amzn.to/2s0ggWR

Unterwegs sehen, was Zuhause passiert!

Entdecken Sie jetzt das Smart Home-Angebot auf iphone-tricks.de/freenet-smarthome

Schwenk-, Neige- und Zoomfunktion mit dem Smartphone steuern

freenet SMARTHOME

Anzeige

Wie sicher ist Smart Home?

Die Wohnungstür per Smartphone öffnen, die Heizung schon auf dem Heimweg aufdrehen oder das eigene Domizil mit Überwachungskameras vom Handy aus kontrollieren; die Anwendungsszenarien für Smart Home-Geräte sind vielfältig und gehen weit über die Steuerung der Lichtanlage in den eigenen vier Wänden hinaus. Dabei bietet die vernetzte Haustechnik die Möglichkeit das eigene Zuhause nicht nur intelligenter, sondern auch sicherer zu machen. Während das für viele der intelligenten Gadgets durchaus zutrifft, wird ein Aspekt oftmals außen vor gelassen: die Sicherheit der vernetzten Geräte selbst. Aufgrund diverser Schwachstellen sind Smart Home-Technologien noch immer anfällig für Angriffe von Computerhackern, die sich über Lücken im System Zugang zum vermeintlich sicheren Zuhause verschaffen können.

Wie angreifbar die neue Technik ist, wird dabei vonseiten der Hersteller häufig vernachlässigt und von der begeisterten Anwenderschaft gerne ausgeblendet. Zahlreiche Expertentests haben in den letzten Jahren immer wieder grobe Sicherheitsmängel in Smart Home-Systemen zutage gefördert. So verfügen sämtliche Gadgets über Schnittstellen, die – zumindest in der Theorie – eine Manipulation der Geräte und den Diebstahl von Nutzerdaten ermöglichen.

Angriffsfläche für Cyber-Kriminelle

Bei der Steuerung von Licht, Heizung und Haushaltselektronik sorgen Sensoren an den vernetzten Geräten für den Austausch von Daten, die wiederum an Empfangsstationen, die Server der Hersteller und das Smartphone gesendet werden. Während von vernetzten Lampen oder Heizkörperthermostaten eine geringe Gefahr ausgeht, sieht das Ganze bei Türschlössern oder Alarmanlagen, die ebenfalls mithilfe der Smart Home-Technologie gesteuert werden, anders aus. Vorteil und zugleich Nachteil der intelligenten Haushaltsgeräte und -elektronik ist dabei die Verbindung zum Internet, denn viele der smarten Produkte sind auf eine Internetverbindung über das heimische WLAN-Netzwerk angewiesen, um die Steuerung via Smartphone zu ermöglichen. Über das Internet können gewiefte Hacker Sicherheitslücken in der Smart Home-Technik ausfindig machen, um vernetzte Geräte von außen zu steuern und sich oder anderen unbefugten Personen Zutritt zum eigenen Haus oder der Wohnung zu verschaffen.

Neben zum Teil fehlender Authentifizierung der Nutzer und mangelhafter Verschlüsselung bei der Datenübertragung stellt dabei die Wahl des Passwortes, welches via App den Zugang zur Steuerzentrale des Smart Home-Systems freischaltet, die wohl größte Schwachstelle dar. Da die meisten der smarten Geräte ab Werk mit einem Standard-Passwort ausgeliefert werden, sollten Nutzer das Kennwort bei der Installation des Gerätes unbedingt ändern, um fremde Zugriffe zu vermeiden. Spezielle Suchmaschinen ermöglichen es zudem mit nur wenigen Klicks „Smarthomes“ anhand von nicht geänderten Standard-Passwörtern oder leicht zu erratenden Kennwörtern ausfindig zu machen. Deshalb ist es sinnvoll in jedem Fall ein komplexes Passwort für das Smart Home-System einzurichten. Das Gleiche gilt im Übrigen auch für WLAN-Router, die oftmals nur unzureichend durch Standard-Passwörter geschützt sind und Hackern Tür und Tor ins Heimnetzwerk öffnen. Ein weiteres Einfallstor für Kriminelle bietet zudem der oftmals verwendete Bluetooth-Funkstandard. Die Übertragung der Daten erfolgt dabei nicht selten unverschlüsselt. Mithilfe von spezieller Software kann die Verschlüsselung derartiger Verbindungen geknackt und von außen auf Funktionen von Geräten wie etwa smarten Türschlössern zugegriffen werden. Mit einem eigenen Befehl könnten so beispielsweise Türen entsperrt oder Bewegungsmelder außer Gefecht gesetzt werden. Einzig die geringe Reichweite der Bluetooth-Technik könnte hier ein Eindringen ins System verhindern. So müsste sich der Cyber-Einbrecher bis auf wenige Meter dem Gerät nähern, um es zu knacken.

Mehr Transparenz durch Qualitätssiegel

Einen einheitlichen Standard, an dem sich erkennen lässt, ob ein smartes Haushaltsgerät sicher ist, gibt es derzeit noch nicht. Zwar schmücken einige

Hersteller ihre Produkte mit entsprechenden Gütesiegeln, die den Schutz der Geräte vor Angriffen suggerieren. In der Praxis haben sich derartige Prädikate jedoch oftmals als reine Marketing-Masche herausgestellt, da die Geräte trotz eines vermeintlich hohen Schutzes geknackt werden konnten. Anhand einheitlicher Standards für die Sicherheit von Smart Home-Zubehör, wie sie von Experten oftmals gefordert werden, könnten Verbraucher sehen, welche der intelligenten Produkte wirklich sicher sind. So arbeitet seit einiger Zeit eine Gruppe von Ingenieuren am sogenannten „Smart Home ready"-Siegel, welches in Zukunft Smart Home-Geräte kennzeichnen soll, die ein bestimmtes Maß an IT-Sicherheit erfüllen. Anhand des Siegels könnten Nutzer sofort erkennen, welche Smart Home-Geräte bestimmten Anforderungen an den Schutz der persönlichen Daten und der Privatsphäre nachkommen.

Smarthomes nicht weniger sicher

Bei all dem Wirbel um die Sicherheit von Smart Home, darf jedoch nicht der Eindruck entstehen, ein vernetztes Zuhause sei weniger sicher als ein konventionelles Heim. Die meisten Kriminellen verfügen nicht über das technische Know-how, um Smart Home-Geräte zu hacken und sich so Zugang zu einem Gebäude oder einer Wohnung zu verschaffen. Der Großteil der Einbrecher greift dafür immer noch auf die gute alte Brechstange zurück. Vielmehr ist es so, dass Smart Home-Geräte mithilfe von Automatismen die Anwesenheit von verreisten Bewohnern simulieren können. Bei einer längeren Abwesenheit der Hausherren können zu bestimmten Zeiten Lichter und Rollläden automatisch aktiviert werden. Im Ernstfall können über Tür- und Fenstersensoren ein Alarm ausgelöst und Schnappschüsse des Eindringlings via Überwachungskamera in eine private Cloud zur Beweissicherung hochgeladen werden. Dennoch sollte man sich der lauernden Gefahr von Hackerangriffen bewusst sein und stets Informationen zur Sicherheit der vernetzten Geräte einholen.

Auf der nachfolgenden Seite zeigen wir Ihnen einige vorbeugende Sicherheitsmaßnahmen, mit denen Sie Ihr Smarthome noch besser schützen können.

Smart Home Marktbeobachtung

Anwendergruppen

29,4% Nutzer

50,2% Interessenten

20,4% Ablehner

Marktpotenzial

30,2 Mrd. €

Aktuelle Nutzung

91,6% Energiemanagement

89,6% Entertainment

52,8% Gebäudesicherheit

44,1% Hausautomation

15,4% Gesundheit

Quelle: Smart Home Monitor 2016
https://www.splendid-research.com/smarthome

7 Tipps zum Schutz Ihres Smarthomes

Smartphone nicht verlieren

1. Da die Steuerung von sicherheitsrelevanten Smart Home-Geräten wie etwa vernetzten Schließ- oder Alarmanlagen in der Regel komplett vom Smartphone ausgeht, stellt der Verlust des Handys natürlich eine der größten Sicherheitsrisiken dar. So bietet das Smartphone einem unrechtmäßigen Besitzer Zugang zu sämtlichen Sicherheitssystemen. Deshalb sollten Sie immer einen Sperrcode für Ihr Smartphone nutzen, um einen Zugriff auf die Steuerung der Geräte zu verhindern.

Batteriestand überprüfen

2. Nicht selten werden die smarten Sicherheitsgeräte per Batterie betrieben. In diesem Zusammenhang spielt natürlich der Ladezustand des Zubehörs eine entscheidende Rolle. Deshalb sollten Sie darauf achten, dass sich dieser auch via Smartphone-App jederzeit überprüfen lässt. Bietet das jeweilige Gadget diese Möglichkeit nicht, sollten Sie die Finger davon lassen. Schließlich kann man sich nicht immer auf die Herstellerangaben bezüglich der Batterielaufzeit verlassen.

Unsichere Passwörter ändern

3. Ein wichtiger und häufig unterschätzter Aspekt sind sichere Passwörter. Einige Geräte werden herstellerseitig mit Standardpasswörtern wie „1234“ oder „0000“ ausgeliefert. Werden die leicht zu erratenden Passwörter nicht bei Inbetriebnahme geändert, ist die Sicherheit des Gerätes keinesfalls gewährleistet. Ändern Sie wenn nötig Ihr Passwort und achten Sie dabei wie gewohnt auf die Anzahl der Zeichen (mindestens acht), Groß- und Kleinschreibung sowie Sonderzeichen.

Sicherheitsupdates installieren

4. Was für Smartphones gilt, gilt gleichermaßen auch für Smart Home-Geräte. Regelmäßige Sicherheitsupdates vom Hersteller, schützen Ihr smartes Zubehör vor möglichen Hackerangriffen. In jedem Fall sollte es möglich sein, ein entsprechendes Softwareupdate des Herstellers bei etwaigen Sicherheitsproblemen aufspielen zu können. Bietet das jeweilige Gerät diese Möglichkeit nicht, sollten Sie nach einer geeigneten Alternative Ausschau halten.

Verschlüsselung der Daten beachten

5. Achten Sie auf eine verschlüsselte Kommunikation zwischen den Geräten in Ihrem Smart Home-System. Werden Bilder oder Videos einer Überwachungskamera unverschlüsselt über das Internet auf Ihr Smartphone geschickt, können diese viel leichter abgegriffen werden. Auch Zugangsdaten können bei einer nicht ausreichend sicheren Verschlüsselung mitgelesen werden. Falls Sie keine Informationen über die Art der Verschlüsselung haben, können Sie diese entweder beim Hersteller erfragen oder einen Blick in die Produktbeschreibung werfen.

Nur vertrauenswürdige Apps herunterladen

6. Macht eine App keinen vertrauenswürdigen Eindruck, sollten Sie diese auf keinen Fall auf Ihr Smartphone herunterladen. Vermeiden Sie den Download von Apps außerhalb des App Stores. Haben Sie eine solche App erst einmal auf Ihrem Handy installiert, kann die Anwendung unter Umständen auf Ihren gesamten Datenverkehr zugreifen und beispielsweise das Passwort für die Steuerungs-App Ihres Smart Home-Systems leicht ausspionieren.

Im Internet nach Sicherheitsmängeln suchen

7. Über eine einfache Websuche in Google können Sie sicherheitstechnische Probleme bei bestimmten Smart Home-Geräten in Erfahrung bringen. Geben Sie dafür den Gerätenamen ein und kombinieren es mit Suchwörtern wie „Sicherheit“ oder „Sicherheitslücke“. Auch die Suche nach Erfahrungsberichten in einschlägigen Foren oder in Webshops wie Amazon, kann Ihnen wichtige Informationen bezüglich etwaiger Sicherheitsmängel von Smart Home-Geräten liefern.

Smart Home Gadgets fürs iPhone

Mehr Komfort und Sicherheit im smarten Zuhause

Seit dem Einzug des „Internets der Dinge“ in den modernen Alltag vieler Menschen, boomt der Markt mit innovativen Smart Home-Geräten, die sich automatisieren und via Smartphone fernsteuern lassen. Dabei steht für gewöhnlich die Verbesserung der Lebensqualität durch mehr Komfort, Sicherheit und eine effizientere Energienutzung im Vordergrund. Bei der Vielzahl an „klugen“ und Internet-fähigen Haushaltsgeräten, die sich derzeit auf dem Markt tummeln, fällt es jedoch nicht nur Einsteigern schwer, den Überblick über das Angebot an intelligenten Gadgets zu behalten. Damit Sie wissen, welche Smart Home-Geräte einen echten Mehrwert bieten, haben wir einige der zurzeit spannendsten Smart Home-Produkte für Ihr iPhone ausfindig gemacht.

[1] Smarte WLAN-Uhr

Die intelligente Radio-Uhr von LaMetric kann mehr als nur die Uhrzeit anzeigen. Das smarte Gadget zeigt Ihnen verschiedenste Informationen aus dem Internet an wie etwa das aktuelle Wetter, E-Mails, Nachrichten, Facebook-Fans, Tweets, Termine, Aktienkurse und viele weitere Metriken. Auch Benachrichtigungen von Smart Home-Geräten wie Netatmo, Philips Hue, Alexa, Sonos und Ring können auf der smarten Uhr dargestellt werden. Dabei werden die Infohäppchen auf einem LED-Display mit 296 Bildpunkten visualisiert und sind so jederzeit auf einen Blick zu erfassen. Mit der Anzeigetafel-Optik sorgt das Gadget zudem für eine moderne und stilvolle Darstellung der Informationen. Neben den smarten Funktionen kann die schwarze Box auch als Internetradioempfänger oder Bluetooth-Lautsprecher zum Streamen von Musik via Spotify oder Apple Music genutzt werden.

Produkt: LaMetric Time /
Hersteller: LaMetric /
UVP: 199,00 EUR /
Link: www.amzn.to/2raGpQ5

[2] IP Video-Türstation

Mit der smarten Video-Türstation aus dem Hause DoorBird wissen Sie immer Bescheid, wer vor Ihrer Tür steht. Sobald jemand die Klingeltaste betätigt, werden Sie darüber per Push-Nachricht samt Ton auf Ihrem iPhone benachrichtigt. Sprechen Sie mit dem Besucher in Echtzeit oder öffnen Sie die Tür über Ihr iPhone, egal wo Sie sich gerade aufhalten. Dank der Ultraweitwinkel-Linse (180°) haben Sie den Bereich vor Ihrer Tür immer bestens im Blick. Der integrierte Bewegungssensor erfasst zudem zuverlässig alle Aktivitäten vor Ihrem Haus und löst auf Wunsch Alarmmeldungen aus, um Einbrüchen frühzeitig entgegenzuwirken.

Produkt: DoorBird IP Video Türstation D101 /
Hersteller: DoorBird / **UVP:** 349,00 EUR /
Link: www.amzn.to/2s2r1Xe

[3] Smart Home Controller

Mit dem Smart Home Controller von Nuimo steuern Sie smarte Geräte wie intelligente Lampen oder Lautsprecher, ohne sich jedes Mal durch verschiedene Apps und Menüs tippen zu müssen. Der kleine Smart Button ermöglicht neben der Steuerung via Touchoberfläche und Drehring auch eine berührungslose Gestensteuerung der vernetzten Geräte. Anhand der LED-Matrix sehen Sie welche Geräte Sie gerade steuern und welche Aktionen ausgeführt werden. Dabei kommuniziert der Controller via Bluetooth oder über das heimische WLAN-Netzwerk mit der Nuimo-App auf Ihrem iPhone. Zu den kompatiblen Produkten gehören unter anderem Geräte der Marken Philips Hue und Sonos.

Produkt: Nuimo / **Hersteller:** Senic / **UVP:** 199,00 EUR /
Link: www.amzn.to/2sfbYvF

[4] Smart Home-Sensor

Der kleine Sensor von Notion ist ein wahres Multitalent, so misst der intelligente Sender insgesamt acht verschiedene Parameter und vereint damit die Funktionen mehrerer Messgeräte in nur einem Gerät. Der Notion Sensor registriert Veränderungen bezüglich Temperatur, Licht, Ton, Wasser, Eigenschwingung, Beschleunigung, Bewegung und Lage und kann überall im Haus angebracht werden. Über die App auf Ihrem iPhone sehen Sie beispielsweise, ob Sie das Licht angelassen haben, der Wasserhahn läuft, eine Tür offensteht oder ein Fenster zerbricht, egal wo Sie sich gerade befinden.

Produkt: Notion Sensor / **Hersteller:** Notion / **UVP:** 199,00 EUR / **Link:** www.getnotion.com

[5] Bluetooth-Vorhängeschloss

Eine wirklich praktische Alternative zum herkömmlichen Vorhängeschloss bietet das Bluetooth-gesteuerte Schloss von Noke. Ganz ohne Schlüssel können Sie das Noke Padlock über die dazugehörige App am iPhone öffnen. Zudem haben Sie die Möglichkeit das Schloss über einen virtuellen Schlüssel für andere Personen freizuschalten und anhand einer Zugriffs-Historie festzustellen, von wem und zu welcher Zeit das Vorhängeschloss geöffnet wurde. Als Anwendungsgebiet für das smarte Schloss bieten sich beispielsweise Fahrräder, Kellerräume oder Gartentore an.

Produkt: Padlock / **Hersteller:** Nokē / **UVP:** 69,00 EUR / **Link:** www.amzn.to/2skNOQZ

[6] Vernetzte Kühlschrank-Kamera

Ein Blick in den Kühlschrank und Sie wissen genau, was auf die Liste für den nächsten Besuch im Supermarkt kommt. Mit der FridgeCam aus dem Hause Smarter ist dies nun ganz bequem am iPhone möglich, denn die Kühlschrank-Kamera macht bei jedem Schließen der Kühlschranktür ein Foto vom Inhalt des Gefrierschrankes. Die Bilder landen anschließend direkt in der Smarter-App auf Ihrem iPhone, sodass Sie stets wissen, welche Lebensmittel Ihnen fehlen. Zudem erkennt die intelligente Kamera, was sich im Kühlschrank befindet, überwacht Verfallsdaten und informiert über deren Ablauf. Praktisch: Steht die Kühlschranktür offen, erhalten Sie eine Benachrichtigung auf Ihr iPhone.

Produkt: FridgeCam / **Hersteller:** Smarter / **UVP:** 115,00 EUR / **Link:** www.smarter.am/fridgecam

Die besten Funktionen im Überblick

iOS 11 – Ein großer Schritt für das iPhone

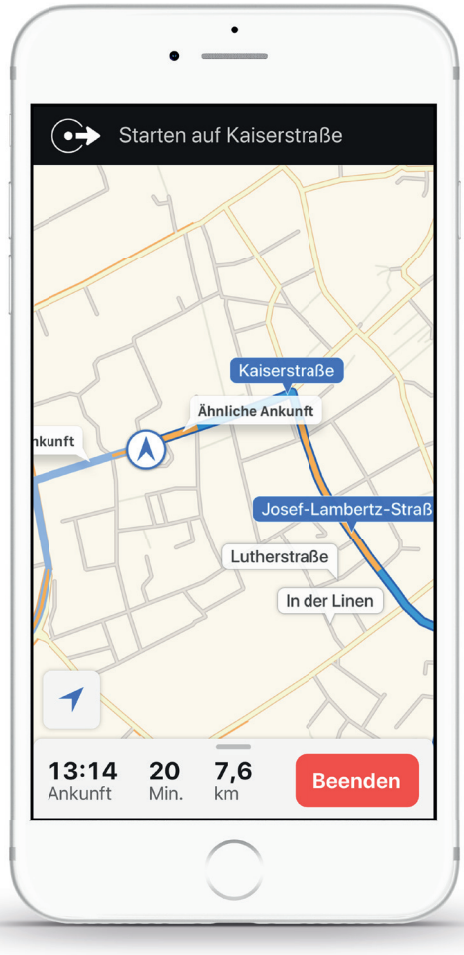
Mit iOS 11 steht Apples mobilem Betriebssystem wieder einmal ein großes Update bevor, dass allerlei neue Funktionen und Verbesserungen für das iPhone parat hält. Bereits im vergangenen Juni hat Apple auf der Keynote zur alljährlichen WWDC-Entwicklerkonferenz einige Neuheiten des im Herbst erwarteten Software-Updates vorab vorgestellt. Neben einem neu gestalteten Kontrollzentrum, spannenden Fotofunktionen für die Kamera-App und einem komplett überarbeitetem App Store wird im Rahmen des Updates auch Apples Sprachassistentin Siri besondere Aufmerksamkeit zuteil. So agiert Apples Assistenzsystem unter iOS 11 noch smarter und vorausschauender, was nicht zuletzt der immer stärker werdenden Konkurrenz in Form des Google Assistant und Amazons Alexa geschuldet sein dürfte. Doch auch jenseits der künstlichen Intelligenz wartet Apple mit vielen nützlichen und zum Teil überraschenden neuen Features auf. Auf welche iOS-11-Funktionen Sie sich schon jetzt freuen dürfen, erfahren Sie in unserer Zusammenfassung der besten iOS 11-Features.

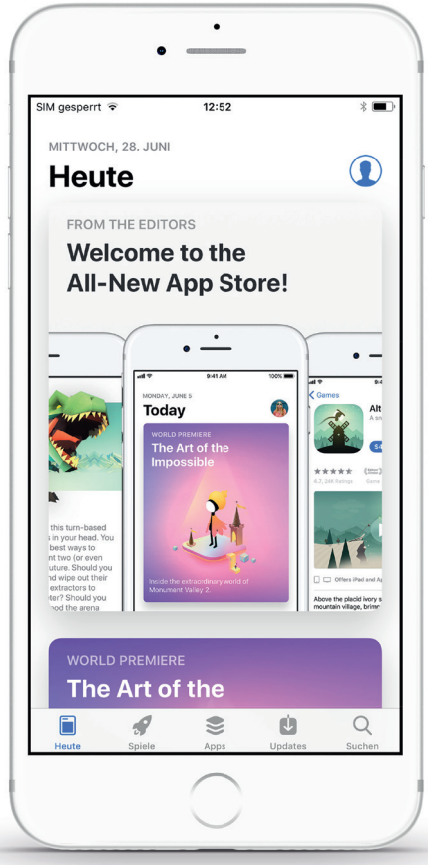
Neue Fotofunktionen für die Kamera-App

Der Kamera-App wurden mit iOS 11 ein paar tolle Funktionen spendiert. So setzt Apple demnächst einen neuen Codec namens HEVC ein, um den Speicherplatz von Videos zu halbieren. Gleiches gilt für Fotos, die künftig noch stärker komprimiert werden, ohne dass die Qualität der Bilder schlechter wird. Neue Filterfunktionen sorgen darüber hinaus für noch bessere Porträtaufnahmen und die Bildqualität bei dunklen Lichtverhältnissen wird ebenfalls verbessert. Zudem werden die mit dem iPhone 6s eingeführten Live Photos um einige neue Bearbeitungsmöglichkeiten, welche an GIFs und die Boomerangs von Instagram erinnern, erweitert. Mit dem Fotoeffekt „Endlosschleife“ wird aus einem Live Photo eine sich wiederholende Sequenz, während das neue „Hüpfen“-Feature das animierte Bild mit einem witzigen Vor-und-Zurück-Effekt versieht. Erstmals lassen sich die animierten Mini-Clips auch nachträglich zuschneiden, sodass nun auch der beste Moment für das Foto ausgewählt werden kann. Mit der Funktion „Lange Belichtung“ wird zudem ein Effekt auf dem iPhone möglich, den bisher nur teure Spiegelreflexkameras erzeugen konnten. So kann man beispielsweise einen strömenden Fluss mit einem interessanten Schleiereffekt belegen.

Karten-App mit verbesserter Navigation

Auch Apples hauseigene Karten-App Apple Maps wird mit der nächsten iOS-Generation aufgewertet. So ist künftig ein Spurassistent mit an Bord, welcher auf mehrspurigen Straßen die Fahrlinien anzeigt, sodass man keine Abbiegung oder Ausfahrt mehr verpasst. Außerdem informiert die Software demnächst über Geschwindigkeitsbegrenzungen und gleicht sich hinsichtlich der Funktionalität immer mehr einem vollwertigen Navigationsgerät an. Ein neuer „Nicht stören“-Modus sorgt zudem künftig beim Autofahren für mehr Sicherheit, indem das iPhone-Display während der Fahrt schwarz bleibt. Sobald sich das Fahrzeug in Bewegung setzt, unterbindet das iPhone für die Dauer der Fahrt sämtliche Anrufe, SMS und Benachrichtigungen, sodass man am Steuer nicht abgelenkt wird. Der Anrufer oder Absender einer Nachricht wird dann mittels automatischer Benachrichtigung darüber informiert, dass der Empfänger gerade am Steuer sitzt. Mit den sogenannten „Indoor Karten“, welche detaillierte Innenansichten von Gebäuden bieten, unterstützt die neue Maps-App zudem die Navigation innerhalb von Flughäfen und Einkaufszentren für eine bessere Orientierung auch jenseits der Straßen.





Komplett überarbeiteter App Store

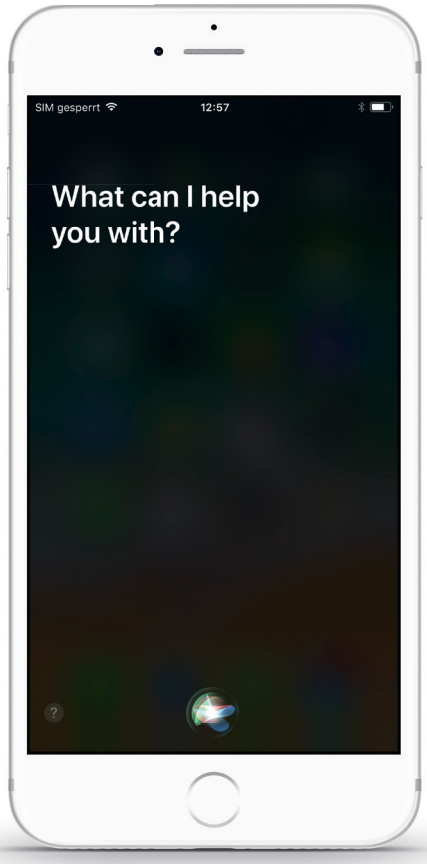
Nach mehr als neun Jahren wird auch der App Store unter iOS 11 umgestaltet. Das neue Design von Apples virtuellem App-Shop bringt zum einen neue Tabs in der Menüleiste. Mit eigenen Reitern für „Games“ und „Apps“ sorgt Apple für eine bessere Trennung von Spielen und Apps, sodass die Übersicht verbessert wird und Neuheiten leichter entdeckt werden können. Zum anderen sind auch die Produktseiten der einzelnen Apps überarbeitet worden und ermöglichen es Entwicklern mehr Infos zu einer App bereitzustellen. So werden beispielsweise Bilder deutlich größer dargestellt und die Anzahl der Demo-Videos auf den App-Seiten verdreifacht. Beim Entdecken interessanter Apps soll zudem die neue „Heute“ -Ansicht helfen, welche regelmäßig von Experten ausgewählte Spiele- und App-Tipps liefert. In der neuen Rubrik sind zudem allerlei Highlights, Tipps, Tricks und Anleitungen rund um die verschiedenen Applikationen zu finden.

Personalisierbares Kontrollzentrum in neuem Design

Eine der größten Änderungen im Zuge des iOS 11-Updates betrifft das Kontrollzentrum. Mit der neuesten Version seines mobilen Betriebssystems verabschiedet sich Apple von der Aufteilung der Funktion auf mehrere Fenster und zeigt alle Einstellungsmöglichkeiten künftig auf nur einer Seite an. Die wohl spannendste Neuerung ist jedoch die Möglichkeit das Kontrollzentrum individuell anzupassen. So lässt sich das Control Center über die Einstellungen-App um zusätzliche Funktionen wie etwa einen Screen Recording-Button für Bildschirmaufnahmen im Video-Format, eine Sprachmemo-Funktion, eine Steuerung für HomeKit-Geräte und viele weitere Features erweitern. Erstmals ist auch ein Button für das An- und Ausschalten der mobilen Datenverbindung im Kontrollzentrum verfügbar. Sämtliche Schaltflächen erhalten zudem eine 3D-Touch-Unterstützung und können somit auch über das druckempfindliche Feature gesteuert werden. Parallel zum Redesign des Kontrollzentrums wurde auch der Sperrbildschirm überarbeitet, in dem man sich künftig alle aktuellen und verpassten Benachrichtigungen ansehen kann. Mit einem Wisch von oben nach unten über den Bildschirm erscheint im gesperrten Zustand das Notification Center mit den zuletzt erhaltenen Meldungen. Ältere Mitteilungen können mit einem Wisch von unten nach oben auf das Display geschoben werden.

Siri wird smarter und menschlicher

Apples digitale Sprachassistentin Siri geht unter iOS 11 noch cleverer und proaktiver zu Werke. Dafür hat Apple den grundlegenden Algorithmus überarbeitet, sodass die virtuelle Assistentin künftig auch Zusammenhänge verstehen und auf Folgefragen antworten kann. Mittels künstlicher Intelligenz, dem sogenannten „Deep Learning", klingt Siri noch menschlicher und ist in der Lage Wörter je nach Situation unterschiedlich zu betonen. Somit gestaltet sich die Nutzung ab der neuen iOS-Version natürlicher und unkomplizierter als es bislang der Fall war. Dank maschinellem Lernen ist Siri künftig auch in der Lage das Nutzerverhalten umfassender zu analysieren, um noch besser und vorausschauender auf die Interessen der User reagieren zu können. So scannt das System beispielsweise im Safari-Browser gelesene Artikel nach neuen Begriffen und schlägt dazu passende Suchbegriffe oder Meldungen vor. Auf Hotel- oder Flugbuchungen im Internet reagiert Siri mit der Frage, ob die Termine in den Kalender eingetragen werden sollen, in der Nachrichten-App hingegen schlägt Siri Namen von Orten oder Filmen vor, die man sich zuvor angeschaut hat. Besonders praktisch ist die neue Dolmetscher-Funktion: Siri kann ab iOS 11 die Sprachen Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch und Chinesisch übersetzen und diese direkt in der jeweiligen Sprache aussprechen.



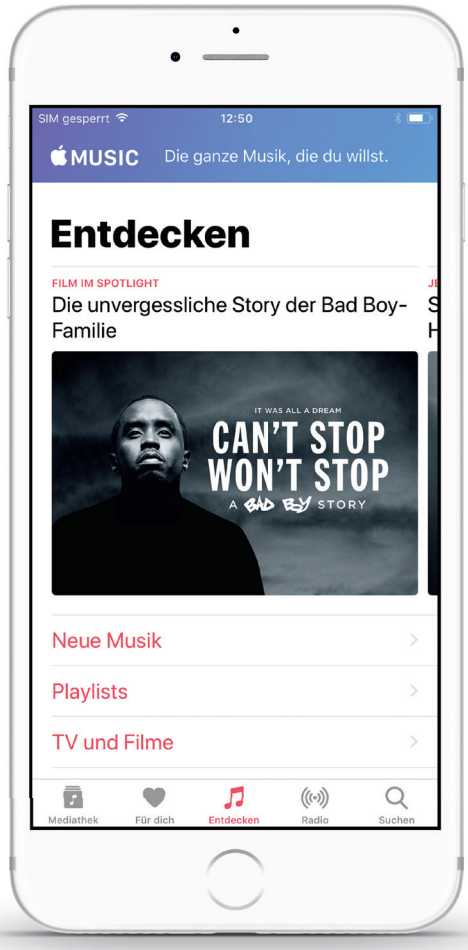
iMessage erhält neue Bedienungsfunktionen

Apples native Nachrichten-App erhält einige Verbesserungen, die vor allem die Bedienung innerhalb der Anwendung vereinfachen. So verfügt das Programm über einen neuen App-Bereich am unteren Rand der Chat-Ansicht, die für einen leichteren und schnelleren Zugriff auf Apps wie etwa Spiele, Emojis und Sticker sorgen soll. Über die neue Einhand-Tastatur dürfen sich insbesondere Nutzer von iPhone Plus-Modellen freuen, denn das Feature ermöglicht eine bessere Erreichbarkeit der Tasten auf großen Displays. Ein längerer Fingerdruck auf die Emoji-Taste genügt und man kann wählen, ob die Tastatur nach links oder nach rechts rutschen soll. Fürs Erste nur in den USA verfügbar ist die Möglichkeit über iMessage Geld via Apples Bezahldienst Apple Pay zu überweisen. So kann man beispielsweise Freunden mit einer Kurznachricht bequem und schnell Geldbeträge schicken. Abgesehen von den neuen Funktionen werden Nachrichten in iOS 11 nicht mehr lokal auf dem iPhone, sondern in iCloud gespeichert, um Speicherplatz auf dem Gerät einzusparen. Mit der Verlagerung der Nachrichten in iCloud werden bei der Nutzung mehrerer Apple-Geräte künftig sämtliche Konversationen zwischen den Geräten synchronisiert. Wird beispielsweise eine Nachricht auf dem iPhone gelöscht, verschwindet diese auch auf dem Mac, vorausgesetzt man ist auf beiden Geräten mit demselben Konto angemeldet.

Apple Music wird zum sozialen Musik-Netzwerk

Nutzer von Apples Streaming-Dienst Apple Music dürfen sich auf mehr soziale Interaktion in der neuen iOS-Version freuen, denn Songs und Playlisten können künftig mit Freunden geteilt werden. Dafür kann man als Nutzer ein eigenes Apple Music-Profil anlegen, ähnlich wie man es von den sozialen Netzwerken her kennt, um dort geteilte Playlists sowie häufig gehörte Sender und Alben anzeigen zu lassen. In der neuen Rubrik „Friends Are Listening To" wird zudem anhand eines kleinen Icons angezeigt, welcher Freund zurzeit, welches Album hört. Neben den bereits bekannten Apple Music-Vorschlägen, passend zum eigenen Musikgeschmack, sollen Nutzer somit auch im Freundeskreis neue Musik entdecken können. Über gemeinsame Wiedergabelisten haben zudem mehrere Nutzer gleichzeitig die Möglichkeit Songs vom eigenen iPhone einer aktuell spielenden Playlist hinzuzufügen.

Eine weitere Neuerung, welche die Übertragung von Musik zwischen Apple-Geräten und kompatiblen Empfängergeräten betrifft, ist die die Einführung von AirPlay 2. Der AirPlay-Standard ermöglichte es bisher Inhalte kabellos vom iPhone auf Lautsprecher oder Apple TVs zu streamen. AirPlay 2 erlaubt es nun, Musik auf einzelne oder mehrere AirPlay-fähige Speaker im heimischen Audiosystem zu übertragen und zu steuern. So kann die Lautstärke der Geräte in verschiedenen Räumen separat am iPhone angepasst und die Musikwiedergabe auf allen Lautsprechern gleichzeitig gestartet werden für ein raumübergreifendes Sounderlebnis. Im Übrigen lassen sich Lautsprecher unter iOS 11 auch in die Smart Home-Steuerung einbinden und über die HomeKit-App verwalten.



Sonstige neue iOS 11 Funktionen

In iOS 11 erhalten Entwickler mit dem sogenannten AR-Kit erstmals eine Möglichkeit Augmented Reality – also Inhalte, die Realität und digitale Elemente miteinander verbinden – in eigene Apps zu integrieren. Mithilfe des Tools sollen künftig vermehrt Augmented Reality-Erlebnisse für das iPhone und iPad geschaffen werden. Bereits in der Vergangenheit hat Apple-Chef Tim Cook bei diversen Anlässen den hohen Stellenwert von AR für das Unternehmen betont. Mit dem neuen Entwickler-Tool lässt der iPhone-Hersteller nun erstmals Taten folgen. Weitere kleine aber dennoch spannende iOS 11-Neuheiten umfassen zum einen die neue „Farben umkehren"-Funktion, die das iPhone-Display in ein schwarzes Design hüllt und an die Funktionalität des lang ersehnten „Dark Mode" erinnert, und zum anderen die Möglichkeit sämtliche Einstellungen und Passwörter komplett kabellos und ohne jeglichen Aufwand von einem alten iPhone auf ein neues iPhone zu übertragen.

HomePod – Apples Antwort auf Amazon Echo & Co.

WAS UNS MIT APPLES SIRI-LAUTSPRECHER ERWARTET

Smarte Lautsprecher mit intelligenter Sprachsteuerung sind voll im Kommen. Das zumindest beweist der anhaltende Hype um die vernetzten Speaker mit integriertem Assistenzsystem aus der Schmiede von Amazon und Google. Nachdem in den letzten Monaten heiß darüber spekuliert wurde, ob Apple der Entwicklung mit einer eigenen Lösung à la Amazon Echo und Google Home folgen wird, hat der iPhone-Hersteller auf der Keynote zur Entwicklerkonferenz WWDC im vergangenen Juni seinen eigenen sprachgesteuerten Lautsprecher mit Siri-Unterstützung vorgestellt: den HomePod. Doch mit dem schlauen Siri-Lautsprecher nimmt Apple offenbar nicht nur die Hersteller besagter Sprachlautsprecher ins Visier. Auch Anbieter hochwertiger Wi-Fi-Audiolösungen wie Sonos scheinen auf Apples Speisekarte zu stehen, denn der neue HomePod soll neben den Assistenzfunktionen auch besten Klang liefern. So erlaubt es der smarte Heimlautsprecher nicht nur Musik in höchster Klangqualität zu erleben, sondern auch Fragen und Befehle an Apples Sprachassistentin Siri zu richten. Welche Funktionen der ab 2018 auch in Deutschland erhältliche Wi-Fi-Lautsprecher von Apple mit an Bord haben wird, lesen Sie im Folgenden.

Leistungsstarke Klangtechnologie

Mit dem HomePod stellt Apple – anders als die Konkurrenz – vor allem das Musikerlebnis in den Vordergrund. So verfügt der knapp 18 Zentimeter hohe Heimlautsprecher über einen von Apple entwickelten Subwoofer und sieben Hochtöner, welche in Verbindung mit dem integrierten A8-Prozessor für einen perfekten Sound sowie saubere und tiefe Bässe sorgen. Dank seines räumlichen Orientierungsvermögens erkennt der Lautsprecher seine Position im Raum und passt den Klang den Gegebenheiten entsprechend an. Somit soll es keine Rolle spielen, ob der HomePod in der Mitte des Raumes, in der Ecke, auf einem Tisch oder in einem Regal platziert wird. Für eine bessere Klangstreuung und satteren Sound sind die im Inneren des Gerätes verbauten Hochtöner zudem kreisförmig angeordnet.

Umfangreiche Assistenzfunktionen

Der HomePod wäre kein smarter Lautsprecher, wenn er nicht auch einen intelligenten Sprachassistenten mit an Bord hätte. Dank der Integration von Apples digitalem Assistenzsystem Siri verarbeitet der HomePod nach dem Signalwort „Hey Siri“ allerlei Fragen und Sprachbefehle und liefert entsprechende Ergebnisse. Sechs ringförmig im Geräteinneren ausgerichtete Mikrofone mit Echokompensation sorgen dafür, dass die Siri-Box den sprechenden Nutzer besser versteht. So soll der smarte Heimlautsprecher Sprachbefehle auch bei lauter Musik oder aus der anderen Ecke des Raumes korrekt erfassen. Auf der Oberseite des Gerätes erscheint zusätzlich die bekannte Siri-Wellenform, sobald die Sprachassistentin aktiv ist. Über integrierte Touch-Bedienelemente ist so auch eine manuelle Navigation möglich. Apple-typisch werden sämtliche Informationen verschlüsselt und erst nach dem Sprachbefehl „Hey Siri“ unter Nutzung einer anonymen Siri ID an Apple-Server geschickt.

Apple Music- & HomeKit-Unterstützung

Neben den üblichen Funktionen wie etwa der Wettervorhersage, dem Senden von Nachrichten oder dem Erstellen von Erinnerungen kann der HomePod in Verbindung mit Apples Streaming-Dienst Apple Music auch komplexere Fragen zu gerade gespielter Musik beantworten, wie zum Beispiel: „Hey Siri, wer ist hier der Schlagzeuger?“. Im Zusammenspiel mit Apple Music lernt der HomePod zudem die persönlichen Musikgeschmäcker der Nutzer kennen, basierend darauf, was gespielt und gefragt wird. So soll das Entdecken neuer Musik nochmals vereinfacht werden. Natürlich lassen sich auch HomeKit-fähige Smart Home-Geräte wie Lichter, Thermostate, Kameras oder Jalousien über den neuen Apple-Lautsprecher steuern. Das funktioniert sowohl zu Hause via Sprachsteuerung als auch aus der Ferne über die Home-App auf dem iPhone.

iPhone 8

iPhone 8 Mockup von iPhone-Tricks.de

Zehn Jahre iPhone – 2017 markiert den zehnten Geburtstag des erfolgreichsten Apple-Geräts aller Zeiten. Dies bietet Grund zur Annahme, dass Apple in diesem Jahr einige Überraschungen hinsichtlich des im Herbst erwarteten neuen iPhone 8 geplant haben könnte. Nachdem sich das iPhone in den letzten Jahren zumindest optisch kaum verändert hat, könnte Apple beim kommenden iPhone design- und hardwaretechnisch vollkommen neue Wege gehen. Darauf lässt nicht zuletzt die seit Monaten brodelnde Gerüchteküche rund um das „Jubiläums"-iPhone schließen. Features wie ein randloses OLED-Display, ein virtueller Home Button, eine 3D-Kamera oder die Möglichkeit das iPhone komplett drahtlos aufzuladen, machen dabei immer wieder die Runde. Welche Gerüchte rund um das nächste iPhone-Flaggschiff am heißesten diskutiert werden und welche Features in die neue iPhone-Generation Einzug halten könnten, erfahren Sie in unserer Zusammenfassung der spannendsten iPhone 8-Gerüchte.

Randloses Design

Gerüchten zufolge soll das iPhone 8 mit einem randlosen Display ausgestattet werden, welches sich über die komplette Front des Smartphones erstreckt und 5,8 Zoll in der Diagonalen misst. Eine derartige Konstruktion hätte den Vorteil das Gerät mit einem größeren Bildschirm auszustatten, ohne das Gehäuse selbst zu vergrößern. Der Home Button würde in der Folge unter das Display wandern und nur noch virtuell in Erscheinung treten. Damit würde Apple erstmals in der Geschichte des iPhones auf den lang gedienten mechanischen Home Button verzichten. Abgesehen von dem rahmenlosen Design soll Apple mit dem iPhone 8 das Glasgehäuse des iPhone 4 und iPhone 4s zurückbringen. Nachdem sich das iPhone seit dem iPhone 6 designtechnisch kaum weiterentwickelt hat, könnte Apple beim iPhone 8 wieder auf eine Vorder- und Rückseite aus Glas setzen. Zusammenhalten soll das Ganze ein Rahmen aus Edelstahl. Damit würde sich das iPhone nach Jahren der optischen Stagnation erstmals wieder von seinen Vorgängern unterscheiden.

OLED-Display

Gegenstand zahlreicher Spekulationen rund um das neue iPhone 8 ist natürlich auch die Display-Technologie. Als beinahe sicher gilt die Annahme, dass Apple in der neuesten iPhone-Generation erstmals ein OLED-Display verbauen wird. Darauf weisen zumindest einschlägige Informationen aus Apple-Zuliefererkreisen hin. OLED-Displays sind nicht nur energieeffizienter, sondern bieten auch sattere Farben und einen deutlich höheren Kontrast als die klassischen LCD-Bildschirme, welche in den aktuellen iPhones zum Einsatz kommen. Bei der Darstellung von Inhalten mit einem hohen Schwarzanteil ist die OLED-Technik besonders stromsparend. Der Grund: Anders als bei den konventionellen LCDs bleiben bei der OLED-Displaytechnik schwarze Bildpunkte komplett dunkel und verbrauchen keinen Strom. Ein weiteres Gerücht, welches mit den OLEDs in Verbindung gebracht wird, ist zudem die Möglichkeit das iPhone mit gebogenen Seiten – ähnlich wie beim Samsung Galaxy S8 – auszustatten. Derzeit verwendet als einziges Produkt aus dem Hause Apple nur die Apple Watch OLED-Displays.

3D-Kamera & AR-Funktionen

Berichten zufolge soll das iPhone 8 eine 3D-fähige Frontkamera erhalten. Dabei soll die Kamera anhand von zusätzlichen Infrarot-Modulen Informationen über Lage und Tiefe von Objekten erfassen können. Auf diese Weise könnten beispielsweise 3D-Effekte bei Fotos realisiert oder auch das Entsperren via Gesichts- und Iriserkennung ermöglicht werden. Bei Spielen wäre es hingegen denkbar das Gesicht des Nutzers auf eine digitale Spielfigur zu übertragen. Weiterhin könnte die neue Kameratechnologie bei Augmented-Reality-Anwendungen zum Einsatz kommen und mit der Kamera erfasste Bilder um virtuelle Elemente ergänzen. Bei der Navigation durch Gebäude oder Straßen könnten so z. B. Anweisungen in das Live-Bild der Umgebung am Display eingeblendet werden. Bei der Darstellung der AR-Inhalte würde die kolportierte Neuanordnung der Doppellinsen helfen, denn diese sollen nicht wie bisher nebeneinander, sondern untereinander platziert werden.

Preis

Das Jubiläums-iPhone könnte das teuerste iPhone der Firmengeschichte werden. Einem Analystenbericht des berühmten Investmentunternehmens Goldman Sachs zufolge soll das Preisschild des nächsten iPhones Platz für 4 Ziffern bieten. Für das Gerät sollen demnach mehr als 1000 US-Dollar fällig werden, was einem Aufschlag von 25 Prozent entspricht. Derzeit bezahlt man bei Apple für ein iPhone 7 mit 128 GB Speicher stolze 869 Euro. Geht man von der prozentualen Preissteigerung der US-Dollar-Preise aus, könnte das iPhone 8 in der 128 GB-Ausführung hierzulande mit rund 1100 Euro zu Buche schlagen. Schon heute kann man für ein iPhone über 1000 Euro investieren, so legt man für ein iPhone 7 Plus mit 256 GB Speicher aktuell 1.119 Euro auf den Ladentisch. Da ist es eigentlich nur logisch, wenn ein exklusives (vielleicht in der Stückzahl limitiertes) Jubiläums-iPhone mit einem Preis ab 1000 Euro in den Läden liegt.

Kabelloses Aufladen

Das iPhone 8 könnte mit einer neuen Technik zum kabellosen Aufladen des Akkus aufwarten. Welche Ladetechnik dabei zum Einsatz kommen wird, ist zwar noch nicht sicher. Allem Anschein nach setzt der iPhone-Hersteller dabei jedoch auf die weitverbreitete Qi-Technologie, die eine räumlich sehr nahe Platzierung des Geräts an der Energiequelle voraussetzt und bei der die drahtlose Aufladung über eine Ladematte erfolgt. Einen Hinweis auf den möglichen Einbau der drahtlosen Ladetechnik liefert zumindest die kolportierte Glasrückseite des neuen iPhones, denn mit einem Metallgehäuse funktioniert die Induktionsladung nicht. Ein weiterer Anhaltspunkt für den Einsatz der kabellosen Ladefunktion ist Apples Einritt in das Wireless Power Consortium, welches sich mit der Entwicklung des Qi-Wireless-Ladestandards beschäftigt. Ob das iPhone 8 tatsächlich mit der innovativen Ladetechnik ausgestattet wird, steht noch in den Sternen. Denkbar wäre es jedoch, zumal die Smartphone-Konkurrenz in dieser Hinsicht bereits ordentlich vorgelegt hat.

Doppelter Akku

Mag man den Berichten einiger Analysten Glauben schenken, könnte das iPhone 8 über eine deutlich höhere Akkulaufzeit verfügen als seine Vorgängermodelle. So soll das kommende iPhone-Flaggschiff mit gleich zwei Energiespeichern ausgestattet werden. Dabei ist von einem L-förmigen Akku die Rede, welcher sich aus einer längs angeordneten sowie einer querliegenden Energiezelle zusammensetzt. Auf diese Weise sollen dem iPhone 8 2700 mAh an Akku-Kapazität zur Verfügung stehen, was in etwa der Akkuleistung des iPhone 7 Plus entspricht. Bemerkenswert daran ist, dass das Jubiläums-iPhone voraussichtlich nicht größer werden soll als das iPhone 7. Letzteres verfügt bekanntermaßen über eine Akku-Kapazität von 1960 mAh. Damit wäre es Apple gelungen einen deutlich leistungsfähigeren Akku in einem kleineren iPhone unterzubringen. Neben der Verlängerung der Akkulaufzeit soll der doppelte Energiespeicher zudem auch die Ladezeit verkürzen.

WhatsApp SIM

Flexibel surfen & telefonieren

Prepaid-Karten bieten so einige Vorteile gegenüber klassischen Handyverträgen. Neben einer vollen Kostenkontrolle und größtmöglicher Flexibilität stehen Prepaid-Kunden sogenannte Inklusiv-Einheiten für Telefonie, das mobile Internet und den Versand von SMS zur Verfügung. Die Nutzung der inkludierten Einheiten ist jedoch in der Regel fest vorgeschrieben, sodass diese nicht flexibel eingesetzt und an das eigene Nutzungsverhalten angepasst werden können. Spezielle Prepaid-Optionen ermöglichen es jedoch die Inklusiv-Einheiten frei und nach Belieben auf Telefonie, Internet und SMS zu verteilen.

Smartphone-Nutzer sind nicht immer gleich, wenn es um die Nutzung ihres Mobilfunkgerätes geht. Manche greifen gerne zum Hörer und telefonieren stundenlang mit Freunden und Familie, während andere lieber im Internet surfen und Textnachrichten verschicken. Vor allem Kinder und Jugendliche nutzen ihr Smartphone überwiegend für Online-Anwendungen wie Snapchat, Youtube und WhatsApp und benötigen deshalb häufig ein höheres Datenvolumen als erwachsene Nutzer. Reifere User bevorzugen oftmals das persönliche Gespräch und legen Wert auf eine große Anzahl an Freiminuten.

Die meisten Prepaid-Tarife werden den unterschiedlichen Nutzungsgewohnheiten der Handy-Nutzer allerdings nicht gerecht. So können Inklusiv-Einheiten für gewöhnlich nicht nach Lust und Laune verwendet werden, denn für die Nutzung von Telefonie, Internet und SMS ist meist von vornherein ein bestimmtes Kontingent vorgegeben. Sind beispielsweise die Einheiten für das mobile Internet aufgebraucht, muss zunächst eine entsprechende Tarif-Option nachgebucht werden, bevor mit Highspeed weitergesurft werden kann.

Das Gleiche gilt natürlich auch für die Nutzung der Einheiten für Freiminuten und SMS. So ist es beispielsweise nicht möglich für Anrufe verfügbare Einheiten auch für mobile Daten zu nutzen, falls letztere bereits aufgebraucht sind. Trotz der vielen Vorteile von Prepaid-Karten empfinden nicht wenige Prepaid-Kunden den Mangel an Flexibilität bei der Nutzung der Inklusiv-Einheiten als großen Nachteil.

Inklusiv-Einheiten flexibel nutzen mit WhatsAll 1500

Für Abhilfe sorgt die WhatsAll 1500 Prepaid-Option von WhatsApp SIM, welche 1500 Einheiten zur Verfügung stellt, die nach Belieben für Anrufe, mobile Datennutzung und SMS verwendet werden können. Wie die Einheiten auf Telefonie, Internet und SMS aufgeteilt werden, bleibt dabei vollkommen dem Nutzer überlassen. So haben Nutzer, die

Jetzt 4 Wochen testen:

Starterpaket mit Prepaid-SIM + 1500 MB/MIN/SMS für nur 5€

- Immer WhatsApp - auch ohne Option, ohne WLAN und ohne Guthaben unbegrenzt texten
- Optional 1500 Einheiten, flexibel einsetzbar für MB/MIN/SMS
- Echtes Prepaid: Keine Laufzeit, volle Kostenkontrolle!
- Jetzt Starterset mit 15€ Guthabenwert sichern und WhatsApp SIM testen

Jetzt testen auf
iphone-tricks.de/whatsapp-spezial

5 € BONUS-GUTHABEN

1500 Einheiten

1 Einheit = 1 MB = 1 MIN = 1 SMS

1000 MB | 300 MIN | 200 SMS = 1500 Einheiten
oder
1200 MB | 300 MIN = 1500 Einheiten
oder
? | ? | ? = 1500 Einheiten

Jetzt zuschlagen:

5€ bezahlen und Starterpaket mit 1500 Einheiten erhalten.

weitere Informationen finden Sie auf www.whatsappsim.de

Leistungserbringer der Mobilfunkdienstleistung ist die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, Georg-Brauchle-Ring 23–25, D-80992 München. WhatsApp ist Marketing-Partner. WhatsApp und das WhatsApp Logo sind Markenzeichen der WhatsApp Inc., registriert in den USA und anderen Ländern. Vollständige Tarifinformationen und Konditionen zum WhatsApp SIM Tarif unter www.whatsappsim.de

Anzeige

bevorzugt telefonieren und weniger im Internet unterwegs sind, die Möglichkeit mehr Einheiten für Anrufe zu verwenden. User, die nur gelegentlich telefonieren und die meiste Zeit im Internet surfen, können den Großteil der Einheiten hingegen für das mobile Datennetz nutzen. Eine verbrauchte Einheit entspricht dabei jeweils einer Telefonminute, einem verbrauchten MB oder einer versendeten SMS. Somit hat man die Möglichkeit die Inklusiv-Einheiten perfekt und zu jeder Zeit an das eigene Nutzungsverhalten anzupassen.

Whatsappen und im Internet surfen auch ohne Guthaben

Im Gegensatz zu den Prepaid-Angeboten anderer Anbieter kann man mit der Prepaid-Karte von WhatsApp SIM auch dann noch WhatsApp-Nachrichten verschicken und empfangen, wenn das Guthaben bereits aufgebraucht ist und keine neue Option gebucht wurde. Dank der WhatsApp-Flat ist man stets über WhatsApp erreichbar und bleibt jederzeit mit Freunden und Familie in Kontakt. Besonders praktisch ist dies auch für Kinder, die sich unabhängig von Guthaben und gebuchter Option jederzeit via WhatsApp bei ihren Eltern melden können. Einzige Voraussetzung: Die Prepaid-Karte ist aktiv. Dafür muss die Karte lediglich alle 6 Monate mit mindestens 5 € aufgeladen werden. Für den Zugriff auf das Highspeed Internet kann natürlich eine vollwertige Prepaid-Option wie etwa WhatsAll 1500 nachgebucht werden. Neben der Möglichkeit unbegrenzt WhatsApp-Nachrichten auszutauschen, verfügt die Prepaid-Karte von WhatsApp SIM über eine dauerhaft enthaltene und versteckte Datenflatrate. So kann nach Ablauf der Optionslaufzeit im Basistarif auch ohne Guthaben und ohne gebuchte Option mit einer gedrosselten Geschwindigkeit von 32 kbit/s weitergesurft werden. Für viele Online-Anwendungen wie etwa das Abrufen von E-Mails, die Navigation via Google Maps oder das Öffnen mobiler Webseiten reicht dies vollkommen aus. Damit erhalten Nutzer faktisch eine Internetflat, die unabhängig vom verfügbaren Guthaben und der Buchung einer Prepaid-Option verwendet werden kann.

Prepaid-typisch gibt es bei der Prepaid-Karte von WhatsApp SIM keine Vertragslaufzeit. Wird diese nicht genutzt, entstehen also auch keine Kosten. Für einmalige 10 € kann die Karte kostenlos auf *whatsappsim.de* bestellt werden. Unter Angabe des Gutschein-Codes „iPT50Prozent" zahlen iPhone-Tricks.de Leser nur 5 € und erhalten das Starterpaket mit 1500 Einheiten inklusive Prepaid-SIM sowie einem Bonus-Guthaben in Höhe von 5 €.

WhatsApp SIM

Jetzt mit folgendem Gutschein-Code 50% auf Deine WhatsApp SIM Prepaid-Karte sparen.

iPT50PROZENT

*Gutscheincode gültig bis zum 30.09.2017

Jetzt testen auf
iphone-tricks.de/whatsapp-spezial

Gratis-Versand bei Bestellung

EU-Roaming inklusive

Keine Vertragslaufzeit jederzeit kündbar

LTE 4G bis zu 21,6 Mbit/s

25 € Wechselbonus bei Rufnummernmitnahme

Smiley Creator – eigenen Emoji erstellen

Immer nur die gleichen alten Standard-Emojis zu nutzen, kann auf Dauer ziemlich langweilig sein. Mit dem Smiley Creator von WhatsApp SIM können im Handumdrehen eigene Smileys erstellt und individuell gestaltet werden. Einfach auf *whatsappsim.de* zum Smiley Creator navigieren und der Fantasie freien Lauf lassen. Neben der Auswahl von Augen, Mund, Haaren und Bart stehen bei der Gestaltung auch Accessoires, Brillen, Make-up und viele weitere Optionen zur Verfügung. So kann jeder mit nur wenigen Klicks einen einzigartigen Smiley erstellen.

Gestalte Deinen Smiley jetzt auf
bit.ly/smiley-galerie

Vorschau Heft 01/2018

Ausgabe 01/2018 **erscheint am 27.10.2017**

1. iPhone 8 & iOS 11

Im kommenden Herbst stellt Apple das gerüchteumwobene iPhone 8 & iOS 11 vor. Welche Innovationen die neueste iPhone-Generation parat hält, erfahren Sie im nächsten Heft.

2. Gesünder leben mit dem iPhone

Das iPhone kann Ihnen helfen, gesünder und aktiver zu leben. Mit welchen Funktionen und welchem Zubehör Sie Ihre Fitnessziele erreichen, lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

3. Weihnachtszeit ist iPhone-Zeit

Der Winter und die Weihnachtszeit stehen vor der Tür. Was gibt es da Schöneres als tolles iPhone-Zubehör für die kalte Jahreszeit? Im nächsten Heft erfahren Sie mehr.

Impressum

Wollen Sie uns etwas mitteilen? Senden Sie uns Ihren Leserbrief, Ihre Anregungen und alles andere gerne per E-Mail an kontakt@iphone-tricks.de.

Herausgeber
Gregor Czubak
Samuel Wulf (V.i.S.d.P., Anschrift siehe Verlag)

Chef vom Dienst
Daniel Grzondziel

Redaktion
Christoph Kaczmarczyk, Daniel Liendl, Marie Mertens, Diana Worm, Katharina Hanheide und Natalie Schneider.
(Anschrift siehe Verlag)

Anschrift Verlag & Redaktion
Go new media GmbH & Co. KG
Kaiserstraße 103
52134 Herzogenrath-Kohlscheid

Telefon: 0 24 07 / 57 39 66
E-Mail: kontakt@iphone-tricks.de
Website: www.iphone-tricks.de

AG Aachen, HRA 6687
USt-IdNr.: DE250913919

Die Go new media GmbH & Co. KG wird vertreten durch die Gnm Verwaltungs GmbH (Komplementärin) mit Sitz in Herzogenrath - eingetragen beim AG Aachen unter HRB 16717 - ihrerseits vertreten durch ihre vertretungsberechtigten Geschäftsführer Gregor Czubak und Samuel Wulf.

Anzeigenleitung
Samuel Wulf
Telefon: 0 24 07 / 57 39 66
E-Mail: anzeigen@iphone-tricks.de

Lektorat
Christoph Kaczmarczyk

Layout und Bildredaktion
Sascha Hein

Bildnachweis
Apple.de – Apple AppStore – pexels.com – unsplash.com – depositphotos.com – lametric.com – waipu.tv – amazon.de – doorbird.com – vodafone.de – nuimo.com – getnotion.com – noke.com – smarter.am – philipps.de – braun.de – amphiro.com – netatmo.com – samsung.de – bosch.de – sonos.de – nuki.io – playbrush.com samsung.de –withings.com whatsappsim.de – samsung.de – mobilcom-debitel.de - smartmobil.de Anbieter/Hersteller, sofern nicht anders angegeben.

Vertrieb
IPS Pressevertrieb GmbH
Carl-Zeiss-Straße 5
53340 Meckenheim

Telefon: 0 22 25 / 8 80 10
E-Mail: ips@ips-d.de

Erscheinungsweise
Quartalsweise

Druck
Outframe Werbemedien GmbH
Hans-Henny-Jahnn-Weg 53
22085 Hamburg

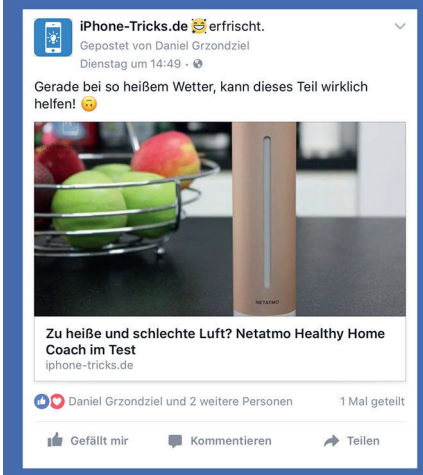
Urheberrecht
Alle im Magazin veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen jeglicher Art sind nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Haftung
Eine Haftung für die Richtigkeit der Beiträge, das Nichtfunktionieren von Texten oder evtl. Schäden am iPhone, wird nicht übernommen.

FOLGEN SIE UNS!

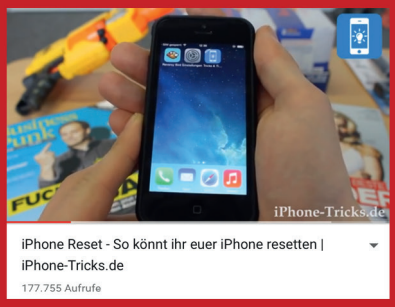
FÜR NOCH MEHR TIPPS & TRICKS

facebook

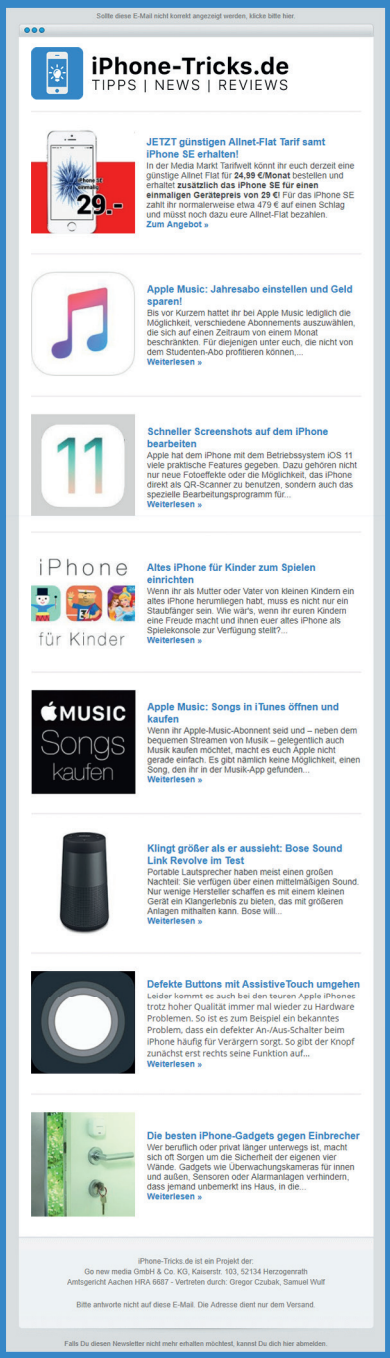


Mit „Gefällt mir" markieren:
facebook.com/iPhoneTricks.de

YouTube



Kanal abonnieren:
youtube.com/iPhoneTricksDe



Für Newsletter anmelden:
iphone-tricks.de/newsletter

Weitere Tipps & Tricks in unserer App: Tricks fürs iPhone (Pro)

Laden im App Store

www.iPhone-Tricks.de/app